Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 22. Dezember 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 303

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Schon wieder ein Bahnraub.

Diesmal auf der Rock Island-Bahn.

Davenport, Ja., 22. Dez. Der ostwärts fahrende Personenzug auf der Rock Island-Bahn wurde vergangene Nacht zu West Liberty, Ja., angehalten. Die Räuber wendeten Dynamit an, um ihn zum Halten zu bringen. Darauf drangen sie in den Expreßwagen und raubten aus der Geldspinde alles Baargeld und alle Werthsachen, die sie kriegen konnten. Es ist noch nicht genau bekannt, wie groß ihre Beute ist. Die Räuber werden jetzt vom Stadtmarschall und einem Aufgebot verfolgt.

(Später:) Die ganze obige Geschichte wird jetzt widerrufen, wenigstens von den Bahnbeamten. Ein Theil des Publikums ist noch immer geneigt, sie zu glauben.

Davenport, Ja., 22. Dez. Es wird jetzt mitgetheilt, die erwähnte Bahnraub-Geschichte beruhe darauf, daß mehrere Räuber in West Liberty nächtlicherweile einen Geldschrank sprengten und ausraubten. Zwei dringend Verdächtige bestiegen den westwärts fahrenden Zug der Chicago-, Rock Island- & Pacificbahn, welcher um 4 Uhr Morgens durch West Liberty kommt, stiegen in Jowa City wieder ab und bestiegen einen ostwärts fahrenden, nach Davenport bestimmten Zug, der aber wieder durch West Liberty kam. Dort betraten auch der Stadtmarschall und sein Gehilfe den Zug, um die Kerle zu verhaften. Diese aber zogen ihre Revolver, und einer warf auch eine Dynamitpatrone. Nachdem sie die Polizeibeamten längere Zeit in Schach gehalten und das Anhalten des Zuges herbeigeführt hatten, sprangen die Räuber ab und verschwanden im Gehölz.

Aus Hawaii.

San Francisco, 22. Dez. Postnachrichten aus Honolulu besagen, daß die Regierungspolizei daselbst wieder eine royalistische Verschwörung ziemlich bedenklicher Art entdeckt habe. Man fand auch eine große Anzahl Flinten in den Häusern der Anhänger Liliuokalanis versteckt. Mehrere der Verschwörer wurden verhaftet, darunter auch John E. Bush, Heausgeber des regierungsfeindlichen Blattes „Kaleo", welches in englischer und hawaiischer Sprache erscheint, und der Chemiker und Dynamitbomben-Fabrikant Cricke, wie auch der hervorragende eingeborene Anwalt Josef Nawahi. Eine ganze Anzahl Anderer wurden auf bloßen Verdacht hin verhaftet, jedoch unter Bürgschaft wieder freigelassen; den Genannten und noch mehreren Anderen wurde indeß das Bürgschaftsrecht verweigert.

Die soziale Frage.

Massillon, O., 22. Dez. Henry Mullen, Präsident der Distrikts-Organisation der Grubenarbeiter, erließ heute eine öffentliche Erklärung, wonach die Grubenarbeiter den vielbesprochenen Spruch des Schiedsgerichtes unter Protest annehmen, sich aber das Recht vorbehalten, bei Gelegenheit eine neue Regelung der Lohnfrage zu verlangen. Mehrere noch streitige Punkte werden von der Distriktskonvention erledigt werden müssen.

Brandschaden.

Philadelphia, 22. Dez. Das vierstöckige Groß-Spezereigeschäft von John McGlenseys Sohn & Co., Nr. 3—6 S. Front Str., brannte vollständig aus. Man kennt die Ursache der Feuersbrunst nicht, die um 3½ Uhr Morgens ausbrach und rasch um sich griff. Der Schaden beträgt $75,000 bis $100,000 und ist vollständig durch Versicherung gedeckt.

La Crosse, Wis., 22. Dez. Kurz vor 9 Uhr Vormittags brach in dem großen Departementsladen der „La Crosse Dry Goods Co." Feuer aus, und binnen einer halben Stunde hatten die Flammen Eigenthum im Werthe von $100,000 vernichtet. Das Feuer brannte übrigens noch heute Nachmittag weiter. Die Putzmacherin Hattie Lovejoy, welche in Diensten der genannten Firma stand, sprang aus einem Fenster des dritten Stockwerks, schlug auf dem Pflaster auf und wurde tödtlich verletzt.

„Eine Krähe" u. s. w.

Albany, N. Y., 22. Dez. Gouverneur Flower hat die gegen Fellows, den Distriktsanwalt der Stadt New York, erhobenen zahlreichen Anschuldigungen abgewiesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Weimar von Bremen; Normannia von Hamburg; Britannic von Liverpool; Lucania von Liverpool.

New York: Dania von Hamburg.

San Francisco: Arawa von Samoa und Honolulu.

Liverpool: Sagamore von Boston.

Antwerpen: Noordland von New York.

Stettin: Slavonia von New York.

Hamburg: Persia von New York.

Bremen: Weser von New York.

Gibraltar: Fulda, von New York nach Genua.

Abgegangen:

Southampton: Paris nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und anhaltend kalt heute Abend; am Sonntag schön und wärmer; nördliche Winde.

Zwei Schultragödien.

Blutiger Kampf zwischen Lehrer und Schüler.

Winsboro, Tex., 22. Dez. Zu Picton, Tex., liegen Professor J. B. Gay, Prinzipal der öffentlichen Schule daselbst, und ein Schüler Namens Wilmar Randolph tödtlich verletzt darnieder, infolge einer Stech-Affäre, die sich gestern im Schulzimmer ereignete.

Randolph weigerte sich, einer der Schulregeln nachzukommen, und Gay versuchte, ihn mit einer Ruthe zu züchtigen. Der Junge zog blitzschnell ein Messer, stach den Professor und rannte dann davon. Der Professor holte ihn ein und stieß ihm gleichfalls ein Messer in die Seite. Beide wurden, stark blutend, nach ihren Wohnungen gebracht, und sie können nicht mit dem Leben davonkommen.

Birmingham, Ala., 22. Dez. In der Nähe von Brundige feuerte der 18jährige Wilton Bowden eine Schrotflinte durch ein Fenster in das Pea River-Schulhaus hinein ab. Eine allgemeine Panik folgte, und Lehrerinnen und Schüler rannten blutend und schreiend durcheinander. Vier der Zöglinge, im Alter von 10 bis 14 Jahren, wurden tödtlich verwundet.

Noch andere Personen wurden verletzt. Der Schießbold behauptet, die Schrotflinte sei zufällig losgegangen; aber die Freunde von Mary Bryant, einem der tödtlich verletzten Mädchen, sagen, es sei ein vorbedachtes Attentat gewesen, weil der Vater Marys dem Bowden nicht gestatten wollte, das Mädchen zu besuchen.

Kongreß.

Washington, D. C., 22. Dez. Der Senat erörterte heute eine Zeit lang die Nicaragua-Vorlage weiter. Cockrell (Dem.) von Missouri brachte die übliche Feiertags-Vertagungs-Resolution ein, welche nach anfänglichem Widerstand seitens des Abg. George (Dem.) aus Mississippi angenommen wurde. Die Vertagung gilt bis zum Donnerstag, den 3. Januar. Der Senat hielt noch eine kurze Exekutivsitzung ab.

Das Abgeordnetenhaus nahm mehrere Senatsvorlagen von untergeordneter Bedeutung an und berieth dann im Gesammtausschuß die Bankreform-Vorlage weiter. Coombs (Dem.) von New York unterstützte dieselbe, während Bell (Dem.) von Texas gegen sie sprach.

Gegen die Einkommensteuer.

Washington, D. C., 22. Dez. Es wird angekündigt, daß der frühere Bundessenator George F. Edmunds und die Anwälte Shellaberger und Wilson (im Namen der New Yorker Makler Moore & Schley, welche ein Zweiggeschäft dahier haben) im Bundesobergericht eine Klage einreichen werden, um den Binnensteuer-Kommissär an der Erhebung der neuen Einkommensteuer zu hindern. Sie behaupten aus verschiedenen „Gründen", daß die Einkommensteuer verfassungswidrig sei.

Geschichtsschreiber gestorben.

Boston, 22. Dez. Oberst J. B. Batchelder, der Gettysburg-Kriegsgeschichtssammler der Ver. Staaten, ist zu Hyde Park nach kurzem Leiden an Lungenentzündung gestorben.

Beraubt und gemartert.

Rockford, Jll., 22. Dez. Drei maskirte Kerle drangen nächtlicherweile in die Wohnung von T. J. Erickson, einem etwas geistesgestörten alten Manne, schlugen und marterten ihn schrecklich, damit er ihnen angebe, wo er seine Hauptbarschaft versteckt habe, doch konnten sie keine Auskunft aus ihm erpressen. Sie raubten $30 zusammen und entfernten sich dann, ihr Opfer geknebelt und bewußtlos zurücklassend. Erst viele Stunden darnach wurde die That entdeckt. Der Zustand Ericksons ist ein sehr kritischer.

Der Ging-Mordprozeß.

Minneapolis, 22. Dez. Harry Hayward, welcher der Hauptschurke bei der sensationellen Ermordung der Näherin Frl. Ging und dem Versicherungsschwindel gewesen sein soll, ist jetzt im Gericht vorgeführt worden und plädirte „nichtschuldig". Die Hauptverhandlung wurde auf den 21. Januar festgesetzt.

Des Mordes schuldig.

Linn, Mo., 22. Dez. Emil David wurde im Kreisgericht schuldig befunden, am 8. Januar d. J. Frank Henderson ermordet zu haben, indem er ihm vergifteten Whisky zu trinken gab. David war dagegen, daß Henderson seine, Davids, Schwester heirathete.

Ausland.

Die Viehsperre wird erweitert.

Berlin, 22. Dez. Die Staats-Behörden von Bremen haben eine Ordre erlassen, welche die Einfuhr von Hornvieh und Schweinen auch aus England und Irland verbietet.

Ein ähnliches Verbot ist auch von den Behörden des Freistaates Hamburgs erlassen worden.

Frau Astor gestorben.

London, 22. Dez. Frau William Waldorf Astor ist nach kurzem Leiden gestorben.

Japan und China.

London, 22. Dez. Eine Depesche aus Tien-Tsin, China, meldet, daß unter den Mohamedanern in der Mandschurei wieder ein bedenklicher Aufruhr ausgebrochen sei.

Sturmeswüthen.

In der englischen und irischen Küstengegend.

London, 22. Dez. Heute früh um 2 Uhr brach ein gewaltiger Sturm los, welcher noch immer fortdauert. Die südliche und westliche Küste von England und die südliche Küste von Irland wurden am stärksten mitgenommen. Zum Theil stockte der Telegraphenverkehr. Ein Theil des Klarirhauses an der Station Euston wurde abgedeckt, und mehrere der Angestellten daselbst wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Berichte aus Irland besagen, daß in Langford alle Straßen mit Trümmern bestreut sind.

Eine Menge Bäume wurde entwurzelt, und viel anderes Unheil verursacht. Zu Belfast, Irland, wurden drei Personen in ihren Betten durch einstürzende Mauern erschlagen.

Den ganzen Vormittag über traf in Belfast kein einziger der Kanaldampfer ein. Seit vielen Jahren hat kein so heftiger Sturm mehr geherrscht.

Auf der Höhe von Liverpool ist ein Schooner mit Mann und Maus untergegangen.

Zu Southend ist ein Dampfer gestrandet. Der Schooner „Hebe" scheiterte zu Ardogena Head bei Ardmore, Irland, und Drei von der Bemannung ertranken. Der Kapitän, der einen Rettungsgürtel angelegt hatte, wurde an das Gestade geworfen, und sein Zustand ist bedenklich.

In Liverpool ist der ganze Verkehr in's Stocken gerathen, und ein Straßenbahnwagen wurde auf einen andern geworfen, wobei eine Person getödtet, und 3 andere schlimm verletzt wurden. Auch wurden durch Einsturz einer Backstein-Mauer zwei Personen getödtet. Die Telegraphenverbindung mit Schottland und Irland ist jetzt völlig unterbrochen.

Auch im Binnenlande stürmte es heftig und regnete es stark. Viele Häuser wurden abgedeckt und anderer Schaden verursacht. Dort brach der Sturm schon gestern Nacht los. Zu Kenilworth, in der Grafschaft Warwick, wurde ein Schornstein umgeweht, der 200 Fuß hoch war; glücklicherweise kam Niemand dabei zu Schaden.

Havre, 22. Dez. Ein schrecklicher Sturm herrschte auch an der französischen Küste, und der Schiffsverkehr litt schwer. Der britische Dampfer „Maroa", welcher von New Orleans eingetroffen war, stieß mit dem französischen Dampfer „Calombie" zusammen. Beide Fahrzeuge wurden bedeutend beschädigt.

Die armenische Frage.

Wien, 22. Dez. Es wird hier mitgetheilt, daß der britische, der französische und der russische Gesandte in Konstantinopel sich geweigert haben, auf irgendwelche Veränderung in den Instruktionen einzugehen, welche den Delegaten der genannten Mächte, die zur armenischen Untersuchungskommission gehören, ertheilt wurden. Der Sultan hatte solche Veränderungen gewünscht. Jetzt ist die Sachlage eine sehr gespannte geworden.

Hauptmann Dreyfus verurtheilt.

Paris, 22. Dez. Der sensationelle Geheim-Prozeß gegen den Hauptmann Albert Dreyfus wegen Verkaufs von Festungsplänen und anderen Regierungsgeheimnissen an fremde Mächte gelangte heute zum Abschluß. Das Kriegsgericht fand den Angeklagten in allen Punkten schuldig und verurtheilte ihn zu der höchsten Strafe (abgesehen von der Todesstrafe.) Er wurde zu lebenslänglicher Festungshaft und zur Entziehung aller militärischen Ehren und Rang-Auszeichnungen verurtheilt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

„White Eagle", der Medizinmann.

Den Stammgästen unserer Polizeigerichte wird nicht oft ein so interessantes Schauspiel geboten, wie es heute Vormittag im Polizeigericht der Desplaines Str.-Station der Fall war. Das ewige Einerlei von Vagabunden, unordentlichen Frauenzimmern und ähnlichem Gelichter, das ja bekanntlich das Hauptkontingent zu den Prozessen in Polizeigerichten bildet, wurde heute einmal durch das Erscheinen eines echten, unverfälschten Indianers unterbrochen. Es war „White Eagle", der stolze Abkömmling des ruhmvollen „Mohawk Tribe", der vor Richter Doyle als Ankläger gegen ein Frauenzimmer Namens Mamie Mitchell auftrat, welche ebenfalls einem, wenn auch weniger ruhmvollen, „Tribe" angehört und auf der Westseite ihren „Wigwam" hat. „White Eagle", der hier ein ziemlich einträgliches Geschäft mit Patentmedizinen macht und im Hause Nr. 12 Waldo Str. wohnt, war in die Netze der „leichtgeschürzten Person" gerathen. Gestern Abend besuchten sie zusammen eine Wirthschaft an der Union Str., und bei dieser Gelegenheit soll Mamie ihrem Freunde die Uhr und Kette abgenommen haben. Er ließ das Frauenzimmer verhaften und Richter Doyle wird nächsten Montag entscheiden, ob Mamie, die übrigens alle Beschuldigungen leugnet, bestraft werden soll oder nicht.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Angeblich überarbeitet.

Elmer Foster endet sein Leben durch einen Revolverschuß.

In einem Zimmer seiner Wohnung, Nr. 32 Park Ave., machte heute Morgen um 3 Uhr Elmer Foster, der Betriebsleiter in dem Juweliergeschäft von E. V. Reddin & Co., 149—151 State Str., seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende.

Foster kam gegen 1 Uhr aus dem Geschäft nach Hause und sah sehr müde und abgespannt aus. Er zog sich sofort auf sein Zimmer zurück und etwa eine Stunde später hörten die Hausbewohner einen Schuß. Man fand Foster, aus einer Wunde im Kopfe blutend, auf dem Fußboden liegend. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe erwies sich als erfolglos und etwa zwei Stunden später starb Foster, ohne irgend welche Angaben über die Ursachen für seine verzweifelte That gemacht zu haben.

Foster war etwa 30 Jahre alt und ein langjähriger Angestellter des erwähnten Geschäftshauses. Sein Prinzipal Eugene V. Reddin erschien gegen Morgen in der Wohnung des Verstorbenen, um sich persönlich über die näheren Umstände des traurigen Falles zu erkundigen. Er stellte ihm das beste Zeugniß aus und erklärte, daß die Bücher des Geschäftes vollkommen in Ordnung seien.

Allem Anschein nach hat Foster während der letzten Tage zuviel gearbeitet und seine geistigen Fähigkeiten mögen darunter in solchem Maße gelitten haben, daß er in einem Anfalle von Unzurechnungsfähigkeit zum Revolver griff. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, die über seinen Schritt ganz verzweifelt sind. Der Frau hatte er nichts weiter mitgetheilt, als daß er sich nicht wohl fühle und zu Bett zu gehen wünsche.

Ein verdächtiges Brüderpaar.

Wegen Tragens verborgener Waffen überwies Polizeirichter White heute die Gebrüder Oliver und John Sacket auf eine Geldstrafe von je $100 hin dem Korrektionshause. Da man auch eine Menge Einbrecher-Werkzeuge bei dem edlen Brüderpaar vorfand, worüber die Beiden keine zufriedenstellende Auskunft geben konnten, so wird man dieselben am 27. d. M. dem Richter nochmals vorführen. Bis zu dieser Zeit gedenkt die Polizei bestimmte Einbruchs-Anklagen gegen die verdächtigen Gesellen erheben zu können.

Kriminalgericht.

Richter Horton verurtheilte heute Minnie Starr und Emma Abrahams, welche im Monat Mai d. J. den Landonkel A. Larson in einem Hause an State Str. um $225 beraubt hatten, zu je 18 Monaten Zuchthausstrafe.

Die Farbige Winnie Allen, welche ebenfalls der Beraubung eines Mannes an der „Levee" überführt worden war, erhielt 1 Jahr Zuchthaus zudiktirt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen beschlossen heute Mittag, nachdem sie die Zeugen-Vernehmungen in den Wahlbetrugsfällen im 23. Bezirke der 34. Ward beendet hatte, Robert und Peter Harkins, Wm. Rogers, John Maloney, Jacob DeCosta, Wm. H. Wheelan und James Burke in Anklagezustand zu versetzen.

* William Anderson, der Hilfs-Countyschatzmeister, erschien heute früh nach einwöchentlicher Abwesenheit in seiner Office. Damit sind alle Gerüchte von finanziellen Unregelmäßigkeiten, die angeblich den Grund seines Fernbleibens bildeten, zum Schweigen gbracht.

* Die Verhandlung des Mandamus-Befehles, welchen die Gebrüder Jaeger gegen den Bürgermeister Hopkins erwirkt haben, um diesen zur Ausstellung einer Schanklizens an der Sheffield und Webster Ave. zu zwingen, ist von Richter Baker auf nächsten Montag angesetzt worden.

* In dem Fleischerladen an der Ecke der 42. Str. und Packers Ave., brach heute früh Feuer aus, welches anfangs größere Dimensionen anzunehmen drohte. Dank dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften wurde der Brand auf seinen ursprünglichen Heerd beschränkt, sodaß der angerichtete Schaden die Höhe von $300 nicht überschreiten wird. Das Geschäft gehört der Firma Swift & Co.

* Im Nachlaßgericht fand heute die Inventur-Aufnahme über das Vermögen des am 19. Oktober d. J. verstorbenen Börsenmaklers George W. Chanolin statt. Der Nachlaß repräsentirt einen Gesammtwerth von $1,892,779, von welcher Summer $10,000 auf Grundeigenthum entfallen. Das persönliche Vermögen besteht zum größten Theil aus Eisenbahnaktien.

* William King und Frank Sanders, zwei der Polizei angeblich seit langer Zeit wohlbekannte Taschendiebe, wurden heute von Richter Foster zu einer Strafe von je $25 und den Kosten verurtheilt. Ein Geheimpolizist hatte die beiden geriebenen Gauner gestern Abend vor einem der großen Geschäftshäuser an State, nahe Madison Straße, auf frischer That abgefaßt und in Haft genommen.

Schmachvolle Zustände.

Eine Zeitung im ausschließlichen Dienste der Prostitution.

Der Staatsanwalt weigert sich, etwas in der Angelegenheit zu thun.

Während ein Theil der Chicagoer Bevölkerung sich nach Reform heiser schreit und fast das ganze Gebiet der Verwaltung und des öffentlichen Lebens in den Bereich der Reformbestrebungen gezogen wird, macht sich das Laster fast in ganz demselben Maße breit, als eben diese Reformbestrebungen. Täglich vollziehen sich vor den Augen der Oeffentlichkeit haarsträubende Thatsachen, und während die Reformer zum Theil Phantomen nachjagen, fällt es Niemanden ein, solche Thatsachen zu beachten, oder gar die Verhinderung derselben zu veranlassen. Fast scheint es, als ob eine gewisse Methode in solchen Vorgängen liege und das ganze Reformgeschrei keinen anderen Zweck hätte, als auf der einen Seite öffentliche Uebelstände aufzudecken, um der Korruption und dem öffentlichen Unfug auf der anderen Seite freie Bahn zu verschaffen.

Seit etwa sechs Monaten erscheint hier allwöchentlich eine „Zeitung", die ausschließlich im Dienste der Prostitution steht. In der schamlosesten Weise werden in diesem Blatt Bordells und andere die Unsittlichkeit fördernde Anstalten angepriesen; es findet sich ein längeres Verzeichniß von liederlichen Frauenzimmern darin mit einer Beschreibung ihrer speziellen Reize — kurz, wenn man dieses Blatt liest, so faßt man sich unwillkürlich an den Kopf und fragt sich, wie so etwas möglich ist. In Chicago, wo es Tausende von Frauen gibt, die aus lauter Prüderie vor einem nackten Tischbein erröthen, wo die „Tugendhaftigkeit" gelegentlich geradezu unheimliche Dimensionen annimmt, — in diesem Chicago fällt es Niemanden ein, gegen das Erscheinen einer Zeitung mit solch skandalösem Inhalt auch nur zu protestiren.

Ein Berichterstatter der „Abendpost" machte während der letzten Tage, ausgerüstet mit einem Exemplar besagter Zeitung, dem Staatsanwalt seine Aufwartung. Bekanntlich existirt ein Staatsgesetz, welches die Verbreitung solcher Literatur verbietet. Herr Kern weiß das sehr wohl und er weiß auch, daß es seine Pflicht wäre, die Angelegenheit zum Mindesten den Großgeschworenen zu unterbreiten. Aber der würdige Herr Staatsanwalt hat gegenwärtig so viel mit seinen „eigenen Angelegenheiten" zu thun, daß er sich begreiflicherweise ablehnend verhält. „Allerdings," meinte er, „ist es eine Schande, daß so etwas in die Oeffentlichkeit kommt, aber was wollen wir dagegen thun? Diese Anzeigen sind so verd.... schlau abgefaßt, daß man dem Herausgeber der Zeitung mit dem Gesetz nicht beikommen kann."

Herr Kern nennt es „schlau abgefaßt", wenn sich jedes junge Mädchen, das vielleicht wegen irgend einer Kleinigkeit sich mit den Eltern entzweit hat, sich in jenem Blatte darüber informiren kann, wo es nicht nur Unterkommen findet, sondern sogar mit „offenen Armen" aufgenommen wird, sich zur — öffentlichen Dirne auszubilden. Oder, wenn ein unerfahrener Jüngling sich aus den Spalten dieses Blattes Rath darüber holen kann, wo die Plätze sind, in denen es ihm leicht und bequem gemacht wird, im Alter von 20 Jahren eine wandelnde Ruine zu sein. In der That, es gehört ein ganz kolossaler Grad von Naivität oder Unverschämtheit dazu, um die Fassung solcher Anzeigen schlau zu finden. Daß Herr Kern zwar nicht die erstere, wohl aber die letztere zur Genüge besitzt, um sich nicht mit solchen „Kleinigkeiten", wie eine Zeitung im Dienste der Prostitution, zu beschäftigen, das hätte sich der Berichterstatter eigentlich von vornherein denken können.

Kam zu spät.

Als der Fall gegen den der Brutalität beschuldigten Vorsteher E. L. C. Morse von der Sheridan-Schule heute Vormittag um 9 Uhr vor dem Polizeirichter Quinn in Hyde Park zur Verhandlung aufgerufen wurde, war kein Kläger gegen ihn erschienen, worauf der Richter den Fall abwies. Kaum hatte der Clerk diese Anordnung des Richters in's Protokoll eingetragen, als sich die Thür öffnete und Frau Beckermann, die Klägerin, in das Gerichtszimmer trat. Nachdem man die Frau von der Abweisung der Klage in Kenntniß gesetzt hatte, gerieth sie in große Aufregung und drohte, einen neuen Verhaftsbefehl gegen Morse zu erwirken. Sie erklärte, daß ihres Wissens nach der Fall auf 9:30 Uhr zur Verhandlung festgesetzt worden sei. Morse wird bekanntlich beschuldigt, Frau Beckermanns 9jährigen Sohn Alexander kürzlich mit einem Rohrstock geprügelt zu haben. Es ist wahrscheinlich, daß sie einen neuen Verhaftsbefehl gegen Morse erwirken wird.

* James Marshall, ein 15jähriger Bursche, stand heute vor Richter Foster unter der Anklage, in dem Hause Nr. 335 Blue Island Ave. wohnhaften Harry Fassett mit einem Revolver in die Hand geschossen zu haben. Da aber keine bestimmten Beweise gegen Marshall vorgebracht werden konnten, so wurde er straffrei entlassen.

Lokomotive No. 999.

George Adams leidet an der fixen Idee, eine Lokomotive zu sein.

Durch sein seltsames Benehmen machte sich gestern Abend ein junger Mensch an der 43. Str. so auffällig, daß er innerhalb weniger Minuten der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit seitens der Passanten wurde. Derselbe stand nämlich mitten auf den Geleisen der Rock Island Bahn und schien ganz in die Lektüre eines Eisenbahnfahrplans vertieft zu sein. Verschiedene Passanten, denen das Benehmen des Menschen verdächtig vorkam, wandten sich an ihn mit der Frage, ob er Jemanden suche oder etwas verloren habe. Aber ihre Fragen blieben unbeantwortet. Mit einem Male veränderte sich die Situation. Wie von einer plötzlichen Eingebung gepackt, steckte der junge Mensch den Fahrplan in die Tasche und fing an, in südlicher Richtung die Geleise entlang zu laufen, indem er gleichzeitig das Pfeifen und Pusten der Lokomotive imitirte. Daß bei dem Menschen im Oberstübchen nicht Alles in Ordnung war, wurde den Zuschauern sofort klar. Die Sache war inzwischen jedoch kritisch geworden. Von Süden kam nämlich ein Passagierzug auf demselben Geleise dahergefahren, und die Befürchtung lag nahe, daß der Mann die Absicht habe, sich überfahren zu lassen. Die Leute riefen ihm zu, er solle auf das andere Geleise hinübertreten. Und richtig sprang er auch auf die Seite, ließ den Zug passiren — und rannte dann wie vorher in südlicher Richtung weiter. Polizist Casey, der von der 47. Str. aus den Menschenauflauf gesehen hatte, machte der eigenthümlichen Eisenbahnreise ein Ende, indem er den Menschen festhielt und ihn über sein Reiseziel befragte. Jetzt kam der Fahrplan wieder zum Vorschein und in wirrer Rede setzte der junge Mensch dem Polizisten auseinander, daß er kein menschliches Wesen, sondern Lokomotive Nr. 999 sei und nach Burr Oak fahre, von wo er den westlichen Eilzug noch heute 150 Meilen weiterbringen müsse. Der Polizist sah sofort, daß er es mit einem Menschen zu thun hatte, der an einer fixen Idee leidet. Er brachte die „Lokomotive Nr. 999" nach der Stock Yards-Polizeistation. Soweit sich feststellen ließ, heißt die „Lokomotive" im gewöhnlichen Leben George Adams, und ist der Mensch etwa 21 Jahre alt. Adams selbst gab allerdings sein Alter auf 13 Jahre an. Die Polizei ist bemüht, Näheres über die Person des zweifellos Geistesgestörten, vor Allem Namen und Adresse seiner Angehörigen zu ermitteln. Bis jetzt sind diese Bemühungen allerdings ohne Erfolg geblieben.

Ein zweiter Corbett.

Vor Richter Doyle erschienen heute Vormittag zwei feingekleidete junge Männer, Namens J. J. Curry und G. A. Corvin, die beide unter der Anklage des unordentlichen Betragens standen. Aus dem Zeugenverhör ergab sich der folgende Thatbestand: Die Angeklagten hatten gestern Abend an der Fifth Ave. und Washington Straße einen Kabelbahnzug bestiegen, und Corvin hatte bald darauf, noch vor der Einfahrt in den Tunnel, für sich selbst und seinen Freund das Fahrgeld entrichtet. Als die Jefferson Straße erreicht war, verlangte der Kondukteur von Curry zum zweiten Male den üblichen Obolus — eine Zumuthung, die natürlich auf's Entschiedenste zurückgewiesen wurde. Das Resultat dieser Weigerung war, daß der erzürnte Kondukteur dem renitenten Fahrgast einen Faustschlag versetzte und ihn vom Zuge herabzuwerfen versuchte. Corvin aber nahm Partei für seinen bedrängten Begleiter und verabfolgte seinerseits dem Kondukteur eine ganz gehörige Tracht Prügel. Während der Kampf noch in bestem Gange war, kam ein Spezialpolizist der Straßenbahngesellschaft herbei, der den vergeblichen Versuch machte, die beiden jungen Leute in Haft zu nehmen. Corvin behielt auch diesmal die Oberhand. Erst als ein Polizist der Desplaines Str.-Station auf dem „Schlachtfelde" eintraf — der Zug war inzwischen zum Stillstand gebracht worden — konnte Corvin überwältigt und dingfest gemacht werden. Sein Freund mußte ihm auf die Station folgen.

Richter Doyle verurtheilte den streitbaren Jüngling zu einer Strafe von $15, suspendirte aber später das Urtheil. Curry wurde freigesprochen. Corvin ist als Zeichner bei einer hiesigen Morgenzeitung angestellt.

Unter den Rädern.

Bei dem Versuche, die Geleise der Rock Island Bahn zu überschreiten, gerieth während der vergangenen Nacht ein gewisser Otto Befferin unter die Räder eines Passagierzuges und wurde fast auf der Stelle getödtet. Das Unglück ereignete sich etwas südlich von der Station Purington. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach Ketchams Morgue in Morgan Park, wo der Coroner heute den Inquest abgehalten hat.

Auf dieselbe Weise verunglückte gestern Abend in der Nähe von Lemont ein etwa 40jähriger Mann, der augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörte. Seine Persönlichkeit hat bisher nicht identifizirt werden können.

Gegen Bürgschaft freigelassen.

Die Strafvollstreckung gegen die Gebrüder Meadowcroft vorläufig eingestellt.

In dem von den Advokaten der Gebrüder Meadowcroft eingeleiteten Berufungsverfahren hat das Staats-Obergericht eine vorläufige Inhibirung der Strafvollstreckung auf so lange verfügt, bis über den Antrag auf Umstoßung des erstinstanzlichen Urtheils entschieden ist. Um zehn Uhr 30 Minuten erschienen die beiden Verurtheilten Ex-Bankiers in der Sheriffs-Office, und nachdem die Herren Moses D. Wells und Geo. E. Woods für dieselben Bürgschaft in Höhe von je $3000 gestellt, wurden sie freigelassen. Entgegen der anfänglich gehegten Erwartung werden die Meadowcrofts die Weihnachtsfeiertage im Kreise ihrer Familien zubringen.

Ex-Richter Collins und Anwalt House, die beiden Vertheidiger, kehrten heute früh aus Mount Vernon, Jll., zurück, woselbst sie gestern von Richter Phillips eine vorläufige Beiseitesetzung des Strafurtheils für ihre Klienten erwirkt hatten. Unmittelbar nach ihrer Ankunft in Chicago benachrichtigten die Anwälte den Sheriff von der Entscheidung des Richters, indem sie gleichzeitig die Freilassung der beiden Meadowcrofts verlangten. Nachdem alle gesetzlichen Formalitäten erledigt waren, erfolgte die Freilassung derselben unter den oben angegebenen Bedingungen.

Die Brodfrage.

Korporationsanwalt Palmer ist mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über die Frage beschäftigt, ob die Stadt das Recht hat, den Preis des Brodes durch eine Verordnung oder sonstwie festzusetzen. Dieses Gutachten wurde in Folge eines Beschlusses verlangt, welchen Ald. Coughlin kürzlich im Stadtrath einbrachte. Bekanntlich schwebt zur Zeit eine Verordnung von demselben Alderman vor dem Stadtrath, wonach der Verkauf von Brod der Kontrolle der Stadtbehörde unterstellt werden soll. Das Gutachten wird zeitig genug fertiggestellt sein, um dem Stadtrath in seiner Sitzung am nächsten Donnerstag vorgelegt werden zu können.

Ueber dieselbe Frage ist von der Rechtsanwalts-Firma Rubens & Moit eine Gegenschrift entworfen worden, in welcher der Stadt durch Zitirung zahlreicher Autoritäten das Recht abgesprochen wird, den Preis des Brodes festzusetzen. Die genannte Firma wurde bekanntlich von den Bäckereibesitzern mit der Vertretung ihrer Interessen betraut und die in der Gegenschrift angeführten Einwände wird Herr Palmer bei der Ausarbeitung seines Gutachtens sorgfältig in Erwägung ziehen.

Ald. Powers und die Zigaretten-Ordinanz.

Einem heutigen Morgenblatt zufolge soll Ald. Powers von der 19. Ward den Versuch gemacht haben, von einem hiesigen Engros-Tabakhändler $25,000 herauszuschlagen, wofür er für die Niederlage der vor dem Stadtrath schwebenden Zigarretten-Ordinanz sorgen wollte.

Eine Unterredung zwischen Powers und Herrn Neill McHull, dem Präsidenten der American Tobacco Co., soll zu obigem Zweck stattgefunden haben und der Inhalt dieser Unterredung ist angeblich von einem in einem Nebenzimmer verborgenen Stenographen aufgenommen worden.

Mehrere Berichterstatter versuchten heute Vormittag, des genannten Stadtraters habhaft zu werden, um zu hören, was er zu den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu sagen habe, doch war er nirgends zu finden.

Verunglückt.

Ein Polizist fand gestern Abend, kurz vor 11 Uhr, vor dem Geschäftshause der Grand Central Baggage Co. an der 5. Ave. einen etwa 30jährigen Mann, der halb bewußtlos und schwer verletzt auf dem Bürgersteige lag. Man schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital, wo er später als der Kohlenfuhrmann John Curtin, wohnhaft Nr. 433 W. Taylor Str., identifizirt wurde. Der Unglückliche war an der besagten Stelle von seinem Wagen herabgefallen, wobei er einen Bruch der Kinnlade und schwere Kontusionen am ganzen Körper davontrug. Sein Zustand ist nach Ansicht der Aerzte nicht lebensgefährlich.

Als gestern Abend ein gewisser Max Greenfeld die Ecke von State und Taylor Str. passirte, zerbrachen plötzlich unter seinen Füßen mehrere schadhafte Bretter des Bürgersteiges. Der Unglückliche kam in Folge dessen zu Fall und erlitt mehrere schmerzhafte Verletzungen, die ihm ein Weitergehen unmöglich machten. Ein zufällig des Weges kommender Passant fand später den Verunglückten und sorgte für dessen Ueberführung nach der Familienwohnung, Nr. 2960 State Str.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 39 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad, und heute Mittag 33 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Lemont, Jll., wurde der 18-jährige Ruben Mayer aus Pittsburg bei einem Versuch, auf einen in Bewegung befindlichen Güterzug zu springen, auf der Stelle getödtet, und die Leiche schrecklich verstümmelt.

— Aus unbekannter Ursache beging Frl. Wanny Markel, eine junge geachtete Dame in Clinton, Ja., Selbstmord, indem sie von der Brücke der Clinton- und Illinois-Bahn in den Mississippi sprang.

— Im New Yorker Kinder-Asyl zu Mount Vernon ist die Diphteritis epidemisch aufgetreten; mehr als 80 Kinder wurden von derselben befallen, und 16 sind bis jetzt daran gestorben. Auch einer der drei Hospital-Aerzte ist an der Seuche erkrankt.

— Die Bürger des Ortes Newmarket bei Crowfordsville, Jnd., etwa 25 Mann, zogen Abends vor die dortige Wirthschaft und brannten sie vollständig nieder. Dasselbe Lokal war schon einmal vor zwei Jahren niedergebrannt worden.

— Der Polizeirath von Boston hat nach mehrstündiger Exekutivsitzung beschlossen, dem „Palace Theatre", dem „HowardAthenaeum" und dem „Grand Dime Museum" die Erlaubniß zur Abhaltung von Sonntagskonzerten zu entziehen. Die Gegner der Sonntagskonzerte erblicken in diesem Beschluß einen großen Sieg.

— Vor dem Lexow-Ausschuß, welcher jetzt das Polizeiwesen in NewYork untersucht, machte der Polizeikapitän Maximilian C. Schmittberger ein sensationelles Geständniß, welches ergibt, daß das ganze Polizeisystem der Stadt New York mit Ausnahme des Superintendenten Byrnes und einiger weniger Andern von Korruption tief durchfressen ist!

— Im Bundes-Abgeordnetenhaus reichte Springer von Illinois, als Vorsitzer des Bank-Ausschusses, die Zusätze zur Bank-Reformvorlage ein, wie sie von dem demokratischenAusschuß-Mitgliedern vereinbart worden waren und auch vom Schatzamtssekretär gutgeheißen worden sein sollen. Diese Zusätze resp. die durch dieselbe abgeänderte Vorlage, soll als Substitut für die ursprüngliche beantragt werden.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 349 Bankerotte gemeldet, in Canada 36, zusammen 385, gegen 381 (in den Ver. Staaten 344 und in Canada 37) in derselben Woche des Vorjahres, 389 in der vorigen und 425 in der vorvorigen Woche. Die Berichte der Handelsagenten besagen, daß die allgemeine Geschäftslage eine ermuthigende ist, es aber noch mehr wäre ohne die augenblickliche Unsicherheit betreffs der Finanzgesetzgebung. Infolge des jetzigen milden Wetters war dasFeiertagsgeschäft nicht ganz so lebhaft, wie es sonst gewesen wäre.

Ausland.

— In Atlanti, Griechenland, sind schon wieder mehrere heftige Erderschütterungen verspürt worden.

— Der gleichzeitig mit Schönbeck in Paris verhaftete v.Kassel, welcher ebenfalls unter der Anklage von Spionage und Entwendung militärischer Schriftstücke stand, ist freigelassen worden.

— Die portugiesische Regierung hat beschlossen, eine Flotte anzuschaffen, und es sollen 20 Jahr lang für diesen Zweck jährlich $600,000 aufgewendet werden.

— Mit der, bereits erwähnten Vollendung der neuen sibirischen Bahn ist etwa der vierte Theil der gesammten in Aussicht genommenen Bahnstrecke in Sibirien zu Ende geführt.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Hauptmann Kadelbach, Führer der in Strasburg i. Westpr. garnisonirenden 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 141 seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

— Aus München kommt die Meldung, daß von den Soldaten des dort in Garnison liegenden Leib-Infanterie-Regiments neun am Scharlach gefährlich erkrankt sind; einer ist bereits gestorben.

— Einer Depesche des Berliner „Börsen-Kourier" aus St. Petersburg zufolge hat Zar Nikolaus den Generaladjutanten Richter als Nachfolger des Grafen Schuwalow zum russischenBotschafter in Berlin ernannt.

— Viele Steuerzahler in Italien haben sich offen geweigert, die neuen Steuern zu bezahlen, und sie wollen die Giltigkeit des betreffenden Gesetzes in den Gerichten anfechten. In Rom wurden drei Zeitungen beschlagnahmt wegen Veröffentlichung der Verhandlungen der sozialistischen Freiheitsliga.

— Die „Frankfurter Zeitung" bringt nachträglich einen vom 29. März 1890 datierten Brief der Baronin Karl v. Rothschild an Kaiser Wilhelm, worin sie denselben um Beschützung der Juden in Deutschland bittet. Der Sekretär des Kaisers erwiderte hierauf: „Se. Majestät vermag nicht einzusehen, welche Umstände im gegenwärtigen Augenblick zu Befürchtungen hinsichtlich der Behandlung seiner jüdischen Unterthanen Veranlassung geben können. Er hegt gegen alle seine Unterthanen das gleiche väterliche Wohlwollen. Seine jüdischen Unterthanen können um so mehr auf seinen Schutz rechnen, als in dem Brief versichert wird, daß dieselben hinter den übrigen Unterthanen weder an Vaterlandsliebe noch in der Ausübung ihrer Bürgerpflichten zurückstehen werden."

Durchgehender Schlafwagen nach Texas über die „Alton".

Durchgehender Pullman-Schlafwagen nach allen wichtigen Städten von Texas, geht ab von Chicago, über die Chicago und Alton täglich um 11 Uhr Vorm. Das ist die schnellste und beste Bahnlinie nach dem „Lone Star State". Sprecht vor oder schreibt an R. Somerville, Stadt Ticket-Office, Chicago & Alton Eisenbahn, 195 Clark Str. Chicago.

Guter Fang.

Ein lange gesuchtesHochstaplerpaar hinter Schloß und Riegel.

Detektiv Elliotts Briefwechsel mit der Schwindlerin.

Ein geriebenes Hochstapler-Paar, auf das man seit langer Zeit vergeblich gefahndet hatte, ist endlich gestern in die Hände der Polizei gefallen. Die Verhafteten heißen Robert Posten und Frau H. C. Patch, alias Hattie Collins, alias Louise McClellan. Der Fang selbst muß als eine treffliche Detektiv-Arbeit bezeichnet werden, die den Beweis geliefert hat, daß unsere Geheimpolizei denn doch nicht ganz so untüchtig ist, wie sie oft geschildert wird.

Robert Posten, welcher jetzt im 30. Lebensjahre steht, war bis zum Oktober des vorigen Jahres bei der hiesigen Pökelfirma Underwood & McCoy als Buchhalter beschäftigt gewesen. Er mißbrauchte das Vertrauen seiner Arbeitgeber in der schamlosesten Weise, indem er durch Wechselfälschungen eine Summe von nahezu $30,000 erhob und mit dem Gelde aus Chicago entfloh. Seine Komplizin bei dieser Unterschlagung war Hattie Collins, deren Bekanntschaft er während der Weltausstellungsperiode gemacht hatte. Die Frau war damals erst 22 Jahre alt, besaß aber bereits eine große Erfahrung als geriebene Schwindlerin und Hochstaplerin der schlimmsten Sorte. Sie hatte, wie später bekannt wurde, einer im Union Square Hotel in New York wohnenden Frau Clara Hammond Juwelen und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $1400 entwendet und war alsdann nach Chicago gekommen, um hier ihr abenteuerliches Leben fortzusetzen. Daß eine solche Frau für den unerfahrenen jungen Mann gefährlich werden mußte, ist leicht erklärlich, zumal ihre Verschwendungs- und Genußsucht keine Grenzen kannte. Postens Gehalt reichte natürlich für solche Extravaganzen nicht aus, und die Folge war, daß er auf Mittel und Wege sann, um aus seiner fortwährenden Geldverlegenheit herauszukommen. Er nahm zu diesem Zwecke mehrere, bereits mit der Namensunterschrift seiner Firma versehene Wechselformulare, füllte dieselben aus und erhob zu verschiedenen Malen größere Geldbeträge. Einen dieser falschen Wechsel, in derHöhe von $15,000, gab er seiner Maitresse, die denselben in der „American Exchange Bank" im Monadnock-Gebäude deponirte. Um etwaigen Schwierigkeiten vorzubeugen, hatte sie sich bei dieser Gelegenheit einen ihr bekannten Arzt mitgenommen, auf dessen Empfehlung sie sich berief. Sie erzählte, daß sie das Geld von ihrer kürzlich verstorbenen Großmutter geerbt habe und wußte auf diese Weise jeden Verdacht aus dem Wege zu räumen. Drei Tage später erschien sie wiederum auf der Bank und ließ sich auf den Wechsel eine Summe von $12,000 in Baar auszahlen. Mit diesem Gelde reiste sie nach New York, wo sie mit ihrem inzwischen von hier verdufteten Liebhaber zusammentraf.

Der Kredit der Firma Underwood & McCoy war durch diesen Vertrauensbruch ihres Buchhalters derartig erschüttert worden, daß sie sich entschloß, ihr hiesiges Geschäft aufzugeben und nach Kansas City überzusiedeln. Unterdessen hatte das flüchtige Paar fast die ganze Welt bereist. Man besuchte Deutschland, England und Frankreich, ging von dort nach Australien, China und Japan, bis endlich die vorhandenen Mittel aufgebraucht waren, weshalb man sich zur Rückkehr nach Amerika entschließen mußte.

Die Geheimpolizei war den Flüchtigen wiederholt auf der Spur gewesen, ohne indessen ein positives Resultat erzielen zu können, da die Gesuchten sich stets nur eine sehr kurze Zeit an ein und demselben Orte aufhielten und außerdem die verschiedensten Namen führten. Erst am 6. Dezember d. J. sollten endlich die Bemühungen der Polizei von Erfolg gekrönt werden. An diesem Tage erhielt ein hiesiger Bürger, der früher mit Frau Patch bekannt gewesen war, von derselben einen Brief aus New York, worin ihn die Schreiberin um eine Unterredung bat, da sie ihm wichtigeNachrichten mitzutheilen habe. Dieser Brief gerieth in die Hände des Geheimpolizisten David Elliott, der im Einverständniß mit dem Adressaten die Angelegenheit weiter verfolgte und das Schreiben beantwortete. Es entspann sich jetzt eine rege Korrespondenz zwischen dem Detektiv und der Schwinlerin, die schließlich in die Falle ging und nach Chicago reiste, um hier mit Elliott zusammenzutreffen. Diese Begnung fand gestern Abend verabredetermaßen an der Ecke von Adams- und State Str. statt. In der Gesellschaft des Frauenzimmers befand sich ein junger, feingekleideter Mann, der sich jedoch plötzlich unter irgend einem Vorwand verabschiedete. Elliott begab sich nun mit seiner Begleiterin, die augenscheinlich von der ihr drohenden Gefahr keine Ahnung hatte, nach dem Geschäfte von Siegel & Cooper,wo man auch den vorher verschwundenen jungen Mann vorfand.

Der Schluß der Geschichte ist in wenigen Worten erzählt. Elliott nahm das saubere Paar in Haft und brachte es nach der Polizeistation an der Harrison Str. In dem Begleiter der „Dame" aber erkannte man den so sehnlich gesuchten Robert Posten. Die Firma Underwood & McCoy ist bereits telegraphisch von der Verhaftung inKenntniß gesetzt worden, ebenso die Polizeibehörde in New York, die sich sicherlich über den guten Fang von Herzen freuen dürfte. Hattie Collins, alias Hatch, ist angeblich die Tochter eines gut situirten und ehrbaren Bürgers in Indianapolis.

* „Eggette" Kohlen, größte Hitze-Erzeuger, bringen Komfort, Reinlichkeit und Ersparnisse; $4.50 per Tonne, frei in's Haus. Telephon Yards 849; Factory, 35. und Iron Str.

Falsche Viertel-Dollarstücke.

Täuschend nachgemachte „Quarters" in großer Zahl im Umlauf.

In aller Stille, gewissermaßen ganz zufällig hat Kapt. Porter vom Bundes-Geheimdienst die Entdeckung gemacht, die für den bewährten Beamten allerdings keine besondere Ueberraschung bedeutet, daß nämlich Chicago mit falschen Viertel-Dollarstücken überschwemmt ist. Als er gestern die Straßen der Stadt durchschlenderte, bemerkte er einen italienischen Obstverkäufer, der gerade eine ihm kurz zuvor gegebene Geldmünze prüfte. DemSohn des sonnigen Italiens schien das Geldstück nicht ganz richtig vorzukommen, und während er dasselbe noch mit argwöhnischen Augen betrachtete, trat Kapitän Porter an ihn heran. Er ließ sich das Geldstück zeigen — es war ein „Quarter" — und eine kurze Prüfung desselben überzeugte den scharfblickenden Beamten, daß derselbe nachgemacht war. Der Käufer erklärte sich bereit, das Geldstück zurückzunehmen, aber das wurde ihm von Kapt. Porter verwehrt, derselbe konfiszirte den „Quarter".

Durch diese Entdeckung wurde er dann veranlaßt, weitere Nachforschungen anzustellen, und jetzt ist Kapt. Porter fest davon überzeugt, daß Tausende solcher Viertel-Dollarstücke in Chicago zirkuliren. Nach seiner Ansicht ist den Falschmünzern die Imitation in solchem Grade gelungen, daß es ungemein schwer ist, die nachgemachten „Quarters" von den echten zu unterscheiden. Der Quarter sieht nämlich nicht neu aus, sondern ganz abgegriffen, wie jedes Geldstück, das lange im Verkehr zirkulirt; infolgedessen wird der Argwohn des Publikums nicht erregt. Darin liegt, wie Kapt. Porter behauptet, die Hauptgefahr. Seit Wochen sind im hiesigen Unter-Schatzamt zahlreiche Beschwerden von Leuten eingelaufen, die mit diesen falschen Geldstücken betrogen wurden, aber erst gestern ist es dem Beamten gelungen, ein solches Geldstück selbst in die Hände zu bekommen.

Gestern erhielt Kapt. Porter auch die Nachricht, daß im Garfield Park die vollständige Ausrüstung einer Falschmünzer-Werkstätte entdeckt worden sein. Mehrere Parkarbeiter hatten dort drei Gypsformen, verschiedene Zinnplatten, eine Anzahl nachgemachter Quarterstücke und anderes Material vorgefunden, welches zur Fabrikation von Münzen gebraucht wird. Das Ganze lag sorgfältig zusammengepackt unter einem Haufen abgefallener Blätter. Wahrscheinlich haben die betreffenden Falschmünzer vor einiger Zeit ihre Geräthschaften hier versteckt, weil sie eine Entdeckung fürchteten. Als dann die Parkarbeiter in der Gegend zu arbeiten anfingen, konnten jene ihre Werkzeuge nicht zurückholen, ohne befürchten zu müssen, daß man sie bemerkte.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß augenblicklich sehr viel falsches Geld im Umlauf ist. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit, wo in den Geschäften ein so gewaltiger Andrang herrscht, nehmen sich die wenigsten die Zeit sich die Geldstücke, die sie gewechselt erhalten, genauer anzusehen. Das wissen die Falschmünzer und darum versuchen sie Heu zu machen, so lange die Sonne scheint.

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Spezialsitzung des Countyraths wurde die Gehaltsliste der County-Angestellten für den Monat Dezember im Gesammtbetrage von $68,762.40 zur Zahlung angewiesen.

In der darauffolgenden Sitzung des Plenar-Komites gelangten unter Anderm die Fleisch - Kontrakte für das laufende Jahr zur Vergebung. Die Lieferung von Fleisch aller Art, Wurst, Fischen u.s.w. an die County-Anstalten und die Armen kostet dem County alljährlich etwa $40,000 bis $50,000. Der Kontrakt für diese Lieferungen wurde gestern den Fleischern William Keck, Bernhard Honig und John Ford übertragen.

Auf Antrag des Präsidenten Healy wurde die bereits erfolgte Vergebung des Kontrakts für Beköstigung und Verpflegung der Geschworenen des Kriminalgerichts an das „Revere House" rückgängig gemacht und die Erledigung der Angelegenheit dem Komite für das Countygefängniß und Kriminalgericht und dem Sheriff überlassen. Dies geschah auf eine Beschwerde des Besitzers des „Clarendon Hotels" hin, welcher als der Niedrigstbietende sein Recht geltend gemacht hatte. Das Angebot des Letzteren betrug 35 Cents für Logis und pro Mahlzeit, während das „Revere House" 42½ Cents dafür verlangt hatte.

Unfälle.

Ein 14 Jahre alter Knabe, Namens P. P. Lane, der bei seiner Mutter, Nr. 1229 65. Str. wohnt, wurde gestern Abend an der Ecke von LaSalle und 65. Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und erlitt tödtliche Verletzungen.

Um eine Wette von 25 Cents zu gewinnen, sprang gestern ein Mann, Namens Thomas Rohan, vom Dache eines einstöckigen Gebäudes, wobei er ein Bein brach und sonstigeVerletzungen erlitt. Er mußte nach dem County-Hospital befördert werden, während der Andere, ohne die verlorene Wette zu bezahlen, davonlief.

Der Hausirer Jacob Bergmann, Nr. 209 W. North Ave. wohnhaft, überfuhr gestern vor dem Hause Nr. 646 Noble Str. den 8 Jahre alten Lawrence Kocz, dessen Eltern Nr. 131 Cleaver Str. wohnen. Das Kind war schwer verletzt und wird vielleicht für Lebenszeit ein Krüppel bleiben. Bergmann wurde verhaftet.

Hartnäckiger, eingewurzelter Husten greift schwache Lungen außerordentlich an und führt Abzehrung herbei. Dr. D. Jayne's Expectant ist das bewährte Mittel, das den schlimmsten Husten kurirt. Auch gegen Asthma und Bronchitis oder Luftröhrenentzündung ist es das sicherste Mittel.

Eigenthümlicher Selbstmord.

Frau Josephine Bedall macht ihrem Leben durch Gift ein Ende.

Sie hält sich als Predigersgattin für nicht gebildet genug.

In einem Anfall von Geistesstörung machte Frau Josephine L. Bedall, die Gattin des in Evanston wohnenden Rev. W. Bedall, gestern ihrem Leben ein Ende. Weil ihr Gatte, der in einem hiesigen theologischen Seminar studirte, eine Spezialprüfung im Griechischen nicht bestanden, erachtete die offenbar gemüthskranke Frau das Leben nicht mehr lebenswerth; während Rev. Bedall gestern von Hause fort war, trank sie Karbolsäure und starb unter entsetzlichen Qualen um halb vier Uhr Nachmittags. Es war etwa zehn Uhr Vormittags, als Rev. Bedall, der im „Garrett Biblical Institute" studirt und gegenwärtig im Examen steht, die Wohnung im Hause Nr. 1016 Foster Ave. verließ. Die achtjährige Winnie Kaylor, die Tochter Frau Bedalls aus erster Ehe, war zur Schule gegangen, und so war die Letztere allein im Hause. Als das Kind um 12 Uhr von der Schule zurückkehrte, war in der Wohnung Alles still. Von schlimmer Ahnung erfüllt ging die kleine Winnie nach dem im ersten Stock belegenen Schlafzimer, und dort fand sie ihre Mutter in bewußtlosem Zustande auf dem Bette liegen. Laut weinend rief das Kind die Nachbarn zu Hilfe, die ihrerseits die beiden Aerzte Dr. Harding und Bragdon herbeiholten, aber alle Versuche, die Sterbende zum Bewußtsein zurückzubringen, waren vergeblich. Frau Bedall starb wenige Stunden später.

Die Verstorbene war 27 Jahre alt und eine Frau von einnehmendem Wesen. Im Mai d. J. hatte sie sich nach dem Tode ihres ersten Mannes mit Herrn Bedall verheirathet, der zur Zeit, als sie ihn kennen lernte, Wittwer und 55 Jahre alt war. Frau Bedall nahm persönlich lebhaften Antheil an den Studien ihres Gatten und als Letzterer am Donnerstag die Mittheilung erhielt, daß er das Examen im Griechischen nicht bestanden, schien sie plötzlich sehr niedergeschlagen. Doch tröstete er sie mit der Versicherung, daß er das Examen im Frühjahr noch einmal machen und das Versäumte nachholen würde.

Abgesehen von solchen zeitweiligen Trübsinnsanfällen zeigte Frau Bedall sonst in ihrem Wesen nichts, was auf Lebensüberdruß hindeuten konnte. Im Gegentheil, allen ihren Freunden und Nachbarn gegenüber erschien sie heiter und liebenswürdig. Herr Bedall hatte für seine junge Frau bereits die Weihnachtsgeschenke, bestehend aus einem Kleid und einer goldenen Lorgnette, eingekauft, und alle Vorbereitungen für das Fest waren bereits getroffen. Um so schwerer war für Alle dieser Schlag, der mit einem Schlage alle Festfreude aus diesem einst glücklichen Familienheim verbannt hat. Aus einem unvollendet gebliebenen Brief der Selbstmörderin, der an Frau Dr. Johnson in La Belle, Mo., gerichtet ist, geht hervor, daß sie sich nicht für gebildet genug hielt, um als Gattin eines Predigers in der Evanstoner Gesellschaft auftreten zu können.

Herr Bedall ist seit dem Jahre 1884 als Methodistenprediger thätig und lernte seine Gattin in La Belle, Mo., kennen, von wo Beide im Mai d. J. nach Evanston zogen.

Vergebliches Bemühen.

Die Polizei hat sich bis jetzt vergeblich bemüht, der Einbrecher habhaft zu werden, welche vor einigen Tagen zuerst aus Georg Pigotts Stalle, hinter dem Hause an der Ecke von Wood Str. und Milwaukee Ave. das Gefährt eines Milchhändlers stahlen, hierauf nach Pageis Kleidergeschäft, Nr. 1022 Milwaukee Ave., fuhren und hier den Wagen mit gestohlenen Sachen beluden. Georg Dienhart, Pagels Privatwächter, entdeckte jedoch den Diebstahl früh genug, um in Gemeinschaft mit dem in der Nachbarschaft wohnenden Hermann Kemper die Spitzbuben zu veranlassen, ihren Raub im Stich zu lassen. Das Fuhrwerk wurde nach der Station an der Rawson Str. gebracht und später von dem Eigenthümer abgeholt. Auch der Kleiderhändler Pagel erhielt seine Sachen zurück.

Erhielt ein Winterquartier.

Polizeirichter Glennon verdonnerte gestern einen gewissen John Perry zu einer Geldbuße von $100 nebst Kosten und in Ermangelung dieser Summe mußte Perry ein Quartier in derBridewell beziehen. Der Bestrafte wurde in der Nacht vom 1. Dezember vom Polizisten Mooney an der State und 34. Str. mit einem Bündel gestohlener Sachen angetroffen und von diesem beim Versuch, zu entfliehen, in die Schulter geschossen, aber nur leicht verwundet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besonders geeignet für Familien- und Gesellschafts-Pikniks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Lokal-Politisches.

Ein neuer Anwalt für die Wahlbehörde.

Frank S. Peabody, der neue Vorsitzer des demokratischen County-Zentralkomites, hat jetzt die ständigen Komites ernannt. Demnach wird das Exekutivkomite in Zukunft wie folgt zusammengesetzt sein: Frank J. Gaulter, William C. Asay, Martin Emmerich, Thomas Gahan, Frank Kinnare, William Loeffler, Thomas Cusack, John J. Brennan, Frank Brandecker jr., Fred. C. Eldred, John McGillen, John W. Lanehart und J. J. Miller. Die Stellen der Vorsitzer der verschiedenen Subkomites wurden wie folgt besetzt: Finanzen, John W. Lanehart; Justiz, W. C. Asay; Primärwahlen, John J. Brennan; Drucksachen, Frank Kinnare; Versammlungshallen, Frank Brandecker; Redner, Frank J. Gaulter; Naturalisation, Wm. Loeffler; Registration, Thomas Cusack; Erziehung, John McGillen; Rechnungsprüfung, Martin Emmerich; Disziplin, Fred. C. Eldred; Stadtorganisation, Thomas Gahan; Townorganisation, J. J. Miller.

Der Rücktritt des Aldermans Madden von der republikanischen Bürgermeister-Kandidatur bildete gestern selbstverständlich das Tagesgespräch unter den Politikern beider Parteien. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wird jetzt vielfach behauptet, daß der republikanischen Platform im nächsten Frühjahr eine Planke zu Gunsten eines einmaligen Mayorstermins einverleibt werden wird, um hierdurch die Bahn für Madden in zwei Jahren frei zu machen.

William W. Wheelock wurde gestern auf Empfehlung des Countrichters Carter von der Wahlbehörde zu deren Anwalt ernannt. Wheelock war Carters Gehilfe, als dieser noch als Anwalt der Abwasser-Behörde fungirte.

In Sachen Debs und Genossen.

Im Falle es nicht gelingt, bis nächsten Montag zu Gunsten von Eugene Debs und die mit ihm Verurtheilten einen weiteren Aufschub der Urtheilsvollstreckung zu erlangen, werden die Genannten das Gefängniß beziehen müssen, da seit der Verurtheilung die gesetzliche Frist von 10 Tagen verstrichen ist. Wie verlautet, wird vor nächsten Mittwoch keiner der Bundesrichter in Sitzung sein, doch hoffen die Advokaten am Montag mit dem Richter Woods zusammen zu treffen und mit diesem wollen sie eines Aufschubes wegen verhandeln. Wird das Gesuch abgeschlagen, so müßten die Verurtheilten im Gefängniß das Resultat der weiteren Bemühungen der Advokaten abwarten, welche in dem Versuch bestehen werden, vom Bundes-Obergericht einen Habeas Corpus-Befehl für die Verurtheilten zu erlangen.

Empfand Reue.

Richter Foster überwies gestern einen jungen Burschen, Namens EdwinFirth, der vor einigen Wochen aus dem Wohnhause von Frau Anna Adams, Nr. 1235 Michigan Ave., mehrere seidene Damenkleider im Werthe von $200 entwendet hatte, unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Firth war unmittelbar nach dem Diebstahl aus Chicago entflohen und hatte sich nach New York begeben. Aus Furcht vor Entdeckung behielt er die Kleider in seinem Koffer,während er sich selbst nur im Dunkel der Nacht auf die Straße wagte. Dieser Zustand wurde ihm schließlich so unerträglich, daß er nach Chicago zurückkehrte, um die Kleider ihrer rechtmäßigen Besitzerin wieder abzuliefern. Sein böser Stern führte ihn jedoch gleich nach seiner Ankunft einem Geheimpolizisten in die Arme, der den reumüthigen Sünder mitsammt den gestohlenen Kleidern nach der Armory-Polizeistation brachte.

Die polizeilichen Prüfungen.

Die Mitglieder der polizeilichen Zivildienst-Kommission erklären, daß sie bei den am 29. d. Mts. im Gebäude der Westseite-Hochschule zu beginnenden Prüfungen derjenigen Polizeibeamten, welche weniger als zehn Jahre im Dienste sind, in jeder Beziehung im Einverständniß mit dem Polizeichef Brennan vorgehen und auch bei der Auswahl der den Polizisten vorzulegenden Fragen den sachverständigen Rath desselben einholen werden. Diese Fragen werden derart sein, daß ein jeder einigermaßen intelligente Mann, der eine gewöhnliche Schulbildung genossen hat, dieselben ohne besondere Schwierigkeit beantworten kann. Die zu prüfenden Polizeibeamten sollten sich daher keine unnöthige Besorgniß machen.

Die Großgeschworenen.

Auch gestern wurden von den Großgeschworenen zahlreiche Zeugen in Verbindung mit den Wahlbetrugsfällen im 23. Bezirk der 34. Ward vernommen, aber keine weiteren Personen in Anklagezustand versetzt.

Es verlautet jetzt aus bester Quelle, daß die Grand Jury nach Beendigung der Untersuchung dieser Fälle ihre Aufmerksamkeit der Amtsführung des Staatsanwaltes Kern widmen wird. Sämmtliche Geschworenen sollen sich über die Nothwendigkeit eines solchen Vorgehens einig sein.

* Das Strauß'sche Möbelgeschäft Nr. 246—248 W. Madison Str., wurde vor einigen Tagen von Dieben heimgesucht. Anfänglich glaubte man, weil die Einbrecher verscheucht worden waren, daß dieselben nichts erbeutet hatten, doch hat sich jetzt herausgestellt, daß der Einbruch doch nicht ganz mißlungen war. Es fehlen nämlich Waaren im Werthe von $265. Bisher konnte von den Einbrechern keine Spur entdeckt werden.

Mehr Arbeitskräfte bewilligt.

Das Kreisrichter-Kollegium beschäftigte sich in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Bewilligung von weiteren Clerks und sonstigen Angestellten für die verschiedenen County-Bureaus. Es wurden schließlich folgende Mehr-Anstellungen beschlossen, um die fortwährend zunehmende Arbeit in den betreffenden Bureaus bewältigen zu können:

Das Nachlaßgericht erhält statt der verlangten 7 neuen Clerks deren 3; das Kriminalgericht 4 neue Clerks, während 7 gefordert wurden; das Sheriffsamt 2 Deputies (verlangt wurden 4), 7 Gerichtsdiener und einen Hilfs-Gefängnißdirektor. Der County-Schatzmeister erhält einen weiteren Hilfs-Buchhalter, einen Stenographen und drei nur zeitweilig beschäftigte Clerks. Dem County Clerk wurden noch zwei Clerks für das Steuerauslösungs-Bureau, zwei Deputies für dasselbe Bureau und zehn zeitweilig beschäftigte Clerks bewilligt. Im Coronersamt, sowie im Kreis- und Superiorgericht werden keine Neuanstellungen vorgenommen.

Black Rose,
der anerkannt beste amerikanische Rothwein;
Rhein- und Moselweine,
im Faß und in Kisten, importirt von der weltberühmten Firma Deinhard & Co., Coblenz;
Feine Whiskies, Brandies, Rum, Liquöre u.s.w.
Kirchhoff & Neubarth,
59—61 Lake Str., Ecke State.

Anton Schotts Schlußkonzert.

In der Kimball Halle fand gestern Abend das Schlußkonzert des bekannten Sängers Anton Schott statt, in welchem derselbe wiederum auf's Neue Gelegenheit hatte, seine Meisterschaft im Liedervortrage zu bethätigen. Auf die einzelnen Nummern desProgramms an dieser Stelle noch einmal einzugehen, wollen wir uns versagen. Es genügt, hervorzuheben, daß der Sänger seine Zuhörer durch sein herrliches Organ und die meisterhafte Vortragsweise entzückte und nach jeder Nummer reichen Beifall erntete. Einen besonderen Reiz erhielt das gestrige Konzert durch die Mitwirkung des Klaviervirtuosen Robert Goldbeck, der namentlich in dem Vortrage der Liszt'schen Rhapsodie Nr. 8 Gelegenheit fand, brillante Technik und feines Verständniß zu bekunden. Auch er wurde von dem Publikum mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen überschüttet.

Sonntag-Nachmittags-Konzert.

In der Südseite Turnhalle, Nr. 3141—3147 State Straße, wird morgen Nachmittag das folgende reichhaltige Konzert-Programm zur Ausführung gelangen:

1. Marsch, „En Avant" . . . . . Joh. Gungl
2. Ouvertüre, „Die schöne Galathe" . F. v. Suppe
3. Walzer, „Fesche Geister" . . . . Ed. Strauß
4. Ballade aus der Oper „Der Liebesring" . . . . . . Carl Heinemann
   Solo für Posaune, Herr H. Braun.
5. „Im Hochland", schottische Ouvertüre . N.W. Gade
6. a) „Träumerei" für Streich-Quartett . Schumann
   b) „Sang an Aegir" . Kaiser Wilhelm der Zweite
7. Einleitung und Brautchor „Lohengrin" . Wagner
8. Potpourri, „Ein Sonntag auf der Frankfurter Messe . . . . . H. Reinhold
9. Idylle, „Der Tyroler und sein Liedchen" . . . . . Fr. Zickoff
10. Galopp, „Tam Tam" . . . . . Th. Katzich

Die Leitung liegt wiederum in den Händen des rühmlichst bekannten Musikdirektors, Herrn Carl Troll.

Deutsches Theater im Criterion.

Morgen Abend und an jedem Abend der nächsten Woche wird im Criterion Theater, Ecke von Sedgwick- und Division Str., Gerhard Hauptmanns Sensations-Drama „Die Weber" aufgeführt. Herr Johann Most aus New York tritt in einer der Hauptrollen auf und auch die übrigen Rollen sind auf's Beste besetzt. Das Stück wurde mit derselben Rollenbesetzung in New York und Brooklyn vor ausverkauften Häusern gegeben und wird sich ohne Zweifel auch hier als zugkräftig bewähren.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 23. Dezember, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle (früher Zieslers Halle genannt) wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema wird lauten: „Wintersonnenwende". Chorgesänge und Instrumentalstücke werden vor und nach dem Vortrag zu Gehör gebracht werden. Diese Vorträge sind frei für Jedermann.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In „Müllers Halle" kommt morgen, am Sonntag, zum ersten Male der urkomische Schwank von Herschel „Da kennen Sie Schliemann schlecht" oder „Aristokrat und Butterhändler" zur Aufführung. Das Stück hat auf der englischen Bühne unter dem Titel „Our Boys" beinahe 600 Aufführungen erlebt und ist voll Witz und Humor. Die Besetzung der Rollen mit den Damen Sidonie Heppner, Margarethe Arndt, Anna v. Kaselowska und Frida Koch, sowie den Herren Schindler, Stolte, Koch, Kroener, Böge und Vogel ist eine vorzügliche. Es steht somit dem Publikum ein sehr amüsanter Abend in Aussicht.

In „Walshs Halle" wird das komische Familiengemälde „Bummelfritze" in 5 Akten von Jacobson über die Bretter gehen. Die Damen Johanna und Marie Schaumburg, Emma Meyer-Kalbitz, Elsa Stolte und Lina Zuern, sowie die Herren Schlemm, Zehlicke, Graf, Löwe und Saller spielen die Hauptpartien und werden 15 Gesangsnummern zum Vortrag bringen.

Am Weihnachtstag, Dienstag, den 25. Dezember, finden in beiden Theatern große Extra-Vorstellungen statt.

Feste und Vergnügungen.

Chicago-Turngemeinde.

Die Weihnachtsbescheerung für die Schüler der Chicago-Turngemeinde wird in diesem Jahre am Abend des 26. Dezember stattfinden. Wie alljährlich, so ist auch diesmal ein interessantes und reichhaltiges Programm in Aussicht genommen, so daß der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. Die Mädchenklassen und die zweite Knabenklasse stehen unter der Leitung des Turnlehrers Heinrich Suder, während die Uebungen der ersten Knaben- und der Zöglingsklasse vom Turnlehrer Hermann Hein geleitet werden. Eltern und Freunde der Schüler sind herzlichst eingeladen, der Bescheerung beizuwohnen. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden.

National Turn-Verein.

Wie alljährlich, so wird der National Turnverein auch in diesem Jahre ein Schauturnen mit Weihnachtsbescheerung am Dienstag, den 25. Dezember, in seiner Halle, Nr. 256 Blue Island Ave., abhalten. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Rudolph Lautenbach, der jetzige Leiter der Turnschule, zum ersten Male mit seinen Schülerklassen vor die Oeffentlichkeit treten. An den Uebungen werden sich die sämmtlichen Mädchen- und Knabenklassen, sowie die aktiven Turner und die Damenklasse betheiligen. Nach Absolvirung des offiziellen Festprogramms wird die Weihnachtsbescheerung stattfinden, während ein gemüthliches Tanzkränzchen die Feier zum Abschluß bringen wird. Daß die Kinder schon jetzt mit Spannung auf die Geschenke harren, die ihnen das Fest bringen wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Der Eintritt für Mitglieder des Vereins und der Damensektion, sowie für Damen in Begleitung von Turnern ist frei. Nichtmitglieder haben 25 Cents pro Person zu entrichten. Von Seiten des Arrangements-Komites wird allen Festtheilnehmern ein genußreicher Abend garantirt.

Südseite-Turngemeinde.

Ihrem alten, schönen Gebrauche gemäß veranstaltet auch in diesem Jahre die Südseite-Turngemeinde in ihrer Halle, an der 31. und State Straße, am Dienstag, den 25. Dezember eine erhebende Feier, welche dazu bestimmt ist, den großen wie auch den kleinen Turnern beiderlei Geschlechtes, sowie deren Eltern nicht nur einen vergnügten Abend, sondern auch Freude in Form von allerlei niedlichen Geschenken zu bereiten. Für die bevorstehende Festlichkeit ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das wie folgt lautet:

1. Ouvertüre . . . . Orchester
2. Uebungen an zwölf Kletterstangen . . . . Zweite Knabenklasse
3. Hantelübungen . . . . . . Zweite Mädchenklasse
4. Selektion . . . . Orchester
5. Vereinsturnen an sechs Barren . Erste Knabenklasse
6. Stabübungen . . . . Erste Mädchenklasse
7. Selektion . . . . Orchester
8. Eisenstabübungen . . . . . . Abendklasse

Nach jeder turnerischen Nummer werden Geschenke an die Schüler zur Vertheilung gelangen, während zum Schluß ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten werden soll. Daß unter diesen Umständen allenFesttheilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden bevorstehen, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Das Arrangements-Komite hat auch für gute Musik und Erfrischungen aller Art in bester Weise Sorge getragen.

Schöne Weihnachtsfeier.

Zu einem glänzenden Erfolge gestaltete sich die Weihnachtsfeier, welche gestern Abend in Herrn Professor L. Schutts deutsch-englischer Akademie abgehalten wurde. Die Eltern und sonstigen Familien-Angehörigen der Schüler hatten sich in großer Zahl zu dem Feste eingefunden, um dem bewährten Leiter der Schule für seine Aufopferung und Pflichttreue ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Die Aufführungen selbst, bestehend aus Turnübungen, Deklamationen in deutscher und englischer Sprache und Gesangsvorträgen, fanden lebhafte und vollberechtigte Anerkennung. Man sah, daß die Kinder ihre beste Kraft eingesetzt hatten, um Herrn Schutt und den übrigen Lehrern eine Freude zu bereiten. Eine von Herrn Professor Schutt gehaltene Ansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß seine Schule den Zweck verfolge, die Kinder zu charakterfesten und gemüthvollen Menschen heranzubilden, wurde gleichfalls mit vielem Beifall aufgenommen. Besonders herzerquickend war der innige Verkehr,welcher zwischen Schülern und Lehrern herrschte und von den Eltern mit großemVergnügen wahrgenommen wurde. Unzweifelhaft wird diese schöne Feier allen Theilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Alle möglichen Arten von Krankheit und Unpäßlichkeit sind von Unthätigkeit der Leber abzuleiten. Appetitmangel, Hartleibigkeit, Kopfweh, versäuerter Magen, saures Aufstoßen, Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie sind die Folgen von verschleimter Leber.

Herr John A. DeBarry, Ver. Staaten Einwanderungs-Inspektor in Buffalo, schreibt wie folgt: „Von meinen Kinderjahren an litt ich an Leberverschleimung. Doktorrezepte und Patentmedizinen halfen mir nur vorübergehend. Ich machte einen Versuch mit Dr. Pierce's "Pleasant Pellets", indem ich vierzehn Tage lang Abends drei, nach dem Mittagessen zwei, und später zwei Monate lang jeden Tag ein Pillchen nahm. Seitdem habe ich in sechs Monaten um sechsundzwanzig Pfund zugenommen und bin gesünder als je, seit meiner Kindheit. Die Schläfrigkeit und das unbehagliche Gefühl nach dem Essen haben ganz aufgehört.

Achtungsvollst Ihr

Ver. Staaten Einwanderungs-Inspektor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ..... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Tugendhumbug.

Von den sogenannten Mäßigkeitsaposteln wurden früher mit besonderer Vorliebe die abschreckenden Beispiele auf die Bühne geführt. Das waren angeblich gebesserte Trunkenbolde, die dem Publikum mit augenscheinlichem Stolze erzählten, daß sie sich dereinst in der Gosse gewälzt hätten, durch die Gnade des Himmels und die Anstrengungen der frommen Temperenzschwestern aber aus ihrem Sündenpfuhl erlöst worden wären. Selbstverständlich waren diese Lippendiener regelmäßig abgebrühte Schurken, denn wer ernsthaft bereut, schämt sich auch seiner früheren Schwäche und hängt dieselbe nicht an die große Glocke. Sehr häufig wurden die abschreckenden Beispiele unmittelbar nach der Temperenzvorstellung, in der sie aufgetreten waren, wiederum aus der Gosse aufgelesen.

Aehnliche Subjekte führt jetzt der eirische Bulldoseradvokat Goff in New York einem hohen Adel und verehrlichen Bürgerthum vor. Es sind Kerle, die mit Krokodilsthränen an den Wimpern die Geschichte ihrer Schmach erzählen und schluchzend hinzufügen, daß sie nur um ihres Gewissens, ihrer Ehre und ihrer Familie willen das Geständniß ablegten. Der wichtigste dieser Zeugen war der Polizeikapitän Schmittberger, der vor dem Lexow-Ausschusse kaltblütig auseinandersetzte, wie er von allen Bordellen, Spielhäusern, Policy Shops und Bauernfängern in seinem Bezirke einen regelmäßigen Tribut von $10 bis $200 im Monat erhob, wovon er 20 Prozent an seinen „Kollektor" und etwa ebenso viel an seinen vorgesetzten Inspektor zahlte, während er den Rest in die eigene Tasche steckte. Daß der bekehrte Sünder sich erboten hat, das gestohlene Geld wieder herauszugeben, wird nicht gemeldet. Wahrscheinlich wird er für seine Enthüllungen sogar noch bezahlt, und auf jeden Fall ist ihm Straflosigkeit zugesichert worden. Da geht denn dieser Erzlump hin und fügt zu seinen sonstigen Schuftereien noch den Verrath an seinen Diebsgenossen. Und das Beispiel eines solchen Gauners soll womöglich noch anregend auf die heranwachsende Jugend wirken!

Hier in Chicago ist u. A. ermittelt worden, daß ein gewisser Tenney, der vor einigen Wochen im Namen des Spielbekämpfungs-Ausschusses der Civic Federation einen frechen und groben Brief an den Mayor schrieb, in Madison, Wis., eine — Spielhölle besitzt. Ferner sind von den tugendhaftesten Mitgliedern der Federation einige als Besitzer von Häusern entlarvt worden, die der Venus vulgivaga als Tempel dienen. Endlich bringt ein heutiges Morgenblatt die Beweise dafür, daß der Stadtrath, welcher bekanntlich die Polizei untersuchen lassen will, die Ordinanz gegen den Zigarettenverkauf nur ersonnen hat, um von dem Zigarettentrust $25,000 zu erpressen. Das sind die Moralhelden, welche das Laster verfolgen wollen!

Die Leute, die öffentlich Wasser predigen und heimlich Magenbitter trinken, sind nicht die einzigen Heuchler. Ueberall macht sich der Tugendhumbug breit. Im Allgemeinen sind alle Diejenigen verdächtig, die sich selbst für so fehlerfrei halten, daß sie sich ausschließlich mit der Besserung ihrer Mitmenschen befassen zu müssen glauben. An der menschlichen Natur hat sich seit den Zeiten der Pharisäer nicht viel geändert.

Rechtsreformen.

Da sich eine Kommission mit der Durchsicht der Gesetze von Illinois befaßt, um der Legislatur Verbesserungsvorschläge zu machen, so hat der Appellationsrichter Sample sich veranlaßt gefühlt, ihr einige Winke zu geben. Er sagt, in Strafprozessen sollte der Staatsanwalt das Recht haben, rechtzeitig entdeckte Formfehler in der Anklageschrift abzuändern. Die Auswahl der Geschworenen sollte dem vorsitzenden Richter überlassen werden, und die Advokaten sollten nur die Fragen andeuten dürfen, die ihrer Ansicht nach an die zum Geschworenendienst bestimmten Männer gestellt werden sollten. Wer um eine Verschiebung der angesetzten Verhandlungen nachsucht, ohne durch Krankheit am Erscheinen verhindert zu sein, sollte sich persönlich zu stellen und einem Verhör zu unterwerfen haben. Der Richter endlich sollte allein berechtigt sein, über die Weisungen zu entscheiden, die den Geschworenen zu ertheilen sind, und seine Instruktionen sollten sein eigenes Werk sein, und nicht das der Anwälte auf beiden Seiten.

Alle diese Winke sind beherzigenswerth. In den Bundesgerichten besitzt der vorsitzende Richter jetzt schon die Machtbefugnisse, die ihm Herr Sample auch in den Staatsgerichten ertheilen will, und es hat noch Niemand behauptet, daß die Rechtspflege der Ver. Staaten schlechter ist, als die des Staates Illinois. In letzterem ist der Richter gewissermaßen eine Strohpuppe, und wenn er persönlich nicht sehr schneidig ist, so tanzen ihm die Advokaten auf der Nase herum. Daß wegen eines bloßen Formfehlers in der Anklageschrift, der zuweilen absichtlich hineingeschmuggelt sein mag, das ganze langwierige Verfahren nicht sollte umgestoßen werden können, sollte unter vernünftigen Menschen selbstverständlich sein, denn der Angeklagte hat wohl ein Recht auf einen unparteiischen Prozeß, aber nicht auf die Ausnützung erbärmlicher Finten. Ebenso sollte es klar sein, daß ein Aufschub ohne zwingende Gründe nicht gewährt werden sollte. Die eine Partei mag alles zum Prozeß vorbereitet haben, und wird entschieden geschädigt, wenn sie ihre Zeugen wieder heimschicken und ihren Anwalt für sein bloßes Erscheinen im Gerichte bezahlen muß. Durch die vielen willkürlichen Vertagungen werden die Kläger, die eine gerechte Sache haben, häufig ermüdet oder über ihre Mittel hinaus in Anspruch genommen. Daß der unparteiische Richter die Geschworenen belehren sollte, und nicht der Staatsanwalt und die Vertheidigung, liegt erst recht auf der Hand. Wie sollen denn Laien aus dem Advokatengezänke klug werden, aus dem der Richter seine Belehrung zusammenstellen muß? In einem Staate besonders, in dem die Jury nicht nur die Thatsachen, sondern auch die Strafe festzustellen hat, ruht auf ihr eine so große Verantwortung, daß alles vermieden werden sollte, was sie verwirren kann. Endlich sollte auch die Zusammensetzung der Jury Sache des Richters sein, denn es ist doch ein Skandal, daß mitunter schon die Auswahl der Geschworenen Monate lang dauert und die zuerst ausgesuchten ihr Privatgeschäft gefährlich lange vernachlässigen müssen, weil einige Ferkelstecher ihre Fechtkünste zeigen wollen.

Das Beste wäre es natürlich, wenn der in der allerjüngsten Zeit entstandene und von Abkömmlingen aller Nationen bevölkerte Staat Illinois das vermoderte englische Recht gänzlich über Bord werfen und sich sein eigenes machen würde. Da aber hieran leider nicht zu denken ist, so sollten wenigstens die haarsträubendsten Sinnwidrigkeiten aus dem Staatsgesetzbuche entfernt werden. Was seinerzeit im Feudalstaate Vernunft war, ist im republikanischen Industriestaate größtentheils Unsinn geworden. Wegen der schlechten Rechtsformen verschwindet allmälich das Rechtsbewußtsein. Neun Zehntel der öffentlichen Mißstände sind auf die scheußliche Rechtspflege zurückzuführen.

Zwecklos.

Da mit dem Carlisle'schen Währungsplan thatsächlich kein Mensch zufrieden ist, so wird derselbe im Abgeordnetenhause gar nicht zur Berathung kommen. Als „Substitut" wird eine Bill vorgeschlagen werden, auf die sich der Finanzsekretär und der Vorsitzende des Währungsausschusses geeinigt haben. Es ist aber mindestens fraglich, ob der neue Plan mehr Anklang finden wird, als der alte.

Der jetzige Entwurf stellt es den Nationalbanken frei, entweder ihre alten Banknoten im Umlauf zu erhalten, die durch Schuldscheine gedeckt sind, oder sich dem neuen System anzupassen. Von einer Verminderung der Papiergeld-Sorten würde also keine Rede sein, sondern es würde im Gegentheil noch eine andere Sorte hinzutreten. Ursprünglich wollte Carlisle a l l e Banken für die Einlösung der Noten haftbar machen, die irgend eine b a n k e r o t t e Bank vor ihrem Zusammenbruche verausgabt hätte. Da hiergegen die östlichen Banken Einspruch erhoben, so soll diese Bestimmung jetzt fallen, und die einzige Sicherheit soll der Reservefonds bilden, der vielleicht genügend ist, vielleicht auch nicht. Im ersten Entwurf stellte Carlisle den Staatsbanken günstigere Bedingungen als den Nationalbanken, so daß letztere hätten eingehen müssen. Dieser Fehler ist in der zweiten Bill ausgemerzt, und es ist nicht nur für eine bessere Beaufsichtigung der Staatsbanken, sondern auch für Einlösungsstellen gesorgt, die der Währungskontroller bestimmen soll. Auch sollen die Noten der Staatsbanken weder den Greenbacks, noch den National-Banknoten ähnlich gemacht werden, damit das Publikum sie von letzteren unterscheiden und zurückweisen kann, wenn es sie nicht für sicher hält.

Eine genaue Prüfung und Erörterung des „Substituts" hat noch nicht stattgefunden, und es wäre deshalb unbillig, dasselbe ohne Weiteres zu verwerfen. Doch auch die oberflächliche Betrachtung zeigt schon, daß es den Hauptzweck einer Währungsreform ebenso wenig erfüllt, wie die ursprüngliche Bill. Es sorgt nicht für die Einziehung des von der Regierung selbst verausgabten Papiergeldes, enthebt also das Schatzamt nicht der Nothwendigkeit, eine Goldreserve zu beschaffen. N e b e n die Greenbacks, die Schatzamts-Noten, die Silber- und Goldzertifikate und die Nationalbank-Zettel stellt es auch noch Staatsbank-Noten, die keinen Zwangskurs haben sollen, und in Folge dessen nur bedingungsweise als Geld dienen können. Eine derartige „Reform" ist zum Mindesten zwecklos, wenn nicht geradezu gefährlich.

„Die Kälberklage von Jones County."

Berühmt oder berüchtigt — wie man es nennen will — ist ein „Fall", der gestern vor dem Obergericht des Staates Iowa endgiltig erledigt wurde, nachdem er länger als zwanzig Jahre in den Gerichten jenes Staates herumgeschleppt worden war und alle dabei Betheiligten — abgesehen von den Advokaten — um ihr Hab und Gut gebracht hatte.

Als „die Kälberklage von Jones County" ist jener Fall unter den Rechtsgelehrten der Mittelstaaten allgemein bekannt, und er verdient es auch der Laienwelt erzählt zu werden, denn er ist interessant und äußerst lehrreich.

Vor mehr als 27 Jahren kam ein Mann Namens Potter von Ohio nach Jones County, um nach kurzem Aufenthalt daselbst nach Greene County in Iowa weiter zu wandern, wo er sich ein Heimwesen gründete. Er war Farmer und betrieb auch Viehhandel, und so kam es, daß er auf seinen Reisen durch den Staat, zwecks Ankaufs von Kälbern, auch nach Jones County kam, wo er bei einem Manne Namens Bob Johnson, der ihm noch von Ohio her bekannt war, übernachtete. Diesen ermächtigte er, Kälber für ihn aufzukaufen, während er sich weiter nach dem östlichen Theile des Countys auf die Suche nach Kälbern begab. Tags darauf fuhr Johnson nach dem Orte Olin in Jones County und hielt bei den dortigen Geschäftsleuten Umfrage nach lebendem Kalbfleisch. Sie hatten nichts dergleichen zu verkaufen, aber ein dem Johnson unbekannter Mann, der sich Smith nannte und von Johnsons Anliegen erfahren hatte, erklärte, er besitze vier Kälber, die er gern verkaufen möchte — sie ständen in der Nähe der Ortschaft Sergeant's Bluffs. Dieser Smith wurde später während des Prozessirens zu einer berühmten Persönlichkeit, denn er konnte nie gefunden werden — von den Advokaten wurde er „der mythische Smith" genannt —, vorerst aber spielte er noch eine sehr leibhafte Rolle, denn er ging laut Verabredung mit Bob Johnson und dessen Bruder John nach Sergeants Bluffs, zeigte den Beiden dort auf der Ortsweide die vier Kälber und nahm, da er auf sofortigem Abschluß des Geschäftes bestand, das Geld in Empfang, das Bob von seinem Bruder John entlieh. Jeder ging hierauf seiner Wege, und die Kälber verblieben auf der Weide, bis Potter, für den sie gekauft worden waren, kommen würde, sie abzuholen. Dies geschah drei Tage später; Bob Johnson fand die Kälber auf der Weide, wie mit dem „mythischen Smith" verabredet worden war, und lieferte sie frohen Muthes an Potter ab. Damit waren die Fäden gesponnen, die zu unendlichen Verwickelungen führen sollten. Die vier Kälber kosteten schließlich allein an Gerichtskosten rund $30,000 und machten die sechs früher gutgestellten Männer, welche direkt an der Klage betheiligt waren und deren Beendigung überlebten, zu armen Leuten. Und das kam so:

Kurz nachdem Potter mit den vier Kälbern seines Weges gezogen war, vermißte ein Nachbar Johnsons vier Kälber, die er auf der Weide gehabt hatte, und da er hörte, daß Potter mit einer Kalbheerde durch die Gegend gekommen war, und auch welche von dort mit fortgenommen hatte, folgte er jenem nach Greene County. Hier fand er die Vermißten, oder er gab doch vor, sie dort gefunden zu haben, und da auf die Frage: Woher die Kälber? die Antwort lautete: „von Bob Johnson", rückte er diesem schleunigst auf den Leib und forderte Rechenschaft von Bob. Dieser glaubte jenem, gab seinen Wechsel für den Werth der Kälber und erwirkte einen Haftbefehl gegen den „mythischen Smith". Der aber konnte nicht gefunden werden, und es stellte sich heraus, daß eine solche Persönlichkeit nie in der Nachbarschaft von Sergeant's Bluffs gelebt hatte. Jetzt saß Johnson im Pech, und guter Rath war theuer.

Zu allem Uebel hatte sich damals in jener Gegend eine Gesellschaft gebildet, die sich die Nord Missouri Anti-Pferdedieb Association nannte, und die, weil gerade keine Pferdediebe zu verfolgen waren, in Johnson den Dieb der Foreman'schen Kälber (Foreman hieß jener Nachbar Johnsons) witterte. Die Macher jener löblichen Association schickten nach Potter und Foreman und bedeuteten ihnen, daß sie dem Verbande beizutreten und zur gerichtlichen Verfolgung Johnsons die Hand zu reichen hätten, widrigenfalls gegen sie selbst vorgegangen werden würde. Die Beiden traten bei, und gegen Johnson wurde eine Anklage wegen Kälberdiebstahls erhoben.

Unterdeß waren aber auch dem früher so vertrauenden Johnson Zweifel an der Redlichkeit seiner Geschäftsfreunde gekommen. Er begab sich mit seinem Bruder nach Greene County zu dem Anwesen Potters, besah sich dort jene vier Kälber, die Potter schließlich von Foreman gekauft hatte, und — beide überzeugten sich, daß das nicht die Kälber waren, die ursprünglich vom „mythischen Smith" stammten und von Johnson an Potter ausgeliefert worden waren. Potter und Foreman hatten ihn also belogen, und deshalb verweigerte er die Zahlung des Wechsels. Derselbe wurde eingeklagt, zwei Prozesse folgten, und als das Urtheil schließlich gegen Johnson gefällt wurde, kostete ihn der ursprünglich auf $40 lautende Wechsel volle $1500.

Die Klage wegen Kälberdiebstahls gegen Johnson erregte in der ganzen Umgegend große Aufregung, und eines Morgens fand Johnson vor seiner Thüre ein Bahrtuch, einen Strick mit einer Schlinge und einen Drohbrief. Nun wurde die Klage in ein anderes County verlegt und dort zweimal verhandelt. Der zweite Prozeß endete mit Freisprechung Johnsons. Dieser war nun wohl ein freier Mann, aber er war ein armer Mann geworden und er brütete Rache. Er drehte den Spieß um und verklagte Potter, Foreman und fünf Mitglieder der Anti-Pferdedieb-Gesellschaft auf $10,000 Schadenersatz wegen böswilliger Verfolgung. Es ist unnöthig, den Lauf dieser Klage zu verfolgen. Ein halbes Dutzend Urtheile wurden abgegeben, um wieder umgestoßen zu werden, — einer der Prozesse dauerte drei Wochen und brachte 140 Zeugen während desselben auf den Zeugenstand — schließlich aber wurde ein Urtheil von $1000 zu Gunsten Johnsons vom Staats-Obergericht bestätigt. Nun blieb nur noch zu entscheiden übrig, wer die $2886.84 betragenden Kosten dieses letzten Prozesses zu tragen hatte. Von den sieben Angeklagten war einer verstorben, und die Ueberlebenden wollten nur sechs Siebentel des Betrags bezahlen. Das Obergericht entschied gegentheilig, und damit war der berühmte Kälberprozeß endlich erledigt. Zu verschiedenen Zeiten waren nahezu alle bedeutenden Lichter der Rechtsgelahrtheit Iowas an dem Prozeß betheiligt. Dem Johnson wurden Wohnhaus und Scheuer niedergebrannt und blutiger Bürgerkrieg stand eine Zeitlang vor der Thür — wegen vier Kälbern.

Wir essen zu viel.

Häufig schon wurde, besonders von Aerzten und Hygienikern, behauptet, daß die Menschen im Allgemeinen zu viel essen, und daß sie dadurch mehr an ihrer Gesundheit sündigen, als durch zu vieles Trinken. Diese letztere Behauptung wurde freilich wohl nur von den starken Trinkern geglaubt, die sich gern darauf bezogen, jetzt aber kommt das unter dem Ackerbau-Departement stehende Bureau für thierische Industrien und erklärt ebenfalls mit Entschiedenheit, daß wir zu viel essen. Diese Ansicht muß als unparteiisch angesehen werden und verdient deshalb Beachtung.

Die Meinung des "Bureau of Animal Industry" stützt sich auf eine Reihe von Untersuchungen, die mit Bezug auf den Nährwerth, die Kosten und die Verdaulichkeit unserer Nahrungsmittel gemacht wurden, die unter Anderem folgendes ergaben:

Ein Viertel bis zu einem Drittel der genossenen Kartoffeln, der dem Körper zugeführten Gerste und des Roggenmehls können der Verdauung entgehen und so für die Ernährung verloren gehen; ferner kann man annehmen, daß ein Sechstel des in dem genossenen Weizen- und Maismehl, in den Bohnen und Erbsen enthaltenen Eiweißstoffes unausgenützt wieder abgeht, wenn diese Nahrungsmittel in der üblichen Weise gekocht und gegessen werden.

Da nicht das, was wir essen, sondern das, was wir verdauen, unseren Körper nährt, so kann bei richtiger Auswahl die Menge der Speisen ganz bedeutend verringert und der Körper doch gut genährt werden. Eine Verringerung der Menge würde aber eine geringere Anstrengung des Verdauungsapparates bedeuten, und bei geringerer Abnutzung wiederum könnte man ein längeres Ausdauern desselben erwarten.

Aus all' dem scheint hervorzugehen, daß eine möglichste Beschränkung auf thierische Kost empfehlenswerth und vortheilhaft ist. Wie kommt es dann aber, daß die deutschen Bauernburschen, in deren Ernährung die Pflanzenkost vorherrscht, sich fast durchweg solch' kräftiger blühender Gesundheit erfreuen, während man unter den fleischessenden Amerikanern so viele Jammergestalten findet? Freilich von vernünftiger Ernährung, insbesondere von vernünftiger Speisebereitung, kann bei den Amerikanern nicht die Rede sein. Sie bringen es fertig, das zarteste Gemüse und das schönste Stück Fleisch auch für den besten Magen unverdaulich zu machen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

NewYorker Wohnungsverhältnisse.

Der Tenementhaus-Kommission von New York überreichte dieser Tage Dr. Nagle, der langjährige Statistiker des städtischen Gesundheits-Departements, einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß es in der Stadt New York sieben Häusergevierte gibt, welche durchschnittlich von je 3000 Personen bewohnt werden. Die größte Zahl von Einwohnern weist unter diesen der zwischen den Avenues B und C und der 2. und 3. Str. belegene Block auf, in welchem 3532 Personen wohnen, während der Block zwischen der 9. und 10. Ave. und der 52. und 53. Str. 3026 Einwohner beherbergt. Die Gesammt-Einwohnerzahl in den sieben Blocks beträgt 22,970 Personen, von denen nach den statistischen Beobachtungen in den letzten sieben Jahren durchschnittlich 757 Personen jährlich starben, so daß die Sterblichkeitsrate auf je 1000 Einwohner 32.96 betrug, während die Gesammt-Sterblichkeitsrate der Stadt im Durchschnitt auf je 1000 Einwohner nur 24.26 betrug. Diese hohe Sterblichkeits-Ziffer führt Dr. Nagle einzig und allein auf die unvergleichlich dichte Bevölkerung in den Tenementhäusern jener Distrikte zurück.

Drohender Streik.

Als der große Streik in den Baumwollwebereien von Fall River, Mass., beigelegt wurde, trafen die Fabrikanten mit ihren Leuten das Uebereinkommen, daß die Löhne um 10 Prozent erniedrigt, aber nach 60 Tagen wieder auf die alte Rate erhöht werden sollten, falls alsdann der Preis der Druck-Kattune 85 Cents betrage. Diese Frist ist nun abgelaufen, aber der Preis der Kattune ist nur 77 Cents. Die Fabrikanten wollen daher von einer Lohnerhöhung nichts wissen, die Arbeiter aber sind gesonnen, sie zu erzwingen, und nöthigenfalls einen neuen Streik in's Leben zu rufen. Um einmüthiges Vorgehen zu ermöglichen, haben die Unionen der Weber, Carder und Spinner beschlossen, sich zu verbinden und diese Verbindung wurde dieser Tage in einer gemeinsamen Versammlung ausgeführt. Den Fabrikanten wurde die Forderung gestellt, vom 1. Januar an wieder die alten Löhne zu zahlen. Es ist kaum zu erwarten, daß diese darauf eingehen.

* „Eggette", so gut wie die beste Hartkohle, $4.50 per Tonne frei in's Haus. Vorzüglich für Heiz- und Dampfzwecke. Tel. Yards 849; Fabrik 35. und Iron Str., oder Koehler & Rood, 167 Dearborn Str. Main 289.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

— Wunderbar! — Zwei ehrsame Spießbürger aus der Provinz sehen verwundert einem vorüberfahrenden Pferdebahnwagen nach. Zwei Studenten kommen die Straße entlang. — Student (zum andern): Sieh' Dir nur die beiden Onkels aus der Provinz an! — Spießbürger (zum andern): Hör ock, Pfefte, woas doas fer gescheidte Kerls sein! Woher weeß denn der eene, dat wir Onkels sein. Er kennt uns doch nich!

Eine neue Thatsache.

Eine Entdeckung, welche ein Arzt von Racine gemacht hat.

Warum nervöse Leute gewöhnlich an Unverdaulichkeit leiden und in welcher Weise die Nerven auf den Magen einwirken.

Was macht uns hungrig? Was macht unseren Magen die zu uns genommene Nahrung verdauen? Was macht uns den Mund wässerig beim Anblick irgend einer Delikatesse? Was v e r u r s a c h t Unverdaulichkeit? Unsere Nerven.

Wenn wir nervösen Temperaments sind, so ist es beinahe gewiß, daß wir an Unverdaulichkeit leiden und nichts ist im Stande, unseren Magen wieder in Ordnung zu bringen, als eine gründliche Wiederherstellung unserer Nerven in gesunden Zustand.

Wir besitzen zwei Nerven-Systeme und gerade dasjenige, welchem von Seiten der Aerzte die wenigste Beachtung geschenkt wird, ist die Ursache von Unverdaulichkeit. Dasselbe wird das sympathetische Nerven-System genannt, indem es sympathetisch auf die inneren Organe, nämlich den Magen, die Leber, die Nieren &c. einwirkt.

Der Beweis hierfür ist leicht zu erbringen. Wenn wir den Nerv unseres Armes durchschneiden, so wird hierdurch der Arm gelähmt. Wenn wir den sympathetischen Nerv unseres Magens durchschneiden, so lähmen wir auf diese Weise unsere Verdauung. Die beiden Nerven-Systeme sind vollständig verschieden von einander. Behandeln wir das eine derselben durch „Nervine" und lindernde Medizinen, wie z. B. Bromide &c. so wird der erkrankte Magen nicht hergestellt, behandeln wir jedoch das sympathetische System mit Dr. Schoop's wohlbekanntem Wiederhersteller, so können wir sogar die schwierigsten chronischen Krankheiten des Magens, der Leber oder Nieren in Bälde beseitigen und auf diese Weise die perfekten Funktionen dieser Organe wieder herstellen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kurirt jede Art von Krankheit dieser Organe, wenn dieselbe durch Zerrüttung des sympathetischen Nerven-Systems verursacht wurde und während seiner vieljährigen ausgedehnten Praxis hatte der erwähnte Arzt auch nicht einen einzigen Fall von Magen-, Leber- oder Nieren-Krankheit zu verzeichnen, welcher nicht direkt oder indirekt durch die sympathetischen Nerven verursacht worden wäre.

Es ist dies eine neue Idee, dieselbe kann jedoch mit vollem Vertrauen als die vernünftigste Behandlungs-Methode für diese Krankheiten bezeichnet werden.

Der Fall des Herrn C. O. Lambert von Brockton, Mass., liefert hierfür ein treffliches Beispiel. Herr Lambert war vier Jahre lang an heftiger Unverdaulichkeit und anderen ähnlichen Unregelmäßigkeiten leidend, sowie ferner an häufig eintretendem Kopfschmerz, Nervosität, Hartleibigkeit, Schwindel und in Wirklichkeit einer endlosen Reihe von Krankheits-Erscheinungen ähnlicher Natur. Es war klar zu ersehen, daß Magen, Leber und vielleicht auch die Nieren bei ihm vollständig außer Ordnung waren. Er konsultirte mehrere der hervorragendsten Aerzte, probirte die verschiedenartigsten Magen-Medizinen, aber alles ohne Erfolg, oder daß er auch nur Linderung hierdurch erzielt hätte. Schließlich begann er auch mit der neuen Behandlungs-Methode durch Dr. Schoop's Wiederhersteller. Nach einigen Tagen schon fühlte er sich bedeutend gekräftigt und noch ehe er die erste Flasche vollständig verbraucht hatte, mußte er zugestehen, daß sein Zustand sich in auffallend schneller Weise bessere. Er fuhr mit dem Gebrauch des Wiederherstellers so lange fort, bis er fünf Flaschen davon eingenommen hatte, nach welcher Zeit er sich als vollkommen wieder hergestellt betrachtete. In einem kürzlich an Dr. Schoop gerichteten Schreiben sagt er unter Anderm: „Ich bin jetzt siebenundvierzig Jahre alt und fühlte nie in meinem Leben besser als gerade jetzt." Dr. Schoop's Wiederhersteller ist in allen Apotheken zum Preise von $1.00 per Flasche zu haben, oder wird bei Einsendung des Betrages an Dr. Schoop direkt per Expreß portofrei versandt.

Ein medizinisches Buch, welches genaue Einzelheiten betreffs der Behandlung von Krankheiten durch Dr. Schoop's Methode enthält, wird auf Verlangen postfrei versandt, durch Dr. C. I. Schoop, Box 404, Racine, Wisconsin.

Todes-Anzeige.

Martha Washington Deutscher Frauen-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester K l u m p p, 102 Cleveland Ave., plötzlich gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag, den 23. Dezember, um 12:30 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

L i n a B u r m e i s t e r, Präsidentin.
F r a n c i s k a P a u k o n i.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Kranken-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester K l u m p p, 102 Cleveland Ave., gestorben ist. Dieselben sind ersucht, Sonntag, Nachmittags halb 1 Uhr, in der Vereins-Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A n n a H a a s e, Präsidentin.
P a u l i n a B r a n d i s, Sekr.

G e s t o r b e n: C a r o l i n e K l u m p p, geliebte Gattin von Christopher Klumpp, im Alter von 54 Jahren, 2 Monaten, 21 Tagen. Beerdigung Sonntag um 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 102 Cleveland Ave., per Kutschen nach Rosehill.

Danksagung.

Den vielen Freunden, die sich in unserem Kummer unser so liebevoll erinnert haben, durch Blumenspenden und durch briefliche und telegraphische Worte des Trostes, und jenen, die unseren Sohn zu Grabe begleiteten, statten wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank ab. In allem unserem Leid that es uns wohl, zu sehen, wie viele theilnahmsvolle Freunde unserer theurer E m i l gehabt und wünschen wir von Herzen, daß sie alle ein längeres Leben genießen mögen, als unser unvergeßlicher, in der Blüthe seiner Jahre dahingeraffter Sohn.

A. L o e f f l e r und Familie.

Notiz! Wer noch billige Passagescheine kaufen will, sollte sich jetzt beeilen; nach dem 1. Januar werden Preise steigen.

$5 Anzahlung genügt, um Billete für 12 Monate gültig zu sichern.
Näheres bei
Anton Boenert,
General-Agent, 84 La Salle Str.
Vollmachten, Erbschaftssachen in Deutschland Spezialität. An- und Verkauf in- und ausländischer Werthpapier &c.

Aufruf!
Julius Trube von Kaisel wird hierdurch aufgefordert, sich wegen wichtiger Nachrichten von Deutschland bei mir zu melden.
ANTON BOENERT, 84 La Salle Str.

ACHTUNG!
Heute, Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Dezember,
Gemüthliche Abendunterhaltung
in CHARLES MERKLES PLACE, 188 E. North Ave.
Erstes Auftreten des beliebten Sängers u. Komikers Herrn Seis. — Samstag Anfang 7½ Uhr u. Sonntag Nachmittag 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Charles Merkle.

Hartkohlen CROSS CREEK LEHIGH.
No. 2 Chestnut-Größe.
Groß genug für Base-Burners.
$4.75 per Tonne, frei in's Haus.
Coxe Bros. & Co., Inc. Retail-Dept.: The Rookery Rotunda.
Telephon: Harrison 704.

Ausverkauf von ZITHERN.
Eine Anzahl ausgezeichneter Zithern — Wiener Art — sind noch billig zu haben.
1205 N. Halsted Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 183 Clark Str., Ecke Madison.

Zentral Turn-Verein.
Großes Weihnachtsfest,
Ball und Bescheerung der Zöglinge,
am Dienstag, den 25. Dez. '94,
Abends 7:30, in der CENTRAL-TURNHALLE,
1103—1115 Milwaukee Ave.
Ticket 25c @ Person. Abends an der Kasse 50c.

Großes Schauturnen,
Weihnachtsbescheerung und Ball
veranstaltet vom
NATIONAL TURN-VEREIN,
am Dienstag, den 25. Dezember '94, in der
APOLLO HALLE, 250 Blue Island Ave.
Eintritt.........25 Cents @ Person.

Großes Schauturnen
— nebst —
Weihnachts-Bescheerung der Turnschüler
der Südseite Turngemeinde,
abgehalten in der Südseite Turnhalle,
3143—47 State Str.,
Dienstag, den 25. Dezember 1894.
Anfang 8 Uhr Abends.
DER TURNRATH.

Großer Sylvester-Ball
— des —
Gesangvereins Frohsinn,
abgehalten in der Südseite Turnhalle,
am Montag, den 31. Dezember 1894.
Tickets 50 Cents.
Damen in Herrenbegleitung frei.
Das Komite.

GROTE WIEHNACHTSFIER
— det —
Plattdütschen Vereens von Chicago,
am ersten Wiehnachtsdag, Dingsdag, den 25. Dezember 1894,
in UHLICHS NOERDLICHER HALLE.
Familienkort 25 Cents
sünd bi de Mitglieder un Abends an der Kasse to heben. — Anfang Klock 8.
Das Komite.

Großes Preiskegeln
im Werthe von $150, veranstaltet vom
Schweizer Turn-Verein
— am —
15., 16., 22., 23., 29., 30., 31. Dezember und 1. Januar in
Sturms Halle, 105 Wells Str.
5 Kugeln 35c.

Zur Schützenlies'l
292 SEDGWICK STR.,
nahe Division.
Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. Dez.,
Großes
Extra-Konzert!
Auftreten der Geschwister Volkmuth in ihren unübertroffenen deutschen u. engl. Gesangs-Vorträgen.
Dienstag, 1. Weihnachtstag:
Extra-Konzert!

Süd Seite Turn-Halle
Jeden Sonntag
Nachmittags Concerte
Anfang Punkt 3 Uhr.
Eintritt 25 Cts.
3143-3147 S. State Str.

SKAT!
Verehrer desselben werden höflichst ersucht, sich Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in
3514 STATE STR. einzufinden.
Max. J. Klich,
Deutsche Wein- und Bier-Stube.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville	11.35 N	1.55 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.50 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	4.45 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 B	* 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11. 0 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe, Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.00 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.00 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

*Daily. †Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.0 N
Danville & Ind. Western Exps.	†12.55 N	† 2.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.20 N	*10. 0 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.50 B

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	* 7 10 N
North Judson Accommodation	* 4 45 N	* 9 05 B
New York & Boston	[illegible]	* 7 25 B
Columbus & Norfolk, Va.	[illegible]	* 7.25 B

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices, 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.10 B
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 B

Etablirt 1880.
SHOURDS & KASPER
STATE und RANDOLPH ST.
Da unsere Theilhaberschaft am 1. Januar 1895 erlöscht, offeriren wir unser ganzes Lager bestehend aus
$280,000 Diamanten,
60,000 Taschenuhren,
40,000 Schmucksachen,
10,000 Sterling Silber,
8,000 Novitäten,
zu großem Rabatt und viele Waaren zu weniger als dem Kostenpreise.
Abends offen.

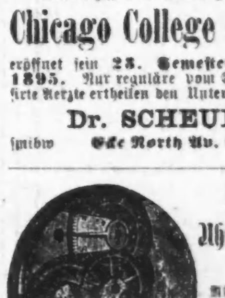
Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
Sonntag-Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Unseren werthen Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß wir nun wieder die größte Auswahl von den so beliebten merikanischen, sprechenden Papageien, feinen Harzer Kanarien im vollen Gesange und anderen in- und ausländischen Sing- und Ziervögeln sowie feinster Andreasberger Zucht- und Stammweibchen, Tauben, Hasen, Meerschweinchen, Goldfische, Aquariums u. Käfigen ebenso aller Sorten in- und ausländischer Arten von Samen und Vogelfutter an Hand haben, und empfehlen dieselben zur gefälligen Ansicht. Wir geben mit jedem Artikel, der bei uns gekauft wird, die Garantie, zu sein, wie repräsentirt.
ATLANTIC AND PACIFIC BIRD CO.,
197 E. Madison Str., Chicago.

Zither-Unterricht
wird in
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besucht die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

Erste deutsche Hebammenschule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
Ecke North Av. und Burling.


Geo. Kuehl.
Uhren- und Juwelen-Geschäft,
Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. — Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
184 Ost Randolph St.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen,
25c extra in Säcken.

No. 2 Größe Lehigh Chestnut	$4.75		
Erie Lump	$5.00	Birdeye Cannel	$6.50
Hocking Lump	$4.00	Hard Pea Coal	$3.50
Indiana Lump	$3.00	Sawed Slabs	$6 p. Cord
Indiana Egg	$2.75	Sawed Beach	$7 p. Cord
Indiana Block (dasselbe als Hartholz)	$3.50		

Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.
Photograph.
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
810 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

WIENER BIER-HALLE, 230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Samstag, d. 22. und Sonntag, d. 23. Dezbr. 1894.
Zum ersten Mal: Frl. A. Conditus, unter Mitwirkung v. u. Sepp'l Lercher und Wm. Krause.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

CRITERION THEATRE, Sedgwick und Division Str.
JOHANN MOST
in G. HAUPTMANN's great play:
"DIE WEBER".
WEEK com. SUNDAY MATINEE DEC. 23rd.
Prices: 25c, 35c, 50c, 75c.

Deutsche Volkstheater.

Columbia Halle, 5322—26 State Str.
Sonntag:
„Raub der Sabinerinnen".
Am Weihnachtstage:
„Müller und Schulze",
oder: "Berliner Pflanzen".
Große Gesangsposse.

Apollo-Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag, Possenabend.
Unter Regie von Dir. M. Hahn:
Herz und Dollar.
Deutsch-amerikanisches Lebensbild von M. Cohnheim.

Freibergs Opernhaus.
Unter dem Weihnachtsbaum.
Volksstück mit Gesang.

Aurora Turnhalle, Deutsches Theater.
Sonntag, den 23 Dezember:
Onkel Toms Hütte.
(UNCLE TOMS CABIN.)
Ed. Schmitz, Dir.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Mrs. Langtry.
Columbia—The Girl I left behind me.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—Off the Earth.
Havlins—April Fool.
Haymarket—Comedians.
Hooleys—Shaun Rhue.
Lincoln Park Theater—The Galley Slave.
McVickers—On the Mississippi.
Schiller—Madelaine.

In Uniform.

Die Berl. „Voss. Ztg." schreibt am 7. Dezember:

Als der alte Oberpräsident von Schön bei einem Hoffeste einem ostpreußischen Gutsbesitzer begegnete, der in Kürassieruniform erschien, fragte er ihn lächelnd, weshalb er nicht in dem Kleid eines freien Mannes, sondern in der Livree spazieren gehe. Es kam darüber zu einigermaßen langwierigen Erörterungen, in die auch der König eingriff; aber der Staatsmann blieb bei seiner Meinung und ging von seinem Standpunkt nicht ab, daß der Bürger, wo er durch sein Amt oder seine Persönlichkeit zu wirken habe, nicht eine Uniform zur Schau tragen dürfe, die auf ganz andere, auf militärische Verhältnisse berechnet sei und die Menschen nur nach ihrem Range als Soldaten schachtele.

Mit lebhaftem Bedauern haben gestern weite Kreise des Volkes wahrgenommen, daß der Präsident des deutschen Reichstages seine Aufgabe, die Würde der Nation in sich zu verkörpern, bei der Weihe des neuen Parlamentsgebäudes in dem Kleide eines Landwehrmajors zu erfüllen sich bemüßigt fühlte. Der Präsident des Reichstages ist der Herr des Hauses, ist der höchste Gebieter in seinen Räumen. Der Major aber ist der Untergebene schon jedes Oberstlieutenants und hat ihm seine Reverenz zu machen. Die Militäruniform deutet das Verhältniß des Dienstes, der hierarchischen Unterordnung an. Sie hat ihre Bedeutung und ehrt ihren Träger — aber alles an der rechten Stelle. Wenn morgen mobil gemacht würde und Herr von Levetzow als Major zu den Fahnen eilte, Niemand würde an seiner Uniform Anstoß nehmen. Ist heute eine Kontrolversammlung und der Major von Levetzow zu ihr kommandirt, so versteht sich von selbst, daß er „des Königs Kleid" trägt und sich gern und ganz als Glied des Heeres fühlt. Aber gestern hatte der Major von Levetzow nichts zu thun, auch der Wirkliche Geheime Rath nichts, sondern nur der Präsident des Deutschen Reichstags, und darum hätten wir gewünscht, er hätte diese hohe Würde auch durch das Gewand des freien Mannes angedeutet.

Zum ersten Male, seit der Reichstag besteht, ist gestern auf dem Eckplatze des Bundesrathstisches ein Reichskanzler im Bürgerrocke erschienen. Fürst Bismarck war nicht gerade Soldat mit Leib und Seele, obwohl er es, ohne je eine Kompagnie geführt zu haben, bis zum Generalobersten der Kavallerie gebracht hat. Er hatte sich an die Uniform gewöhnt, die er in den Kriegen Preußens und Deutschlands getragen hatte, und — er war Bismarck, und darum konnte Niemand in den Sinn kommen, ihm den Rang nach der Uniform beizumessen. Graf Caprivi war General, ganz General; auch als Reichskanzler hat er nie vergessen, daß er in erster Reihe Soldat sei, abkommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte des leitenden Staatsmannes. Da er immer aktiver Soldat geblieben war, so konnte man, wenn nicht loben, so doch verstehen, daß er die militärische Uniform trug. Wie nun, wenn Fürst Hohenlohe zufällig Lieutenant oder Rittmeister wäre? Sollte er dann im Reichstage in der Offiziersuniform erscheinen? Gewiß nicht; darüber wird Niemand im Zweifel sein. Auch der Finanzminister von Scholz ist, nachdem er zum Sekondlieutenant ernannt wurde, niemals in Lieutenantsuniform vor den Reichstag den Bundesrath oder den Kaiser getreten. Weshalb also soll Herr von Levetzow als Präsident des Reichstags genöthigt sein, die Majorsuniform zu tragen?

Herr von Levetzow ist ein übrigens geistvoller, warmherziger Mann. Er erfreut sich mit Recht des Beifalls aller Parteien in seiner Geschäftsführung. Gerade deshalb ist man genöthigt, anzunehmen, daß er fremden Wünschen und Erwartungen genügen zu müssen glaubte, indem er sich pflichtschuldigst als Major vorstellte. Herr von Levetzow will es nicht auf Auseinandersetzungen ankommen lassen, wie sie Theodor von Schön niemals scheute. Wir bedauern seine Nachgiebigkeit, aber wir begreifen sie. Wir sehen in ihr ein Zeichen der Zeit. Und wir hoffen, daß einst eine bessere Zeit anbrechen werde, eine Zeit, in der der oberste Vertreter des deutschen Volkes seinen Stolz darin sehen und auch durch die That beweisen wird, daß er bei feierlichen Gelegenheiten nicht ein Dienstkleid anlegt, sondern das Kleid des freien, selbstbewußten Bürgers, das anzeigt, daß er als Präsident des Reichstags nur dient, wie die Worte über dem neuen Reichstagshause lauten sollten, dem deutschen Volke.

Chinesisches.

Ein amerikanischer Missionar hat in der Nähe des nördlichen Vertragshafens Niutschwang eine Unterhaltung mit einigen von Pingyang geflohenen chinesischen Soldaten gehabt. Was er darüber an die „North China Daily News" schreibt, trägt den Stempel der Echtheit und gibt die Anschauungen dieser Leute vortrefflich wieder. Wir wurden, so erzählten die Flüchtlinge, bei Pingyang vollständig überrascht. Nichts war zum Kampfe vorbereitet, weil man uns gesagt hatte, daß wir noch wenigstens eine Woche Ruhe haben würden. So gaben wir uns ganz den Freuden des Erntefestes hin, als der Feind plötzlich mitten in der Nacht aus großen Kanonen das Feuer auf uns eröffnete, das beim Scheine des Vollmondes eine schreckliche Wirkung hatte. Uns vieren gelang es, zu fliehen, aber unsere Kameraden fielen wie gemähtes Gras. Wie gering wären aber auch unsere Aussichten auf Erfolg gewesen: die Geschütze des Feindes trugen achtzehn Li (ungefähr zehn Kilometer) weit, unsere dagegen nur 12 bis höchstens 16 Li. Wir waren schlimmer daran als die gemeinsten Thiere. Wir hatten ein schlechteres Los als Gänse, die sich, selbst wenn sie verwundet sind, oft noch durch Tauchen, Schwimmen oder Fliegen retten können. Wir können nichts dergleichen und müssen daher meistens hilflos umkommen. Ein Glück, daß wir dem entronnen sind! Wir wollen jetzt den Soldatenrock ausziehen und mit dem ersten Dampfer nach Tschifu zurückkehren, wo wir wieder ruhig zu leben hoffen. Denn wir können besser mit Pflug und Spaten umgehen als mit Gewehren, die sich manchmal aus Versehen von selbst entladen. — Unter dem niederen Volk in China, das schon in gewöhnlicher Zeit stets geneigt ist, den albernsten, ihm von seinen Wahrsagern aufgebundenen Unsinn zu glauben, laufen jetzt natürlich die ungeheuerlichsten Geschichten um. So scheint es in ganz Nordchina ausgemacht zu sein, daß Rußland den Japanern hilft. Herr v. Hanneken sah, so wird in den hiesigen chinesischen Zeitungen behauptet, in der Seeschlacht am Yalu deutlich auf mehreren feindlichen Schiffen die russische Flagge wehen. Nach andern Angaben sind dann wieder sämmtliche in chinesischen Kriegsdiensten befindliche Ausländer absichtlich auf den Kriegsschiffen dem Feuer des Feindes ausgesetzt worden, weil sie Verräther waren. Die wenigen von ihnen, die dann unter schrecklicher Todesangst mit dem Leben davonkamen, hätten sich nachher bei Li-Hung-Tschang melden müssen, und der Vizekönig in seiner übergroßen Gnade habe ihnen dann erlaubt, sich durch große Summen Geldes als Sühne für ihren Verrath freizukaufen. Im Innern des chinesischen Reiches wußten die allermeisten Leute beim Beginne des Krieges überhaupt nicht, daß es ein Land gebe, das Japan heiße. Mehrere Missionare berichten dies übereinstimmend und fügen meist hinzu, daß man allgemein Rußland für den Feind halte. Die Japaner haben inzwischen dieser Unkenntniß etwas abgeholfen. — Aus Hankau wird berichtet, daß eine Anzahl von chinesischen Soldaten, die kürzlich von dort nach dem Kriegsschauplatze geschickt worden sind, im Besitz eines unfehlbaren Mittels seien, um die ganze unbequeme japanische Flotte auf höchst einfache Art zu erobern. Sie wollen nämlich, sobald die Flotte herankommt, zehntausend mit Luft gefüllte Schweinsblasen in's Meer werfen. Auf den feindlichen Kriegsschiffen wird man diese Blasen für lauter kahlgeschorene Chinesenköpfe halten und sofort ein wüthendes Feuer darauf eröffnen. Schließlich muß die Munition verschossen sein, und dann sind die auf diese Weise wehrlos gemachten Kriegsschiffe leicht von den Chinesen wegzunehmen. Leute, die gern die berühmten Jagdgeschichten erzählen, wie man einen Löwen oder Elephanten fängt, werden den Chinesen für die Bereicherung ihres Vorraths dankbar sein.

Der Zar im russischen Sprichwort.

Der „Figaro" bringt in seinem letzten „Supplement" eine Liste der russischen Sprichwörter, in denen die Person des Zaren eine Rolle spielt. Wir geben in Folgendem einige der originellsten wieder: Spuckt der Zar in die Suppenschüssel, so zerspringt diese vor Hochmuth. — Die Krone schützt den Zaren nicht vor Kopfweh. — Auch die Zunge des Zaren bläst die Sonne nicht aus. — Auch des Zaren Rücken würde bluten, wenn er die Knute bekäme. — Selbst ein aussätziger Zar wird für gesund erklärt. — Fährt der Zar mit einem gemietheten Gaul, so wird jeder Schritt für eine Werst gerechnet. — Der Zar ist wohl des lieben Gottes Vetter, aber sein Bruder ist er nicht. — Der Zar wohnt nicht in der Hütte des Armen, darum kennt er das Elend nicht. — Des Zaren Arm ist lang, aber er reicht nicht bis zum Himmel. — Auch des Zaren Essig macht nicht süß. — Die Hand des Zaren hat auch nicht mehr als fünf Finger. — Auch die Leiche eines Zaren verwest, wenn sie nicht einbalsamirt ist. — Die Stimme des Zaren findet ein Echo, auch wenn keine Berge in der Nähe sind. — Das Dreigespann des Zaren läßt eine tiefe Spur hinter sich. — Ein fetter Zar ist für den Tod nicht schwerer zu tragen als ein dürrer Bettler. — Ein Thränentropfen im Auge des Zaren kostet dem Lande viele Schnupftücher. — Wenn der Zar Verse macht, wehe den Poeten! — Wenn der Zar spielt, sind die Minister einäugig und die Bauern blind. — Was dem Zaren nicht gelingt, das bringt die Zeit fertig. — Auch des Zaren Kuh bringt nichts Anderes zur Welt, als Kälber. — Wenn der Zar Braten ißt, bleiben viele Knöchlein auf dem Tisch. — Wenn der Zar die Blattern hat, bekommt das Land die Narben davon. — Erkältet sich der Zar, so kriegt ganz Rußland den Schnupfen. — Stirbt der Zar, so mag auch kein Muschik mit ihm tauschen. — Schenkt Dir der Zar ein Ei, so verlangt er ein Huhn als Gegengabe. — Will der Zar Riemen schneiden, so liefern die Bauern dazu die Haut. — Selbst das Huhn der Zarin legt keine Schwanen-Eier.

— Unter Gaunern. — Ich werde mir nächstens auch ein Zweirad zulegen. — Kaufen? — Wenn ich ehrlich sein soll: stehlen!

Lokalbericht.

Ist er der Schuldige?

Die Wahlbehörde ist noch immer mit der Untersuchung der auf so geheimnißvolle Weise verschwundenen Wahldokumente und der verbrecherischen Manipulation mit Stimmzettel-Packeten beschäftigt. Gestern Nachmittag machten die im Countygebäude angestellten Zimmerleute Alexander Moore und O. Johnson vor der Behörde dahinlautende Aussagen, daß ein gewisser James Morahan, der ein Mitglied der zur Zeit tagenden Grand Jury ist, in ihrer Gegenwart und im Beisein von S. S. Baker, eines Hilfs-Janitors im Countygebäude, kurz vor oder nach der Novemberwahl erklärt habe, daß er bei der Verbrennung von auf die letzte Bürgermeisterwahl bezüglichen Wahldokumenten behilflich gewesen sei. Diese Aussagen werden auch von Baker bestätigt, während Morahan deren Wahrheit entschieden in Abrede stellt. Die Thatsache, daß Morahan vom 6. Oktober d. J. an bis zum Wahltage im Bureau der Wahlbehörde angestellt war, wird bei der Erwägung dieser Angaben besonders hervorgehoben.

Die Wahlbehörde wird die Untersuchung am nächsten Montag fortsetzen.

Kurz und Neu.

* „Eggette" Kohlen frei ins Haus, $4.50 per Tonne. Versucht sie und Ihr werdet sie immer gebrauchen. Tel. Yards 849; Factory 35. und Iron Str., oder Koehler & Rood, Nr. 167 Dearborn Str., Main 289.

* Wiederum ist einer der ältesten deutschen Bewohner unserer Stadt aus dem Leben geschieden. A. C. Laufsten, der schon seit dem Jahre 1855 hier wohnt und seiner Zeit die „Laufsten Lead Works" an der Pratt Str. gründete, starb gestern in seiner Wohnung, Nr. 93 Fowler Str. im Alter von 68 Jahren.

* Einbrecher statteten in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag dem Juweliergeschäft von Wm. Dart, Nr. 321 W. Madison Str., einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Operngläser, Silbergeschirr, sowie Schmucksachen im Werthe von $350. Die Thäter sind bisher noch nicht ermittelt.

* In dem Wohnhause von Frau J. M. Wilson, Nr. 7230 Sangamon Str., brach gestern Morgen auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von $1600 angerichtet hatte. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

* Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden gestern die Angebote geöffnet, welche für den Bau zweier temporärer Dämme quer über den Illinois- und Michigan-Kanal nahe den Bridgeporter Pumpwerken an Harrison Str. eingelaufen waren. Die Kontrakte für diese Arbeiten werden wohl nicht vor Anfang nächster Woche vergeben werden.

Rheumatische Schmerzen

kehren zurück, wenn das kalte Wetter kommt. Sie werden von Milchsäure im Blut verursacht, welche sich häufig in den Gelenken festsetzt. Diese giftige Ansteckung muss entfernt werden. Hood's Sarsaparilla besiegt den Rheumatismus, weil es Unreinigkeiten jeder Art aus dem Blut ausscheidet. Es schafft reines, reiches Blut.

Hood's Sarsaparilla Cures

„Letzten Herbst wurde ich von Rheumatismus in der Schulter befallen, sodass ich ohne grosse Pein weder sitzen noch liegen konnte. Ich hatte schon vorher Hood's Sarsaparilla in meiner Familie gebraucht und ungefähr zwei Drittel einer Flasche war davon im Hause. Ich fing an, diesen Rest der Medizin zu gebrauchen, und ehe es alle war, befand ich mich wieder ausser dem Hause bei der Arbeit und habe seitdem keinerlei rheumatische Schmerzen mehr gehabt. Es that mir auch wohl in Nierenbeschwerden. Ich muss die gute Wirkung von Hood's Sarsaparilla bei mir höchlichst loben und empfehle es Anderen." Ira O. Thayer, East Roxbury, Vt.

HOOD'S PILLEN heilen Unverdaulichkeit, Gallenleiden, Migräne, Verstopfung. 25c. 6

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jbbw

Verlangt: Gebildeter junger Mann, der perfekt englisch und deutsch schreiben kann, um in einer Office zu arbeiten. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge im Alter von 16 bis 17 Jahren, der schon in einer Apotheke gearbeitet hat. 757 N. Halsted Str., Ecke Willow.

Das beste Geschenk!

für die kommenden Feiertage

für Sie selbst oder sonst Jemand ist eine

Schöne Residenz-Lot

Dieses annehmbarste aller Geschenke können Sie sich oder irgend einem Ihrer Freunde sichern durch die Anzahlung von einem

Sehr kleinen Betrag in Baar.

Ich habe die Lotten, von welchen Sie Ihre Auswahl treffen können, in

Siebenzehn verschiedenen Vorstädten und Einhundert City-Subdivisions,

in jeder Richtung vom Geschäftstheil der Stadt belegen und zu Preisen, die von $200 aufwärts rangiren.

Sie quälen sich mit der Frage, wie Sie sich mit

WEIHNACHTEN

abfinden werden.

Hier ist der beste Vorschlag, der Ihnen noch gemacht wurde.

Setzen Sie ihn in die That um und nehmen Sie Theil an irgend einer meiner vielen Frei-Exkursionen zum Besichtigen dieser Lotten.

Sonntag-Exkursionen nach

Grossdale

Sonntag, 23. Dez., 1 Uhr 30 Nachm.,

vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.

Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. | **Lotten $200 und aufwärts.**

Nach AVONDALE um 1:30 Nachm., vom C. & N. W.-Bahnhof, Ecke Kinzie und Wells Str. Frei-Tickets am Bahnhofsgitter. Lotten $550 und aufwaerts.

Nach DAUPHIN PARK um 2:20 Nachm., über die J. C. Eisenbahn. Frei-Tickets an Randolph Str.-, 31. Str.- und 43. Str.-Stationen. Lotten $550 und aufwaerts.

Taegliche Frei-Exkursionen

während der ganzen Woche wie folgt:

Gross Park um 2 Nachm., Lotten $625 und aufwärts;
Dauphin Park um 2 Nachm., Lotten $550 und aufwärts;
Grossdale um 1:45 Nachm., Lotten $200 und aufwärts;
Avondale um 1:45 Nachm., Lotten $550 und aufwärts;
Hollywood um 1:45 Nachm., Lotten $450 und aufwärts;
Brookdale um 2 Nachm., Lotten $1750 und aufwärts;
Humboldt Park um 2 Nachm., Lotten $550 und aufw.

Wegen Freitickets zu den Wochentags-Exkursionen spreche man in der Office vor.

Schönster jemals erschienener illustrirter Grundeigenthums-Katalog mit Abbildungen von hübschen Heimstätten, Plänen für Häuser u. s. w. auf Wunsch frei zugesandt.

Alle Lotten werden auf kleine Anzahlung verkauft; Rest in leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringen Sie $10 mit als Anzahlung auf irgend eine Lot, die Sie aussuchen mögen.

S. E. Cross, 602, 603, 604 u. 605 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, um sich für den Eisenbahndienst zu qualifiziren als Telegraphisten und Expreß-, Ticket- und Stations-Agenten. Stellen werden zugesichert, die mit $75 bis $100 per Monat salarirt werden. General-Offices Südost-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., 3. Flur. 19dz1w

Verlangt: Ein junger Mann für Pferde und Stallarbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Harneß Maker, stetige Arbeit, guter Lohn, deutsch oder englisch sprechend, Alter 20 bis 25 Jahre; einer der das Geschäft versteht; muß mich hier aufsuchen. Gustio Halbweig, Hammond, Ind. sm

Verlangt: Ein schneller Vorbügler an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Cornicemacher und guter Helfer. 913 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann mit wenig Kapital, seltene Gelegenheit. Adresse E 158 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke zu arbeiten. 296 W. Division Str.

Verlangt: Jungen sofort, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Telegraph Company, 175 Fifth Ave. 19dz1w

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 26no1mt

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen und Kinder zum Verkauf meines Nordhäuser Gesundheits-Kaffees. Man schreibe oder spreche vor Eugen Scharp, 7409 Wright Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. —mo

Verlangt: Mädchen sofort, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Telegraph Company, 175 Fifth Ave. 19dz1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Leimarbeit an Papierboxen. 13 S. Union Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen für feine Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Store zu tenden. $100 erforderlich. 43 N. Clark Str.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 22dz1w

Verlangt: Mädchen als Clerk in einem Bäckerladen. The H. Piper Co., 615 Wells Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Haushaltung. 168 W. 13. Str., hinten.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 122 Wisconsin Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei gute Küchen-Mädchen im Restaurant. Chas. F. Schulz, 159 5. Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Restaurations-Köchin; Sonntags frei. 167 E. Washington Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 93 Eugenie Str., oben.

Verlangt: Dienstmädchen; kleine Familie; Lohn $4.00. 587 Larrabee Str. —mo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim zugesichert. 104 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3631 Lundys Lane Str. fj

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 339 W. 12. Str. fsa

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei einem jungen Arzte. Offerten unter L 165, Abendpost. —sa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junges, häusliches Mädchen, mit $9000 von den Eltern ererbtes Vermögen, hegt, um nicht mehr allein in der Welt zu stehen, den Herzenswunsch, die Bekanntschaft eines gut situirten Mannes in gesicherter Existenz zu machen. Adresse: L 162, Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1ly, bdse, 1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dz1j

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Geschäftsmann, spricht englisch und kann mit Pferd und Wagen umgehen, sucht Stelle in einer Fabrik oder großem Geschäft; kann Bürgschaft stellen. Offerten: 34 Clybourn Ave.

Gesucht: Stellung als Wächter; kann Sicherheit geben und Empfehlung beibringen; würde auch für eine gute Wächterstelle bezahlen. Adresse: E 152, Abendpost.

Gesucht: Junger Brodbäcker sucht die Cakebäckerei zu erlernen. 11 29. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge, spricht englisch, sucht Stelle als Bartender, Norddeutsche vorgezogen. P. O. 21 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adresse: L 151, Abendpost. —sa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Braucht Ihr gute Mädchen für Privat- und Kosthäuser, so kommt nach 422 Larrabee Str. Mrs. Peters. 17dz1w

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 126 Cleveland Ave., oben. fsa

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 1011 Wolfram Str.

Gesucht: Wäsche wird in und außer dem Hause schön gewaschen und gebügelt. 96 Eugenie Str., hinten oben. samo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Butcher als Partner in größerem Geschäft; muß polnisch sprechen. 128 Lister Ave., nahe Fullerton und Robey Str.

Verlangt: Eine Partnerin mit $50 im Candystore bei einem alleinstehenden Mann. Adresse E 168 Abendpost. samo

Verlangt: Ein guter Partner, Wagenmacher. 110 N. Ada Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Square Piano für $60. 617 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Eine dreireihige Harmonika und eine Geige, billig. 9 B West Beethoven Place, 1. Etage. frsa

Nur $25 für ein hübsches Piano, guter Ton. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 18dz, 1w

Zu verkaufen: Billig, feine Guitarre und eine Mandoline. 757 N. Western Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Nr. 8 Kochofen, werth $45, wenn gleich genommen $10. 473 Dearborn Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd; $15; billig für das Doppelte. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd wegen Abreise. — 484 N. Paulina Str., hinten.

Muß verkaufen: Billig, ein gutes Pferd, wegen Todesfall. 506 N. Wood Str.

Zu kaufen gesucht: Pferde von $1—$5. 493 Armitage Ave.

$13, Auswahl von zwei gesunden Pferden im Stall. 241 Courtland Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1400 Pfund; zwei leichte Expreßwagen; Geschirr; billig. 1357 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein an Zahlungsstatt angenommenes gutes Arbeitspferd und leichter Expreßwagen. 15 McHenry Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, 3 gute Topwagen, Pferde und Geschirre. Verkaufe einzeln. 154 Webster Ave. Offen Sonntag.

Zu verkaufen: Junges gutes Pferd, Wagen und Geschirr wegen Abreise billig. 9 Cornell Str.

Zu verkaufen: Ein guter Wachthund. 266 25. Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Hohlroller, billig. 521 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Schön singende Kanarien Andreasberger Roller. 382 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger billig, Harzer Kanarienvögel $1.65. 128 Cornell Str., 3. Flur, hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Roller, sowie Weibchen. 316 W. Chicago Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färber von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

Zu verkaufen: Prachtvolle gehäkelte Gardinen sowie verschiedene namentlich für Weihnachtsgeschenke geeignete Handarbeiten in reichlicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen. 40 Clifton Ave. (Nordseite), 2. Flur, linke Klingel. —23dz

Zu verkaufen: Vollständige Butcher-Einrichtung mit Eis-Box; gleichfalls Bluthund. 85 Orchard Str., hinten, oben.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige feine Grocery-Einrichtung, sowie Deliveryrig. Verkaufe einzeln. 154 Webster Ave. Offen Sonntag.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein 60 Gallonen haltender eiserner Kessel, noch wenig gebraucht, vollständig mit Feuerheerd für Holz oder Kohlen; ebenso eine 4-Messer-Hackmaschine mit selbstdrehendem Block; alles in bester Ordnung. Zu erfragen 380 O. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Nr. 7 Lamb-Strickmaschine; muß in bester Ordnung und billig sein. 377 O. North Ave. smo

Zu verkaufen: Uhrmacher-Handwerkzeug; billig. 592 Larrabee Str., oben.

Zu verkaufen: Gute Country-Butter. K., Blue Island, Ill. midosa

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no, bdsa, bw

Englischen Unterricht (einzeln oder in Klassen) ertheilt Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. sa, 17, 20, 22, 24, 27, 29, 31dz

Zither- und Guitarren-Unterricht ertheilt Frl. D. Mueller, 260 W. Chicago Ave.

Academy für höheres Klavierspiel,
14 Ewing Place. 14
Gründliche Ausbildung im Klavierspiel, verbunden mit Theorie-, Harmonie- und Kompositionslehre. Honorar mäßig. Willy Kunze. 20dz, bdsa, 2w

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26ok2mt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1ly, bdsa, bw

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmsa3m

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f, 1j, bdj

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultäten unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dz1mt

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no, bw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 26no1mt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7okbw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 1junbw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$650 baar kaufen einen Eck-Saloon an der Nordseite; jetzige Einnahme $18 per Tag; Miethe $38; Dampfheizung.

$1000 kaufen eine erster Klasse Steam Laundry; 3 Pferde und Wagen; Miethe $40, Zimmer und Stall; seines großes Geschäft; verkaufe wegen Krankheit.

$15,000—$20,000 Baar wird verlangt von einer auswärtigen Brauerei; Braumeister vorgezogen; erster Klasse und vollständig ausgestattet; 60,000 Barrels Lieferungsfähigkeit; gute Preise für Bier. Wir besorgen Geschäftsgelegenheiten aller Art. Zimmer 617, 167 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Mehrere gute Ex-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing Brew. & Malt Co., 335 W. 12. Str. 20dz1w

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft, verbunden mit viel Arbeit. 340 West Van Buren Str. frsa

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei mit gutem Ofen, 5 Zimmer, $20 Miethe, gute Nachbarschaft. Sehr billig diese Woche zu verkaufen. Zu erfragen 1587 Milwaukee Ave. dosa

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Bäckerstore billig. 428 26. Str.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Candy- und Zigarrenstore in guter Lokalität billig für Baar zu verkaufen. 272 Sedgwick Str., im Criterion Theater-Gebäude.

Zu verkaufen: Ein kleiner Cash-Grocery-Store mit gutem Waarenvorrath und feiner Einrichtung; billig für den rechten Mann. 128 Orchard Str. smo

Zu verkaufen: Feiner Barbier-Laden; Dampfheizung; 6 Badewannen; 5 Stühle; deutsche Nachbarschaft; krankheitshalber; billig, ein Drittel des Kostenpreises; kommt schnell. 573 S. Halsted Str.

$350 kaufen mein möblirtes 7-Zimmer-Flat, Piano, Saloon, Waarenlager u. s. w., ebenfalls passend für Halten von Boarders; Bedingungen nach Belieben des Käufers; Miethe frei bis Mai; Einnahmen $20 per Tag; kommt schnell. Nehmt Lake Str.-Hochbahn bis W. Str. 286 N. Harding Ave., nahe N. W. R. R. Shops und Brick Yards.

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, ein 45-Zimmer-Hotel oder ein alter Eck-Saloon, billig. Nachzufragen im Hotel, 194 E. Randolph Str., oder 125 Milwaukee Ave. smo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 24 Bedder Str.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Ofen. 615 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer, Brickhaus, $7, 2625 Union Ave.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, neu, mit oder ohne guten Stall für 4 Pferde, große Yard, 100 Fuß lang. Vorzusprechen 130 oder 140 Hoffman Ave. 22, 29dz

Store zu vermiethen, Bissell und Dayton Str., gute Lage für Fleischergeschäft. 165 Dayton Str. fsa

Zu vermiethen: $16 für 5 Zimmer und Badezimmer. 363 Mohawk Str., zwischen Center und Garfield. fsa

Zu vermiethen: Store, billig. 795 W. 20. Str. —di

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnzimmern im Backstein-Gebäude Südostecke von Wood und Melrose Str.; gute Lage für einen Deutschen, ein Groceryeschäft anzufangen; billige Miethe. Nachzufragen S. E. Groß, 604 Masonic Temple. —sa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei große Zimmer; 2615 5. Av.; $4 monatlich; Nebenverdienst für eine Waschfrau.

Ein anständiges Mädchen oder Frau findet billiges Logis bei deutscher Familie. 655 Leavitt Str., nahe Hasting.

Verlangt: Boarders. 5 Tell Place, nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer an einen oder zwei anständige Herren; auf Wunsch auch Board; separater Eingang; gutes Bett und Heizung; privat.— 50 Orchard Str., unten.

Zu vermiethen: Bettzimmer bei kleiner jüdischer Familie an eine oder zwei Damen, mit oder ohne Beköstigung. 333 Hudson Ave., oben.

Verlangt: Boarders. 315 W. 19. Str.

Zu vermiethen: Billig, 2 leere Zimmer. 1115 Otto Str.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 142 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 2 Herren finden 2 schöne Bettzimmer; $1.25 per Woche. 344 Halsted Str.

Zu vermiethen: Leeres Frontzimmer, $2.50. 593 Jane Str.

Verlangt: Zwei Boarders bei Mrs. Apfel, 315 May Str., hinten.

Zu vermiethen: Bescheidenes Schlafzimmer. 471 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer an einen oder zwei ruhige ältere Herren. Nachzufragen 209 E. North Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Zwei oder drei Deutsche können Kost und Logis erhalten in Privatfamilie, $4 mit Wäsche. 282 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok, sadd, 3m

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, mit oder ohne Board; Bad; privat. 502 Larrabee Str., oben. dsa

Verlangt: Zwei anständige Boarders; gutes Heim; privat. 265 Clybourn Ave., 2. Flur. fsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht ein passendes Zimmer an der Nordseite, um ihr Geschäft zu betreiben. Emma Stoye, 82 Diversey Place.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —8nota, 28ag, mmsa, 1j

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai, bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen; Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 23no1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai, 1j

Illg aus Stuttgart, Wein- und Bier-Saloon, 84 West Van Buren Str.

Jedem zur Nachricht, daß ich mich von meiner Tochter Carrie Lau, geb. Berringer, lossage und für keine Forderungen, die dieselbe auf meinen Namen ausstellt, hafte. Marie Weißgerber, geb. Frödlich, und Mann. 20dz1w

Leute suchen kleines Mädchen von einem Jahr an als eigenes anzunehmen. 304 W. Chicago Ave., Basement. dsa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 3nov, 1mo

Leine kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 20dzbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 4jall

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Grundeigenthum—

Ich habe verschiedene Nachfragen nach verbessertem Grundeigenthum; ebenso nach leeren Lotten auf der Nordseite und in Lake View; jeder Grundeigenthümer in diesem Distrikt, der verkaufen will, würde gut thun, sein Eigenthum bei dem Unterzeichneten einzuschreiben.
E. W. Hunke, samo
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Elegantes, modernes Backstein-Gebäude; muß verkauft werden; Eigenthümer verläßt die Stadt; Bedingungen dem Käufer passend; Rockwell Str., nahe Humboldt-Park und Metropolitan „L"-Route. Dreistöckig und Basement-Steinfront; Oak finish; 6 Flats; bezahlen 10 Proz.; Preis $8500. Dreistöckig und Basement; Steinfront; Oak finish und Fuel-Gas; werth $10,000, $8500. Zweistöckig und Basement; 20 Zimmer; zahlen 10 Prozent; $6000. Geschäfts-Ecke, 25 bei 125; Potomac und Western Ave. Louis Christensen, 808 N. Rockwell Str.

$50 kaufen eine Lot in Hosfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; 4 Depots; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette an Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für Anzahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; diese Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten besser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 8dz, jaddlmt

Zu verkaufen: 10 Stadtlotten für $1000 Cash; sind $2000 werth; werden nächsten Sommer $3000 bringen, wenn die elektrischen Bahnen, jetzt im Bau, fertig sind. Sind nur 7½ Meilen vom Courthaus in Subdivision Ecke Belmont Ave. und W. 56. Str., nahe Milwaukee Ave. und Hanson Park. W. Scherenberg, 887 W. Park Ave., zwischen Albany und Kedzie Ave. mdosa

Zu verkaufen:
Eine große Liste von schönem Nordseite, Lake View und Ravenswood Grundeigenthum, verbessert und unverbessert, passend für Wohnhäuser und Geschäftszwecke; einige besondere Bargains; Lotten auf leichte monatliche Abzahlungen.

Wegen Einzelheiten wende man sich an
E. W. Hunke, samo
152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Hübsches Achtzimmer-Haus, Lot 50 bei 125, Ostfront, nur 25 Minuten Fahrt vom Union-Bahnhof auf der C., B. & Q.-Eisenbahn. Gute Schulen und Gesellschaft. Nehme Lot in Theilzahlung, leichte Bedingungen. Bezahlt keine Miethe, besitzt Euer eigenes Heim. Adresse: T 131, Abendpost. —fa

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa, bw

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, ein großes, zweistöckiges Haus mit Lot, 25 bei 116, gut vermiethet, an Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave., passend für Geschäft irgend welcher Art; $7500; Bedingungen nach Belieben des Käufers. Nachzufragen Conklin & Heim, 1065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser und Lotten. Chas. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Einige Lotten an Leavitt Str. und Mara Ave., nahe Roscoe Str., zu $550 und aufwärts; wir haben auch einige Lotten an Roscoe und Robey Str.; leichte Zahlungen. Nachzufragen Conklin & Heim, 1065 Lincoln Ave. Sonntags offen.

Zu verkaufen: Lot und 5-Zimmer-Frame-Cottage nebst Stall an Mohawk Str.; $2200. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine große Auswahl in bebautem und leerem Grundeigenthum für Geschäfts- und Wohnzwecke in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park; billig und unter günstigen Bedingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dz1mt

Zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen: 60 Acker mit 8 Zimmer-Haus, Backstein-Keller, Milchhaus, mit Windmühle und viel Stallungen, schöner Obstgarten mit viel Wein, 6 Acker Wald, das übrige Pflugland. F. Peterson Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: Für nur $560, eine 120-Acker-Farm in Neillsville, Wisconsin. 9 S. Canal Str., Zimmer 5.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap, bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz, 1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat. — Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadeigenthum stets an Hand. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 11dz, ddsalmt

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz, 1j

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
2mai, 1j, bdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11ma1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 16mai, 1j

Zu verleihen: Wozu nach der Stadt gehen und Zeit versäumen, wenn Ihr Geld bekommen könnt in Summen von $300 und aufwärts bei Chas. L. Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu leihen gesucht: $1700 auf erste Hypothek, ohne Kommission. Vollkommene Sicherheit. Gefl. Offerten unter E 151 Abendpost.

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu den üblichen Zinsfuße. August Torpe, 160 North Ave. Abends offen. 21dz1mt

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 4dz, ddsalmt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, 1510 Masonic Temple, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Nr. 51 State Str. 25of, bjaddbw

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jz, 5m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen, 6 Prozent, keine Kommission. N. 8, 63 N. Clark Str. 17dz1m

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1490 Milwaukee Ave. 17dz3mo

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

C. L. — Sie werden schon bemerkt haben, daß die „Abendpost" niemals andere Zeitungen angreift und alle Angriffe, die auf sie selbst gemacht werden, mit Stillschweigen übergeht. Was Sie in Ihrem „Eingesandt" von der Inkonsequenz jenes Blattes sagen, welches allen anderen Zeitungen Prinzipienlosigkeit vorwirft, ist vollkommen richtig und könnte durch 100 andere Beispiele erläutert werden. Indessen ist es mit den Grundsätzen der „Abendpost" nicht vereinbar, sich auf persönliche Streitigkeiten einzulassen oder dieselben herauszufordern.

M. B. — Die Mittheilung der einfachen Thatsache, daß Ihr Sohn sich drei Finger abgeschnitten hat, genügt nicht, um festzustellen, ob der Arbeitgeber zum Schadenersatz verpflichtet ist oder nicht. Es kommt dies auf die näheren Umstände an, die Sie uns nicht mitgetheilt haben.

F. St. — Die Pabst'sche Brauerei in Milwaukee und die von Anheuser-Busch in St. Louis behaupten jede für sich, die größte zu sein und das meiste Bier zu produziren.

C. W. — In Gardner, Ill., erscheinen zwei Zeitungen, beide in englischer Sprache. Die eine heißt „Herald" und die andere „Journal".

Leser. — „Stunde" ist kein Längen-, sondern ein Zeitmaß, doch ist in Deutschland auch die Bezeichnung „Wegstunde" gebräuchlich, womit eine Strecke von 5 Kilometern bezeichnet wird.

H. W. — Ein Pfund Rindfleisch enthält ungefähr soviel Nahrungswerth, wie 14 Hühnereier.

A. B., Milwaukee Ave. — Die Postdampfer des Nordd. Lloyd, zu denen auch der „Weimar" gehört, legen gegenwärtig bei der Fahrt herüber sowohl in New York, wie in Baltimore an. Bei dem Abgang nach Europa jedoch berühren die Baltimore-Bremer Dampfer den New Yorker Hafen nicht. Der „Weimar" konnte jedenfalls nicht vor dem 20. Dezember in New York eintreffen, da er erst am 8. abgegangen war, und in der Winterzeit für diese Dampfer 12 Tage berechnet werden müssen. Zur Stunde, da wir dies schreiben, ist die Ankunft des „Weimar" in New York erfolgt.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 22. Dezember 1894.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

801 Abel Wilh, 802 Abrams Aron, 803 Acheson Edward G, 804 Altenburg Miß Marie, 805 Anciana Edward, 806 Arnold E A, 807 Aufenberg J.

808 Baajcht F, 809 Balle Hermann, 810 Bank Israel, 811 Baum L, 812 Baum Wm, 813 Baumgart Mrs, 814 Biegler Frank J, 815 Beisse Geo, 816 Bereskin Ike, 817 Berland Israel, 818 Berney Mrs Katie, 819 Birman R, 820 Bittner Josef, 821 Bloch S, 822 Bloese A, 823 Blom L, 824 Borez Wojciech, 825 Brandt Henry, 826 Brendel Johann, 827 Brezar Alojs, 828 Brin L, 829 Bronsten P (2), 830 Brull Israel, 831 Bruno Albert, 832 Bubiß Jakub, 833 Budzinszeskinna Antonieny, 834 Buhale Kazmiß, Burkhardt Edward, 836 Busch Adolf.

837 Camp Mr, 838 Carson Elise, 839 Cepican Frank, 840 Ciesliewicze Jozef, 841 Cieslik A, 842 Cilik Frank, 843 Clare Miß Helene, 844 Clausius Curt, 845 Cohn L, 846 Cohen Morris, 847 Cohery Seilk, 848 Cristall J, 849 Czazkes Mr, 850 Czubaka Tomaszu.

851 David Josef, 852 De Buigne Jos Ferd (2), 853 Depowski Piotr, 854 Diamont Mr, 855 Dieterich Christian, 856 Dietrich Emil, 857 Domitrovic Sime, 858 Dragen Franciszka, 859 Dubraritz Josef, 860 Dutkiewicz Stanislaw.

861 Ebner Carl Th, 862 Eggers L, 863 Emreß Steven, 864 Engel Joseph, 865 Ertel Ignatz, 866 Eschenberg P L.

867 Fanske Cristian, 868 Fiedler Miß Lina, 869 Ficher Adolf, 870 Fischer D, 871 Fischer Franz, 872 Froehlich Jacob, 873 Furmajski Roman.

874 Gaich Paul, 875 Gasper Wilhelm, 876 Gesko Feliks, 877 Gniady Jan, 878 Goldberg Seik, 879 Goldstajn Mrs, 880 Gros Wilhelm, 881 Großman Samuel, 882 Gunther Ch, 883 Gutman A.

884 Halperin M, 885 Hansen Joe, 886 Haris Bernard, 887 Hargarten John, 888 Harnisch Paul Dr, 889 Heidler Mrs Johanna, 890 Hemper A E F, 891 Hendricks Henry, 892 Heue Miß, 893 Heß Miß Friederike, 894 Hirschmann Henry, 895 Hizewski Piotr, 896 Hod Eliese, 897 Hoeber Miß, 898 Holm Peter, 899 Houska Jan, 900 Huth Marie.

901 Ignatez Steffo, 902 Isert Mrs Bertha, 903 Ivanetzky Gejza, 904 Izrch Bertha (3), 905 Jablonska Marnja, 906 Jagodzinski Wiktor, 907 Jansen Carl, 908 Jatzow Franz, 909 Jedlozka Anna, 910 Jepsen Christ, 911 Joseph Henry A, 912 Jost August (2), 913 Juliska Gyori, 914 Jurja Stefan.

915 Kacsinskowa Bronislaw, 916 Kalosky Anthony, 917 Kaminski Feliz, 918 Kampetz Christian, 919 Karpinski Marcely, 920 Kasilewski Joseph, 921 Kasprzyk Miß Jozefa, 922 Kaufman A, 923 Kigayti Anna, 924 Kiltinowicz Anton, 925 Klafienski Jan, 926 Kleindrahm Wm, 927 Kobak Benedict (3), 928 Kochler Helene, 929 Kohn Fred, 930 Kollar Thos, 931 König Marie, 932 Kostik Theodor, 933 Kowalewsky J, 934 Kral Magdalena, 935 Krause Daniel, 936 Kruzicu Simmon, 937 Kudiß Eisik, 938 Kuhar Andrej, 939 Kulwinsky S.

940 Landen Robert, 941 Lang Joseph, 942 Larssen Sven A, 943 Lassen John, 944 Lehrmann Frank, 945 Lehjamera Karla, 946 Leizerowitz S, 947 Leppin Hermann Heinrich, 948 Lewin Mr, 949 Lieb Vancel, 950 Lindemann John, 951 Lorentzen Jakob, 952 Lucht Henry, 953 Ludwig Robert, 954 Luski Frank, 955 Lutz Miß Johanna.

956 Maas J P, 957 Macek Johann, 958 Madoucek Johann, 959 Magiera Franziska, 960 Mahr Peter, 961 Maier Joseph, 962 Maier Moritz, 963 Marik Adelbert, 964 Marc John, 965 Marcus Mrs Jete, 966 Mares Israel, 967 Marschal H, 968 Maßka Waclaw, 969 Materne Louis, 970 Mathias Francois, 971 Mebaliß Daniel, 972 Meindl Emil, 973 Meyer A, 974 Meyer Mrs Anna, 975 Michaelis Mrs Amalie, 976 Michich Frank, 977 Mieakowskiemu J, 978 Milewski Mr, 979 Miller Willy, 980 Milman Israel, 981 Mohre Blasius, 982 Moldenhauer Gustav, 983 Möller Joch, 984 Morof Edward, 985 Mojer Louis, 986 Moses Hermann, 987 Mugal Salomeja.

988 Narbot Wm, 989 Nawrocki Josef, 990 Nickel Louis, 991 Niemiec Wojciech.

992 Olejnicki Jan, 993 Ostraszewski Andrzej.

994 Papke August, 995 Paulsen C Peter, 996 Pawlawski Jakob, 997 Pawloski Marjan, 998 Peffer Michel, 999 Petrajtis Wincenty, 1000 Pfeiffer Max, 1001 Pletzer Anton, 1002 Poeller Ferdinand, 1003 Pohlmann Albert, 1004 Pophal Miß Anna, 1005 Prien M R, 1006 Pryba Stanislaw, 1007 Pyer Ludwik.

1008 Ratajczak Weronika, 1009 Reiser Heinrich, 1010 Reiser Nikolaus, 1011 Remert Karl, 1012 Reuber Friedrich (2), 1013 Ritter Mrs, 1014 Rosen E, 1015 Rosenberg John, 1016 Rosenberg L, 1017 Rosenberg M, 1018 Rosewic Adam, 1019 Rukkis Josef.

1020 Sajdak Michal, 1021 Satzewski Antoni, 1022 Schaefer Carl, 1023 Scherstenberg Paul, 1024 Schellmaier Louis, 1025 Schirrmacher August, 1026 Schlag Karl, 1027 Schmidt Louis, 1028 Schmidt Peter, 1029 Schmit Jean, 1030 Scholl Josefa, 1031 Schrader Mrs Auguste, 1032 Schrader Wm, 1033 Schramm Otto, 1034 Schroeder Carl, 1035 Schulz Franz, 1036 Schulz Ludwig, 1037 Shapkin Wolf, 1038 Sidma Leonard, 1039 Shopird J, 1040 Skindet Wm, 1041 Sojatowich Marko, 1042 Solik Johann, 1043 Sonka Anna, 1044 Sontowski Frank, 1045 Stapshtain P, 1046 Stein Albert, 1047 Sterzinar Franc, 1048 Stricker Heinrich, 1049 Stueller Eugene, 1050 Suczynski Franciszek, 1051 Szirinski Alena.

1052 Tabernacki Jozef, 1053 Tarunekamp G, 1054 Thiele Ernst, 1055 Tiszoncsik Johan, 1056 Tochap Jakub.

1057 Verteimer Asik, 1058 Vicevi Ivan, 1059 Vigerski Franz, 1060 Von Spancr, Franz, 1061 Von Wenifierski Johan.

1062 Wagner Mrs, 1063 Walinsky Mr, 1064 Wallenberg G, 1065 Wautz, Guillaume, 1066 Weber John, 1067 Weingartner Dr Anton, 1068 Weisbrod Rubin, 1069 Wenzel August Wm, 1070 Weppler Dr E, 1071 Wernard H, 1072 Westphal Carl, 1073 Wilamowski Wojciech, 1074 Witta Juad, 1075 Wittkowski Toni, 1076 Wozarzak Marcin, 1077 Wrublik Rudolf, 1078 Wruck Adam.

1079 Zalewski Adam, 1080 Zemlis Kazimir, 1081 Zieba Marjanna, 1082 Zielenski Jan, 1083 Ziegelman Edward, 1084 Zika Frantisek.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Dodge Jr., Rose Altermatt, 22, 25.
Isaac Wosow, Clara Nolen, 28, 22.
Hermann Pahlke, Dora Keil, 28, 22.
Adolph Lowy, Bertha Alliva, 25, 25.
George Reinhardt, Viktoria Wisniezka, 38, 30.
Henrik Carlson, Mary Burke, 28, 45.
Charles Penansky, Eva Ginsburg, 21, 19.
Martin Lawson, Beatrice Ceregbino, 25, 22.
Otto Wegner, Friederike Seidel, 42, 30.
Louis Peterson, Louise Nelson, 31, 23.
James Brett, Elisabeth Murphy, 28, 20.
George Stuart, Louis Baßnett, 29, 27.
Meyer Carne, Lillie Hoffman, 23, 18.
Elias Lund, Kristine Svendson, 29, 27.
Charles Smith, Margrette Melville, 22, 20.
Edward Le Gere, Clara Temple, 24, 24.
Thomas Gaynor, Rebecca Houlihan, 23, 19.
Richard Mayer, Agnes Hudzinsky, 26, 18.
Leopold Kerpen, Ella Rosenbaum, 25, 20.
George Taylor, Annie Gray, 24, 17.
Charles Brown, Sarah Wilson, 35, 24.
John Hay, Mathilda Hogan, 32, 30.
William Burrows, Louise Holzapfel, 25, 20.
Fredrick Kleith, Hannah Dieball, 42, 40.
Lonzo Nicolo, Antonina Benello, 25, 25.
August Fischer, Augusta Schmit, 29, 23.
Harry Weise, Ella Martin, 22, 20.
Charles Coutts, Annie Edmondson, 22, 25.
James McLaughlin, Myrtle Wintsel, 26, 17.
Louis Richter, Ella Ryan, 34, 26.
Abraham Goldblatt, Bessie Gerber, 37, 26.
Max Ehegluckfurtner, Marie Werner, 26, 30.
Taylor Rushton, Lillie Bailey, 25, 25.
Niels Jacobson, Kristine Jenson, 25, 23.
Peter Johnson, Emma Anderson, 26, 27.
Fritz Facke, Elise Eilarde, 34, 26.
Arend de Hoan, Hendrika van der Hoop, 28, 20.
William Sees, Annie Smith, 26, 23.
Frank Nordquist, Agnes Blomberg, 29, 25.
William Malsky, Mader Blanchard, 22, 17.
William Maze, Ada Michaelson, 28, 25.

Scheidungsklagen

Mathilda C. Arens, 885 N. Halsted Str., 47 J. wurden gestern eingereicht von: Mary gegen Joseph R. Brown, Julia gegen Israel L. B. Nichols, Anzo gegen James R. Williamson, wegen grausamer Behandlung; Caroline gegen Alfred G. Hopkins, wegen böswilligen Verlassens; Harry gegen Maggie M. Frederick, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Andreas Lausten, 93 Fowler Str., 67 J.
Minna Gundlach, 678 Pine Grove Ave., 83 J.
John Haupt, 32 22. Place, 57 J.
Sarah Kubitschek, 240 La Salle Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. Cockburn, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4229 St. Lawrence Ave., $5000; M. A. Carroll, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6941 Emerald Ave., $3000; P. Pearson, 2stöck. Frame-Flats, 115 School Str., $2200; A. Marrubia, 4stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 730 W. North Ave., $9300; M. Kehl, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 813—815 Davis Str., $2000; J. Leclere, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 628 Sawyer Ave., $4500; F. L. Meritt, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6348 Marshfield Ave., $2500; H. Kuhn, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 6610 Wright Str., $4500.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Dezember 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 47c—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 20c—22c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 7c—7½c per Pfund.
Truthühner, 8½c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, 7c—9c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 18c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.75 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.80—$1.90 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 50c—53; Nr. 3, 55c—60c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 50c; Nr. 3 roth, 54c.
Nr. 2 hart, 56c—56½c; Nr. 3 hart, 53c—53½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 41c—42½c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—50½c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31c—32c; Nr. 3 weiß, 31c—31½c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Den . . Juni.

Entsetzlich! Wie konnte ich nur! Ich sitze ganz vernichtet da und habe weiß Gott auch Ursache! Ich sage ja — oder vielmehr andre haben's schon lange vorher gesagt — wo Unheil passirt in eines Mannes Leben, ist sicher ein Weib dahinter. Und diesmal auch! Wenn „sie", mein geliebtes Meteor, nicht gewesen wäre, wie hätte mir dies Unerhörte passiren können!

Ich habe Salewskis Einladung in den Tod vergessen und bin zu der Stunde, wo ich hätte in seinem Salon „antreten" müssen, mit Golz in der Ausstellung gewesen. Wer weiß, wer mich da alles gesehen hat! Ob und wie er die furchtbare Geschichte erfuhr!

Heute — mitten im Dienst fiel mir die Sache wie eine Bombe aufs Herz. Was ums Himmels willen thun? Einen Rath konnte mir da kein Mensch geben, denn es war nur einer ausführbar und den wußt' ich selber: die Wahrheit und der gerade Weg.

Als ich etwas benommen und zerstreut nach Hause kam, fand ich schon im Flur die Gepäckstücke meiner lieben Kameraden vor. Sie waren also da. Schade! Gerade in diesem höchst unangenehmen Augenblick, der mir die ganze hohe Freude an den lieben Jungens verdarb.

Als ich eintrat, fand ich sie strahlend und sehr befriedigt vor dem reich besetzten Frühstückstisch, Knopf hatte seine Sache gut gemacht. Die Begrüßung war eine äußerst frohe. Die dankbaren Schmeicheleien der biederen Kerls übertrieben. Aber ich wurde heiterer und beeilte mich nun, meinem angegriffenen Organismus ein Glas Portwein zuzuführen. Unter tausend lustigen, tollen Reden und Gegenreden — ich immer noch im staubigen Kommißanzuge — setzte ich mich zu ihnen und stärkte mich an geräuchertem Aal und Rührei. Da kam Knopf dicht an meine Seite: „Herr Lieutenant. Ein Dienstmann. Abgegeben" (er spricht immer so ganz kurz punktirt) und hielt mir ein graues, elegantes Brieflein entgegen mit silbernem Krönlein.

Die Beiden rissen billige Witze darüber, und ich öffnete gänzlich ahnungslos das Kouvert. Einen Moment durchzuckte mich ein elektrischer Strahl: von ihr! Wär's möglich!

Gleich darauf, nach einem Blick auf die Unterschrift, bat ich ihr die freche Vermuthung kniefällig ab. „Marie von Salewski" stand darunter.

„Bitte, Herr Lieutenant Meister, nehmen Sie es nicht als eine Unbescheidenheit meinerseits auf, aber ich kann nicht anders handeln. Kommen Sie heute nicht zu Papa, wegen gestern Abend, wo man Sie im Ausstellungspark gesehen hat. Ich kann mir denken, daß Sie wahrscheinlich kommen wollen. Morgen ist es Zeit genug, und dann (bitte, nehmen Sie mir die Vermuthung nicht übel, daß Sie etwas andres thun könnten, aber es kommt doch vor) sagen Sie ihm die volle Wahrheit, wenn Sie dürfen. Er ist sehr böse, aber er kühlt sich rasch ab. Glauben Sie mir, mit dem raschen Vorgehen ist hier nichts gethan. Bis morgen ist er wieder gut. Mit der Bitte, die unbefugte Einmischung zu verzeihen

Ihre sehr ergebene
Marie von Salewski."

Ich starrte auf den Brief und drehte ihn in meinen Händen und wußte nicht, sollte ich mich erleichtert fühlen, oder noch mehr erschwert. Ich war aber geneigt, das letztere zu thun.

Ohne auf die Witzeleien meiner Gäste einzugehen, setzte ich mich an den Schreibtisch und dankte dem guten Mädchen in den gewähltesten Ausdrücken für diese gütige Einmischung, sie meines bedingungslosen Gehorsams versichernd.

Nachher gelang es mir, die Kameraden zum Besuch der in jeder Beziehung hochinteressanten Kunstausstellung zu bestimmen. Vorher waren sie meine Gäste im Kasino, wie sich das ja von selbst verstand.

Abends in der Ausstellung nichts. Ich kann gar nicht sagen, wie mich das nervös und geradezu unbrauchbar für alles macht, dies verwünschte Suchen und Jagen und Hasten. Diese Aufregung, dies Fieber, das überall und immer dieselbe Gestalt erblickt, und die Ermattung der hundertfachen Enttäuschung. An jeder Straßenecke steht man still und starrt in alle vier Winde, denn man könnte sie ja übersehen. Daß ich jeden Tag um die Stunde, wo ich sie damals sah, als ich mit dem Oberst ging, gesehen hatte, die Gegend da auf und ab berenne, ist selbstverständlich. Und dann diese verwünschten Ideen, daß ich's hätte anders machen können, daß es tausendmal klüger gewesen wäre, einen festen Anhaltspunkt durch Nachgehen zu gewinnen, statt ihr durchaus von vorn entgegenzukommen, nur um einen fliehenden Moment lang in diese Augen sehen zu können. Wie viel tausendmal besser wäre es gewesen, wenn ich ihre Wohnung, ihren Namen gewußt hätte! Bis in die sinkende Nacht hätte ich ihr folgen sollen — und das alles gab ich d'ran, eines Blickes, eines Grußes wegen!

Stangen und Below wittern etwas. Sie quälen mich mit ihren Witzen und bemitleiden mein elendes Aussehen. Uebrigens erzählte mir Stangen, als wir im Ausstellungspark beim Sekthäuschen standen, ziemlich unvermittelt, daß Anny Diest nach achtjähriger Ehe die Welt erfreuen würde! Mir ziemlich egal. Stangen schien anders zu denken. Der alte Junge sah ernst, beinahe traurig aus. Mir klebte die Zunge am Gaumen, und die Verzweiflung, meine himmlische, blasse Göttin heute hier nicht zu finden, machte mich eisig gegen eine Sache, die mir doch sonst einige Fragen abgelockt hätte.

Weiß Gott, der Mann hatte recht, der die Liebe eine Krankheit nennt. Fieber, Appetitmangel, Abmagerung, allgemeine Stumpfheit.

Den . . Juni.

Komme eben vom Oberst. Tief, tief beschämt. Wie gütig, wie verständnißvoll war der Mann! Ja, arme, gute Mietze, ich habe Deinen Rath in vollster Ausdehnung befolgt, ich habe Deinem edlen Vater die ganze Wahrheit gesagt. Ich habe zu ihm gesprochen wie der jüngere Mann zu dem älteren, wie der Sohn zum Vater — nicht nur, wie der junge Lieutenant zu seinem hohen Vorgesetzten. Und ich wurde verstanden. Ich habe ihm gesagt, daß es ein Weib war, daß es eine heiße, tolle Neigung sei, die mein klares Denken so völlig verwirrt habe. Und mir wurde verziehen. Wie unsäglich gern hätte ich die gütige Hand an meine Lippen gedrückt! Wie unsäglich gern meinen Dank in heiße Worte gekleidet, aber ach! dergleichen kann ich nicht! Wie eine eiserne, unübersteigliche Mauer liegt eine sonderbare Scheu und Scham vor meinem Fühlen in großen Augenblicken. Ich kann nicht hinübersetzen, obwohl ich ganz sicher bin, daß oft, und so auch diesmal, ein völliges einfaches Menschsein, sehr, o, sehr am Platz gewesen wäre! Der Oberst hatte mich ganz persönlich lieb, er hat es noch. Er sah mich ein-, zweimal so fragend, so beinahe kummervoll an. Ich blieb verlegen, knapp, kühl, formell. Und in mir war ein Chaos.

Er entließ mich gnädig, aber mit einem Seufzer.

Wie weh mir der that!

Den . . Juni.

War heute in Schöneberg bei Kerski. Es geht ihm ganz gut. Ein ganz sonderbares Verhältniß zwischen uns. Warm und doch unsicher. Den „Herrn Hauptmann" hat er ganz abgelegt, aber mir war, als habe er mir irgend etwas Großes zu sagen. Als ich ging, hielt er immer wieder meine Hand fest und sah mich mit seinen großen Italieneraugen — das ist nämlich wirklich eine Schönheit an dem kleinen Kerl — immer so bittend an. Von Verrücktwerden ist keine Spur, sagte mir der Anstaltsarzt. Hochgradige verschleppte Nervenüberreizung.

Ziska Gravis — —?

Apropos Gravis! Stangen und Below hatten ihm natürlich gleich Besuch gemacht. Wir sind auch morgen zum Diner gebeten.

Den . . Juni. Zwei Uhr Nachts.

Below und Stangen schlummern dicht bei mir. Der eine in meinem Bett, der andre auf dem Sofa. Ich selbst schlage mein Lager nachher mit Knopfs Hilfe ganz feldmäßig im Flur auf, Matratze und Decke. Ist ja Sommer, und es schläft sich köstlich mit dem Gefühl, den Kameraden so und so viel Groschen für Hotel zu ersparen. War eben in Knopfs Kammer, um dem braven Kerl zu befehlen, ins Bett zu gehen. Ich kann mich doch wahrhaftig allein ausziehen, bin doch kein gichtbrüchiger Greis, aber bewahre, das gibt's nicht bei Knopf. Wie eine Bachstelze, fuhr er vom — ja auf Ehre! vom Gesangbuche auf, als ich eintrat. „Gebet bei Sturm auf hoher See" — „Herr Lieutenant befehlen?"

„Daß Du zu Bett gehst, Mann. Ich will noch zwei Worte schreiben, aber der Gedanke stört mich, daß Du auch wach bleibst. Es ist zwei Uhr, Knopf, und Du mußt um fünf Uhr wieder 'raus."

„Dann könnte ich den Herrn Lieutenant vielleicht gleich ausziehen, Herr Lieutenant haben ja den alten, guten Wintermantel."

„Na meinetwegen!" sagte ich lachend und ließ mir das unglaublichste Negligé gefallen, nur um den Guten seinen Gesangbuchliedern zu nächtlicher Weile entziehen zu können.

Jetzt sitze ich (in einem Kostüme! Gottlob, daß „sie" mich nicht sehen kann) und schreibe. Below schnarcht derartig, daß ein Tauber „herein" rufen würde — und Stangen! Der liegt schlecht auf dem Sofa — sehr tief mit dem Kopf und die Steppdecke reicht nicht recht — wie das bekannte Bild in den „Fliegenden Blättern" es zeigt — und er flüstert nun schon zum drittenmal ein Wort, das wie „Talmi" klingt — kann aber auch „Anny" sein.

Das Diner bei Gravis war, wie immer, tadellos. Die Ziska reizend, wie ein Sommernachtstraum — ich übersprang den Ausstellungsabend und blieb gern. Ich saß am Kamin (an demselben!!) und sah sie am Klavier. Below drehte ihr die Noten um — Stangen saß an der Wand und sah sentimental aus. Sie spielte den Chopinschen Trauermarsch. Die Hölzchen im Kamin knisterten, es duftete nach Harz, nach Wald. Der Diener ging mit einer silbernen Schaufel geräuschlos durch all die herrlichen Räume und schüttete Bernstein auf die rothglühende Platte. Die Kinderaugen der kleinen Frau richteten sich beim Spiel einmal auf mich. An was erinnerte sie mich doch — an was? Richtig — jetzt komme ich darauf. Ich hatte als Junge einen kleinen, noch ganz jungen Hund — er fraß Gift und starb — so hat der mich damals angesehen, als ich halb scheu, halb neugierig an Hündleins Sterbelager stand.

(Fortsetzung folgt.)

* „Eggette" Kohlen im Kamin sehen hübsch aus und halten vor; $4.50 per Tonne frei ins Haus. Tel. Yards 849; Fabrik 35. und Iron Str., oder Koehler & Rood, Nr. 267 Dearborn Str. Main 289.

Die „Alton" ist die beste Bahnlinie nach Californien.

Ueber die „True Southern Route". Erster Klasse Pullman-Schlafwagen, Pullman Touristen-Schlafwagen-Dienst, niedrige Fahrpreise und schnelle Fahrt. Durch von Chicago täglich nach dem südlichen Californien. Mahlzeiten auf dem Zuge oder in den Bahnhof-Speisesälen servirt. Sprecht vor oder schreibt an R. Somerville, Stadt-Ticket-Office Chicago & Alton, 195 Clark Str. Chicago.

Heimstätten für Brustkranke.

Zwei Koryphäen der deutschen medizinischen Wissenschaft, Geheimrath Professor v. Ziemssen und Professor Dr. Moritz, hatten in Verbindung mit andern gleichgesinnten Männern auf den 2. Dezember eine Versammlung in München einberufen, aus der ein unter dem Schutze des Thronfolgers Prinzen Ludwig stehender „Verein zur Errichtung ländlicher Heimstätten für unbemittelte Brustkranke" hervorgehen soll. Unter den 50 Millionen Einwohnern Deutschlands befinden sich nach zuverlässiger Schätzung 1,200,000 Lungenkranke, von denen jährlich gegen 170,000 sterben. Daß tuberkulose Prozesse in Lungen und andern Organen unter günstigen Verhältnissen sehr oft ganz von selbst ausheilen, beweisen allein schon die Ergebnisse zahlreicher Leichen-Oeffnungen. Bei der uns fast auf Schritt und Tritt drohenden und trotz aller Vorsicht gar nicht zu vermeidenden Gefahr der Ansteckung nimmt man an, daß fast jeder dritte Mensch einmal in seinem Leben an Tuberkulose erkrankt, während eben wegen der Selbstheilung bloß jeder siebente Mensch daran stirbt. Sobald der Krankheitsprozeß etwas weiter vorangeschritten ist, erfolgt die auch dann noch oft mögliche Heilung nicht mehr ohne Weiteres von selbst, wohl aber in sehr vielen Fällen unter besonderen, von der neueren Wissenschaft erkannten Verhältnissen und unter zielbewußter ärztlicher Aufsicht. Auch den ärmeren Klassen diese Wohlthaten der modernen Tuberkulosebehandlung in gesunder Luft zu Theil werden zu lassen, ist das edle Ziel des Vereins.

Es wirkt in zweierlei Weise.

„Es ist merkwürdig, wie sich seit Ihrer Reise Ihr Aussehen gebessert hat."

„Mehr als meine Reise hat mir der Gebrauch der Karlsbader Wässer geholfen. Seit ich sie gebrauchte, habe ich an Gewicht und Kraft zugenommen. Viele Leute gebrauchen das Karlsbader Wasser, um ihr Gewicht zu reduziren, weil es alles ungesunde Gewebe und das überflüssige Fett beseitigt; gleichzeitig bewirkt es aber den Ansatz von festem und solidem Muskelfleisch, dessen Vorhandensein ein Zeichen vollkommener Gesundheit ist. Auch ich nehme früh Morgens ein Glas Karlsbader Wasser. Sollten Sie je an chronischem Magenkatarrh, Biliosität, Gicht oder Rheumatismus leiden, so rathe ich Ihnen zu dessen Gebrauch. Jede Apotheke führt es. Die ächten Produkte von Karlsbad haben die Signatur der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", auf jeder Flasche.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.

Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. DAVID B. HARVISON, (Hausarzt im Cook County Hospital). Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Hämorrhoiden &c. Konsultation und Medizin $2.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital). Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für Frauenkrankheiten, Krebs, Gewächse.

TOD den Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer. Stearn's Electric Paste. Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Manneskraft

FREIE . . BEHANDLUNG . . FREIE

New Central Free Dispensary.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel

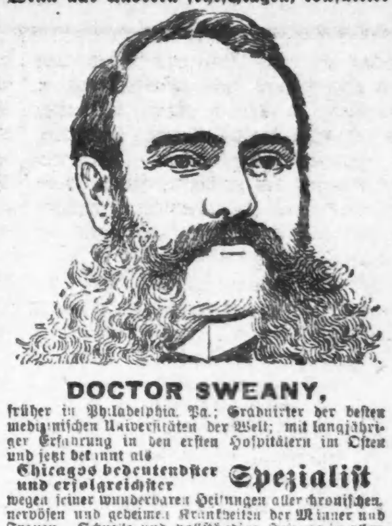
E. A. SCHMITZ,

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 36 Washington St., Zimmer 917.

Dr. Theo. W. Heuchling, Wohnung: 663 N. Halsted Str. Telephon: North 451.

Deutsches Institut für künstliche Zähne, 332 E. North Ave. Dr. P. Steinberg, Präsident.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als **Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist** wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eiter, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

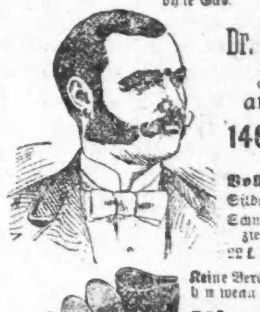
Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden der **jungen und älteren Männern.** Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, **nervöse Schwäche,** nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Manien, Schüchternheit, Verlust der energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 223 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Ill.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.



Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, **146 State St.**

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung . . . 50c
Schmerzloses Ausziehen . . . 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung fürs Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Offices in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Borsch, Optikus, 103 Adams Str.

OPTICAL INSTITUTE Opern-Gläser

Dr. J. KUEHN,

Brüche durch Elektrizität geheilt.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt** und **zusammen erhalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt wird** und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird **frei ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche"** in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

Catalog-Bestellungen gesucht.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 22 Karat Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000 wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

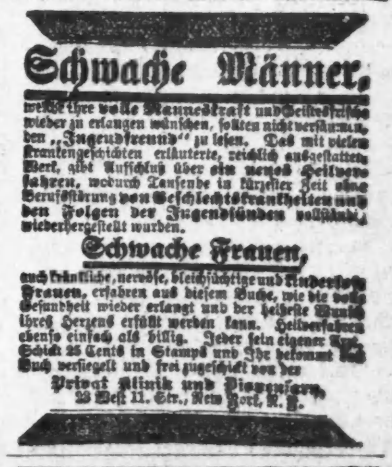
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren.



Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, NEW YORK.

Schwache Männer.

Schwache Frauen.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle der ersten, zweiten und dritten Stadiums des Blutvergiftung.

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. SCHROEDER,

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Die jüdisch-deutschen Musentempel in der Bowery.— „Israel in der Wüste oder Bileam und sein Esel."— Eine große romantische Oper in 5 Akten. — „And all home-made, mind you!" — Bileam ben Beaur als Hallunke und Spiritist. — Auch singt er pikante Kouplets.—Der jüdisch-deutsche Dialekt seiner Eselin. — Ein heiteres Erlebniß aus früheren Tagen.

New York, 20. Dez. 1894.

Es bleibt doch eine alte Wahrheit. Das Interessanteste liegt immer abseits vom Wege. Da haben wir nun Theater die schwere Menge, in welchen für billiges Geld die weitgehendsten Ansprüche auf Unterhaltung befriedigt werden, wie z. B. unser „Hoftheater", Direktor August Daly, das Operhaus und Adolph Philipps Germania-Theater, und doch habe ich mich in all diesen und noch anderen seit Jahren nicht so vergnügt, wie letzthin im „Thalia-Theater" in der schmutzigen Bowery, dem wahrhaft klassischen Stadttheile New Yorks.

Das „Thalia-Theater" ist heutzutage ein jüdisches Theater, ebenso wie seine beiden Nachbarn, das „Windsor-Theater" und das „Roumania Opera House", oder: Was beißt mich da? wie man unwillkürlich hinzufügen möchte. Diese drei Musentempel, man verzeihe das harte Wort, sind genau genommen ebenfalls deutsche Theater und doch wieder nicht, denn einmal ist das Deutsch, das allda verzapft wird, überhaupt kein Deutsch, sondern das sogenannte Jüdisch-Deutsch, und zweitens fehlt ihm das hervorstechendste Merkmal eines richtigen deutschen Theaters hierzulande, nämlich die chronische Leere. Sie sind immer voll und zwar gepfropft voll, und wenn man einen deutschen Theater-Direktor sehen will, der schmunzelt und sich die Hände reibt, so muß man in eines der jüdisch-deutschen Theater in der wilden Bowery gehen.

Was sie da unten bieten, ist in Anbetracht des lächerlich niedrigen Eintrittspreises alles Mögliche. Man höre nur folgende Ankündigung, wie sie seitens des „vornehmsten" dieser drei Theater, des Thalia-Theaters, augenblicklich in den Zeitungen erlassen wird:

Der fabelhafteste Erfolg!!!

Israel in der Wüste, oder: Bileam und sein Esel.

Große romantische Oper in 5 Akten. Text von Professor Horwitz.

Musik von Max Abramowitsch.

Da soll einem nicht das Wasser im Munde zusammenlaufen? Für den Menschen, welcher sich geistig nur von Gounod, Verdi und Wagner nährt, ist das ein genau so verlockender Leckerbissen, wie einfaches Schwarzbrot mit frischer Butter übersättigten Feinschmeckern — gelegentlich, wohlverstanden. Ich muß gestehen, das Betreten dieses ehrwürdigen „Thalia-Theaters" hatte für mich etwas Melancholisches. Von dem alten Glanze dieser Zeit, wo die ersten Sterne am deutschländischen Theaterhimmel, wie Possart, Barnay, Kainz und andere, hier gestrahlt haben, ist nicht mehr viel vorhanden. Welch ein Abstand zwischen diesen Namen und Johann Most, der neulich an derselben Stätte die „Weber" aufführte und den jüdischen Schauspielern, die jetzt „Israel in der Wüste" mimen.

Und wie sie es mimen! Beileibe nicht schlecht, das glaube nur Niemand. Im Gegentheil, viel Talent macht sich bemerkbar. Da war zum Beispiel ein gewisser Thomaschefsky, welcher den Elisof, den Sohn 'Salis', eines Prinzen von Benjamin, spielte und dabei eine ganz bedeutende Darstellungskunst an den Tag legte, aus der sich zweifellos Etwas machen ließe. Aber in der Hauptsache wirkt das Ganze auf den unbefangenen Beobachter erheiternd, schon durch den drolligen Dialekt. Oder muß man nicht lachen, wenn der würdige Bileam ben Beaur, der in dieser großen Oper übrigens als ganz gemeiner Hallunke und Spiritist gebrandmarkt ist, zu seiner Eselin sagt: „Eselche, wenn ich jetzt hätt' ä Schwärt, werd ich Der toiten, weil De mer hast so gekickt an die Schienbein!" Worauf die brave Eselin, in welcher ein Schauspieler steckt, antwortet: „Stuß, as De hast kei Schwärt, Bileam ben Beaur, kannste mer auch nischt toiten!" Auch das wirkt direkt auf's Zwerchfell, wenn der Eine den Andern fragt: „Haste nischt gesehen den Bileam ben Beaur?" und zur Antwort erhält: „Nu, was werd' ich nischt haben gesehn den Bileam ben Beaur, er is gegangen zu gehen zwischen die Geberge!" So oft Bileam auf der Bühne war, hatte ich das Gefühl, er könnte jeden Augenblick das Publikum fragen: „Say — haben Sie kaine alte Klaider?"

Die Verfasser arbeiten offenbar nach dem Motto: „Alle Vortheile gelten" oder jenem andern: „Der Zweck heiligt die Mittel!" Denn was der mehrfach erwähnte Bileam ben Beaur ist, leistet sich ganz gemüthlich die Ungeheuerlichkeit, plötzlich aus dem Alterthum und dem Lande des Moabiter-Königs Bolok ben Zigaur in die Jetztzeit und die gute Stadt New York zu springen und ein höchst gepfeffertes Kouplet loszulassen mit dem Refrain: „Wie kimmt dus? Wie dus kimmt — nu, Ihr seht doch!" Aber das Alles ist noch gar Nichts. Wenn ich je gelacht habe, so war es bei der Stelle, wo Nachmo, Simris Weib, vor Elisof zu Boden sinkt und, indem sie ihn um Vergebung anfleht, in die Worte ausbricht: „Elisof, ich bitt' Der, Du sollst mer treten mit Deine groißen Fiß!" Eine Bitte, die der überaus edle Elisof Gottseidank nicht gewährt.

Dem durchweg hebräischen Publikum ist das jedoch bitterer Ernst, was da auf der Bühne vorgeht. Es lacht mit Borak, dem Engel des Blitzes, der hier merkwürdiger Weise als Komiker auftritt, und es leidet mit Elisof oder Nachmo. Es ist zu Thränen gerührt über Elisofs sentimentales Lied: „Schlof in Deine Mammes Wiegele!" und kugelt sich über Boroks und Ifikes Kouplet, das ich von französischen Duettisten bereits bei Koster & Bial gehört hatte. Am urgemüthlichsten aber geht es in der Pause zu. Kaum war der Vorhang nach dem ersten Akt herunter, so rief ein junges Bürschchen vom ersten Rang in's Parkett hinab: „Rebekkche, willste ä Banana?" Und im nächsten Augenblick hatte Rebekkche die Banane aufgefangen. Nicht weit von mir saß ein Pärchen, von welchem „Sie" äußerst sentimental veranlagt schien, denn Elisofs Geschick hatte ihr Thränen entlockt. Um sie zu trösten, stürzte „Er" sofort nach Aktschluß hinaus und kehrte mit zwei wundervollen Salzstangen zurück, die sie während des nächsten Aktes zu sich nahmen. „Sie" war ganz bedeutend dadurch getröstet.

Im Uebrigen erinnerte mich der Abend lebhaft an einen andern, den ich vor Jahren in einem längst eingegangenen kleinen jüdischen Theater der Bowery zubrachte und der noch amüsanter war. Wir hatten einen regelrechten Ulk aus der Geschichte gemacht. Zunächst warfen wir uns sämmtlich in schwarzen Frack und weiße Binde, darauf besorgte sich der Anstifter des Ganzen eine Düte Insektenpulver sowie ein mächtiges Blumenstück und so marschirten wir nach dem betreffenden Theater. Wir forderten eine Loge für uns allein und sollten pro Mann $1 zahlen, bekamen sie aber nach längerem Handeln für 50 Cents pro Mann. Im Theater erregte unser Erscheinen einfach Sensation. Vor allen Dingen wurde das Insektenpulver ausgestreut, ohne daß dies jedoch den gewünschten Zweck gehabt hätte, denn nach kurzer Zeit hieß es: „Kratze sich, wer kann!" Ueberdies verursachte uns das Pulver fortwährendes Niesen. Das sogenannte Publikum faßte die Sache als famosen Witz auf und lachte. Die Ouvertüre begann. Sie wurde in der Weise ausgeführt, daß eine Art von Kapellmeister an ein Pult trat und einen Taktstock hob, als ob ein großes Orchester hinter ihm säße, welches in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war. Im Augenblick wo der Taktstock nach unten sauste, sprang der Kapellmeister mit einem fürchterlichen Satz nach rechts an ein Piano und rasselte auf demselben eine schauderhafte Komposition von sich selber herunter. Dieser Scherz des Kapellmeisters, den er jeden Abend machte, erregte riesige Heiterkeit. Der Knalleffekt kam aber am Schluß des zweiten Aktes, wo Freund Adolf, wie ich ihn nennen will, ein Menschenkind von 6 Fuß 4 Zoll mit seinen unendlichen Storchbeinen über die Logenbrüstung auf die Bühne stieg mit dem Blumenstrauß in der Hand, und an die Primadonna einige bewundernde Worte richtete, sowie ihr die Blumen überreichte. Darauf stieg er auf demselben Wege in die Loge zurück. Wir erwarteten sicher hiernach an die Luf befördert zu werden. Statt dessen brach ein Beifallssturm ohne Gleichen los. Der lange Adolf, nach wie vor ohne eine Miene zu verziehen, erhob sich und verbeugte sich vor dem Publikum, welches die Geschichte köstlich fand und sich königlich amüsirte. Uns Anderen in der Loge liefen Lachthränen die Backen herunter und ihrer Zwei mußten zeitweilig hinausgehen, weil ihnen der Magen vor Lachen schmerzte.

Aber die Zeiten, wo sich übermüthige junge Leute so Etwas erlauben konnten, sind jetzt auch an der Bowery vorüber.

H. Urban.

Jene erste Sitzung.

Unter der Ueberschrift: „Parlamentarische Unsitten im neuen Reichstage" schreibt das „Berliner Tageblatt" am 7. Dezember:

Das war kein Blitz und kein Donnerschlag, wie er sich in unserer nördlich-gemäßigten Zone wohl an schwülen Sommertagen entladet, nein, das war wie eine vulkanische Eruption, die gestern sofort während der ersten im neuen Volkshause abgehaltenen Sitzung die Grundfesten des Baues erschüttern zu wollen schien. Gegner unserer bestehenden Gesellschafts- und Staatsordnung von rechts und von links her waren es, die den unvermutheten Sturm heraufbeschworen.

Vielleicht war es von dem Vorsitzenden nicht ganz den parlamentarischen Gepflogenheiten gemäß gehandelt, wenn er mitten in einer gewöhnlichen, rein geschäftlichen Sitzung ein Hoch auf das Reichsoberhaupt ausbrachte. Bei der feierlichen Schlußsteinlegung in Gegenwart des deutschen Kaisers war es nur natürlich, der Ehrerbietung gegenüber dem Träger der deutschen Kaiserkrone einen lauten Ausdruck zu verleihen. Das ist denn auch an jenem denkwürdigen 5. Dezember 1894 geschehen, und auch nicht der leiseste Mißton störte die allgemein gehobene Stimmung.

Den Herrn Reichstagspräsidenten mag in dem Augenblicke, da er den prächtigen Ehrensitz in dem neuen Berathungssaale betreten hatte, seine berechtigte und menschlich-begreifliche Empfindung übermannt haben. Er verlieh ihr jenen Ausdruck, der einen Widerhall in Millionen deutscher Herzen findet. Kein gerecht denkender Mensch wird ihn deshalb tadeln. Aber wer an die höchste Ehrenstelle gelangt ist, die ein Volk zu vergeben hat, der soll auch in den Augenblicken höchster Erregung einer kühleren Erwägung Raum gewähren und nicht unnütz das Herkommen in der Volksvertretung außer Acht lassen. Man soll namentlich in einem frei gewählten Parlamente des Staatsoberhauptes nur dann erwähnen, wenn es das Herkommen gebietet. Der gestrige Vorgang hat leider auf die beklagenswertheste Weise dargethan, daß man eine parlamentarische, wohl berechtigte Sitte unter keinen Umständen bei Seite schieben darf.

Mit einer Brutalität, die sich nur aus dem völligen Mangel gesellschaftlicher Gesittung einigermaßen erklären läßt, hat der Sprecher der sozialdemokratischen Partei dem Vorsitzenden geantwortet, und er hat damit auf das Unzweideutigste bewiesen, daß er sich mit seiner Anschauung außerhalb unserer ganzen Empfindungssphäre stellen wollte. Er schien Gefallen an seinem sogenannten „Mannesmuthe" zu finden; aber es war ein trauriger Muth, der lediglich mit volltönenden Worten prahlt. Herr Singer und seines Gleichen, sie werden unsere Welt nicht aus ihren Angeln heben, und sollten auch noch zehn oder zwanzig sozialdemokratische Volksschmeichler und Volksverderber mehr im Reichstage Sitz und Stimme erhalten.

Statt diesen kleinen Wütherichen mit überlegenem Hohn und mit ätzendem Spotte zu begegnen, begeht der Redner der agrarischen Rechten, die, ganz gleich den Sozialdemokraten, ebenfalls unsere bürgerliche Gesellschafts- und Rechtsordnung auseinandersprengen will, den unbegreiflichen taktischen Fehler, dem Reichstage den Rath zu ertheilen, er möge ein altes Herkommen ebenfalls außer Uebung setzen und einem sozialdemokratischen Antrage keine Folge geben, der sich auf die Verschiebung eines gegen ein Reichstagsmitglied eingeleiteten Untersuchungsverfahrens bezog.

Wie nahe berührten sich in diesem Falle die Gegensätze von der Rechten und von der Linken! „Die Sitten und die Anschauungen unserer Gesetze und unserer Verfassungen müssen sich mehr in unserer Bevölkerung einleben," so ermahnte dereinst der unvergeßliche Kaiser Friedrich in seinem herrlichen Aufrufe an das deutsche Volk. Diesem ernsten Mahnworte des edlen Dulders sollte vor Allem die Volksvertretung nachzukommen streben. Daß sie dessen gestern in der ersten Sitzung im neuen Volkshause nicht eingedenk blieb, hat sich bereits schwer gerächt. Der böse Streit wird so rasch nicht ausgelöscht sein. Er wird zweifellos seine Wellenringe weiter und weiter auf der Oberfläche der Volkserregung ziehen. Soll die Verbitterung unter den Parteien aber zu einer ständigen Eigenthümlichkeit unserer Volksvertretung werden? Es ist hohe Zeit, daß die bürgerlichen Elemente sich ihrer ernsten Verpflichtungen wieder bewußt werden, die ihnen unsere moderne Zeit auferlegt, vor Allem derjenigen, daß unser mühsam errungener deutscher Staat weder mit den Vorrechten der Agrarier noch der sozialdemokratischen Phantasten verträglich erscheint. Nur im deutschen Bürgerthum beruht Deutschlands Kraft und seine Zukunft!

Nochmals Swend Foyen.

Ueber den Erfinder der Granatharpune Send Foyen, dessen in Tönsberg, Norwegen, erfolgter Tod hier schon gemeldet wurde, wird noch Folgendes mitgetheilt: Der zuletzt steinreiche Mann ging als Sohn armer Eltern frühzeitig zur See. Mit 30 Jahren folgte er als Matrose einem Robbenfänger nach Jan Mayen und schaffte sich dann nach der Rückkehr selbst ein Fahrzeug an, mit dem er auf den Robbenfang ging. Seine erste Fahrt mißglückte völlig, doch rüstete er eine neue Expedition aus. Da er keine Mittel besaß und die Schiffsmannschaft auf die Ausbeute vertrösten mußte, bekam er nur mit Mühe und Noth die nöthige Mannschaft. Diese Jagd glückte aber, und er lief mit Speck und Fellen von 7500 Robben im Werthe von etwa 80,000 Kronen in seinen Heimathshafen Tönsberg ein. Von da ab machte Swend Foyen stets gute Ausbeute, und bald war er auf dem Gebiete des Robbenfanges, der in Händen von Engländern, Deutschen und Nordamerikanern lag, so gut wie Alleinherrscher. Seine eignen Landsleute machten Swend Foyen aber solche Konkurrenz, daß er auf einen neuen Erwerbszweig sann. Dies war der Walfischfang an den nördlichen Küsten von Norwegen, wo der sog. Finmarkenwal in Massen vorhanden und von jeher unbehelligt geblieben war. Seit Jahrhunderten wurde der Grönlandwal in Massen erlegt. Vor der Anwendung von Dampfkraft sandten die Schiffe Boote aus, von denen aus der Harpunier seine an einem langen Tau befindliche Harpune dem Walfisch in den Leib jagte. Sobald das Thier verwundet war, schoß es in die Tiefe, es mußte aber bald wieder heraufkommen, um Luft zu schnappen, und der Walfisch wurde dann so lange mit Lanzen beworfen, bis er durch den Blutverlust völlig erschöpft war. Diese Fangmethode war natürlich sehr gefahrvoll und kostete eine Menge Menschenleben. Der Fang konnte aber in dieser Weise ausgeführt werden, weil die bis dahin gejagten Arten verhältnißmäßig träge und zudem so fett waren, daß sie nach der Tödtung allezeit auf dem Wasser schwammen. Diese Jagd dauerte so lange, bis die wichtigste Art, der Grönlandwal, fast völlig ausgerottet war. Bei dem an den norwegischen Küsten befindlichen Finwarkenwal konnte die alte Fangmethode nicht in Frage kommen. Der Finmarkenwal ist gleichzeitig der stärkste und der magerste Walfisch der Welt und von einem ganz andern Naturell als der Grönlandwal und die ihm verwandten Arten. Er ist muskulös, ausdauernd und blitzschnell in seinen Bewegungen. Außerdem sinkt der Finmarkenwal, der bis 30 Meter lang werden kann, nachdem er getödtet worden, infolge seiner Magerkeit in die Tiefe. Mit einem neugebauten Dampfer „Spes et Fides" ging der Norweger nun 1864 zum ersten Mal auf die Jagd nach Finmarkenwalfischen, und jeder Walfisch erhielt eine Ladung von vier Harpunen und vier Granatschüssen. Die Ausbeute war aber sehr gering, er bekam nur jedes Jahr einen Wal. Die Granaten tödteten wohl die Thiere, doch sanken diese in die Tiefe. Foyen sann über neue Mittel und erfand die Granatharpune. Dies ist eine Harpune, vor deren beweglichem Haken als Spitze eine Sprenggranate sitzt, die explodirt, wenn der Walfisch davonsaust. Die Granate hat gleichzeitig die Eigenschaft, das Innere des Walfisches mit Gas zu füllen, sodaß das Thier nicht sinkt.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Besondere Notiz.

APPLE & BAUM

THE NATATORIUM BARGAIN HOUSE,

888—890 MILWAUKEE AVE.

Großer Sonntag- und Montag-

23. Dezember 24. Dezember

Räumungs-Verkauf.

Unser ganzes Lager von .... Spielsachen muß in diesen 2 Tagen ausverkauft werden.

Sie mögen bringen, was sie wollen, wir sind fest entschlossen, nicht eines Dollars Werth übrig zu behalten. Gebt keinen Cent aus, bis Ihr gesehen habt, was Apple & Baum diesmal für Euch thun werden.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Chicago.

Alle

Weihnachts-Sachen

werden

unter dem Werthe verschleudert.

Sonntags ist unser Laden geschlossen.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

SOLMS MARCUS & SON,

161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 3ljdidofalj

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305 und 306,

Schiller Building, 103 E. Randolph Str.

Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

GLEASON & SCHAFF,

275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten

Eldredge B. Nähmaschinen

zu folgenden reduzirten Preisen:

Mit 3 Schubladen	$22.50
Mit 5 Schubladen	$25.00
Mit 7 Schubladen	$27.50
Kabinet	$35.00

Sendet für Preislisten. 20alj

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe?

Am besten besorgt Ihnen Beides

M. SPITZER, Architekt,

Zimmer 820, 237 5. Ave. 17nfbbdm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 15jalj

WASHBURN-CROSBY'S

superlatives

Mehl.

Washburn, Crosby Co. Washburn's Superlative Flour Washburn Mills Minneapolis.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.

Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!

Beste in der Welt!

6jdbfdbm Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Equitable

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1859.

Gesammtvermögen . . . $169,059,396.90

Unvertheilter Ueberschuß $32,366,750.33

Warum

behaupten die bedeutendsten Geschäftsleute, daß die „Equitable" die sicherste und vortheilhafteste Lebens-Versicherung der Welt ist?

„Weil die Gesellschaft den größten Ueberschuß hat und nach 20 Jahren das einbezahlte Geld mit den höchsten Zinsen zurückbezahlt. Eine Versicherung in der „Equitable" ist die sicherste Sparkasse für's Alter."

Man wende sich an den deutschen General-Agenten

MAX SCHUCHARDT,

207 Chamber of Commerce Building,

Ecke Washington und La Salle Str.,

Derselbe wird auf Verlangen zu Euch kommen und näheren Aufschluß geben. 27jjalj

Zu vermiethen

—im—

Abendpost - Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdl

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 15agjbdlj

$8 Nur $5.00 Anzahlung, jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.

Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris rc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der

Hansa Line.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT

Generalagent, bw

84 La Salle Str.

Schiffskarten!

$10 nach Europa!

Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen

im Monat Dezember!

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geld u. Packetsendungen

für Weihnachten, durch

Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, rc.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur.

155 WASHINGTON STREET.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

—direkt—

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80,

nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.

Salons und Kajütenzimmer auf Deck.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Zwischendeck zu mäßigen Preisen.

Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,

General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

78 Fifth Ave., Chicago, Jll.

oder deren Vertreter im Inlande.

Für die Feiertage!

Geld und Packete nach Europa

täglich befördert.

Spezielle Raten für Theilnehmer an unseren

Weihnachts - Exkursionen,

$7.00 für Ozeanfahrt nach LIVERPOOL.

Verhältnißmäßig billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.

Wechsel und Post-Auszahlungen.

Kollektionen von Erbschaften.

Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,

168 Randolph Str., Zimmer 6.

Bett - Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. sdjbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rinaldo Küntzel,

FLORENCE (ITALY), 30jn26ja

43 Bis—VIA ORIVOLO.—43 Bis.

Deutsches Commissions-, Speditions- und Export-Geschäft.—Gegründet 1872.

Export italienischer Kunst- und Landes-Produkte.— Spezialität: Marmor-Sculpturen und Anfertigung von Marmor-Portrait-Büsten nach Photographien.

REPORT OF THE CONDITION

— OF THE —

CHICAGO NATIONAL BANK

At the close of Business Dec. 19, 1894.

RESOURCES.

Loans and discounts		$5,079,957.62
Overdrafts		19,590.78
U. S. bonds for circulation		50,000.00
Other bonds on hand		293,335.76
CASH ASSETS.		
Cash on hand	$2,190,390.92	
Due from Banks	1,397,059.44	
Checks for Clearings	202,306.54	
Due from U. S. Treasurer	24,650.00	
		3,814,406.90
Total		$9,257,291.06

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		$500,000.00
Surplus Fund		500,000.00
Undivided Profits		146,632.59
Dividends unpaid		30.00
Bank Notes outstanding		45,000.00
Individual Deposits	$6,641,926.29	
Due Banks	1,423,702.18	
		8,065,628.47
Total		$9,257,291.06

DIRECTORS.

F. Madlener, J. R. Walsh, C. K. G. Billings, Wm. Best, Andrew McNally, Ferd. W. Peck, Maurice Rosenfeld.

J. R. WALSH, President,
ANDREW McNALLY, Vice President
F. M. BLOUNT, Cashier,
T. M. JACKSON, Asst. Cashier.

Finanzielles.

The Oldest Est'd Oct 2 1867 Savings Bank in Chicago.

Hibernian Banking Association Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.

Passagescheine von und nach Europa rc.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.

Ausschließlich

Grundeigenthums-Anleihen

und Kapitals-Anlagen.

Günstige Bedingungen für Borgende. 9abbl.6m

Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER

79 Dearborn Str., Unity Gebäude,

Zimmer 331—336.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18fp,bdfa,6m

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3103 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stoltz, 3554 S. Halsted Str.